

Lebensart aus Hannover

Januar 2011

nobilis

33. Jahrgang; 3,50 €

MORAL

Götz-Werner von
Fromberg ginge dafür
sogar in den Knast.

PLÄNE

Hannovers Promis
verraten, was Sie
von 2011 erwarten

Hannovers Souldiva

SHARON PHILLIPS liebt die Bühne und die Südstadt



wallach
EXCLUSIV

Designermöbel auf über 2000 m²



SCHRAMM

Bett Basis 18
mit Schabracke
Merlot sowie
Kopfteil Change
K114-100.



Carpe Noctem – Nutze die Nacht!

Das der gute Morgen bereits am Abend beginnt, spüren Sie gleich nach dem ersten Aufstehen aus einem Bett von Schramm. Die modernen Klassiker – Stück für Stück von Hand in Deutschland gefertigt – bieten unvergleichlichen Schlafkomfort und sind eine optische Bereicherung für jeden Schlafräum. Zu sehen bei uns.

Wir sind darauf eingerichtet, Sie zu begeistern.

wallach **EXCLUSIV**

Heineckes Feld 3 ■ 29227 Celler ■ Direkt an der B3 ■ www.wallach-exclusiv.de ■ T 05141_994466 ■ F 994455
Mo - Sa 10 - 20 Uhr

Wünsche CHANCEN Wellness

Und was Hannover im Januar noch zu bieten hat.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

an Silvester haben wir die Korken knallen lassen, heimliche Hoffnungen in den Sternenhimmel geschickt und uns gegenseitig viel Glück gewünscht: Was wird 2011 für uns bereithalten?

Mehr Zeit zum Lesen und für Sport, mehr Menschlichkeit in unserer harten Leistungsgesellschaft und 96 ganz oben in der Bundesliga – das sind nur einige der Wünsche von Hannovers Prominenz.



Eva Holtz

Korruption, Bereicherung, Manipulation und Betrug allenthalben. Spielt „Moral“ gar keine Rolle mehr? Götz-Werner von Fromberg, der selbst nicht als „Hüter der Moral“ gilt, sagt wie er dazu steht.

Wellness-Experten geben Winter-Tipps. Es geht um „blindes Vertrauen“ bei völliger Dunkelheit, um einen Tänzer, der Spezialist für „schräge“ Rollen ist und um vieles andere mehr.

... und außerdem wartet nobilis ab 2011 mit einer kleinen Veränderung auf: Sie lernen unsere Autoren kennen – mit Foto und Signatur.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihre Redaktion nobilis

SO SCHÖN KANN INDIVIDUALITÄT SEIN



MAUCK – Meisterwerkstatt und Traditionsunternehmen Nummer 1 in Hannover.

Wir gestalten in aufwendiger Handarbeit erstklassige Schmuckstücke. Unsere hochwertigen Anfertigungen sind kleine Meisterwerke, die exklusiv für den Namen Mauck stehen.





INHALTSVERZEICHNIS

KULTUR

- 46 **SOULDIVA:** Was Sharon Phillips an Hannover paradiesisch findet.
- 50 **WINTERTRÄUME:** Die schönsten Bücher und CDs für Sofa-Abende.
- 57 **DER MANN FÜRS SPEZIELLE:** Tänzer Andreas Michael von Arb.
- 60 **FEINSTARBEIT:** Ein Werkstattbesuch bei Restauratorin Iris Herpers.

FOTO: CHRISTIAN WYRWA



MENSCHEN

- 14 **MORAL ALS CHANCE:** Anwalt Götz-Werner von Fromberg und seine Werte.
- 22 **ROCK'N'YOGA:** Scorpions-Gründer Rudolf Schenker geht neue Wege.
- 24 **AUF EIN NEUES:** Die Wünsche und Vorsätze unserer Promis für 2011.
- 64 **TRÄUMEN:** Für Schriftsteller Wolfram Hänel gehört das zum Handwerk.

FOTO: ANDREAS MEYER



WIRTSCHAFT

- 28 **ZURÜCK ZUM GLÜCK:** nobilis Gastrokritiker besucht die Bio-Tagesbar.
- 30 **BLINDES VERTRAUEN:** Essen im Dunkeln – ein Selbstversuch.
- 34 **PIONIERIN:** Verlegerin Aylin Keller und die zweisprachigen Bücher.

FOTO: SIGRID KRINGS



SCHWERPUNKT: BODY SECRETS

- 36 **FIT UND GESUND:** Der neue Trend in Hannovers Fitness-Tempeln.
- 40 **MUST-HAVES:** nobilis hat Erlesenes für Sie entdeckt!
- 42 **SCHWITZEND INS GLÜCK:** Praktische Tipps von Wellness-Päpsten der Region.

FOTO: IPURO



Ab 29. Januar wird es sinnlich!

Freuen Sie sich zum 125. Jubiläum des Automobils auf den neuen CLS und erleben Sie Sinnlichkeit und Sinn.

- Der neue CLS feiert Premiere.
- Intelligent Light System mit LED High Performance-Scheinwerfern.¹
- Verbrauchs- und emissionsoptimiert dank BlueEFFICIENCY.²
- Zahlreiche Sicherheitsassistenten.³

Am 29. Januar von 10-16
Uhr bei uns.



Mercedes-Benz

Mercedes-Benz Niederlassung Hannover, Podbielskistraße 293, Tel.: 0511-5465-309, Fax: 0511-5465-723,
<http://www.hannover.mercedes-benz.de>, Email: verkauf-hannover@mercedes-benz.com

¹Sonderausstattung. ²Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 6,4–9,5/4,4–5,6/5,1–7,0 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 134–164 g/km. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. ³Zum Teil Sonderausstattung.



Wiedereröffnung
3. Januar 2011

KIMMICH
TRIKOT

CAMBIO

panara



Cipriani
COUTURE

CINQUE

BLOCH

AGL
ARTISTEN GEMEINSCHAFT LEBENSWEISE



voi

Robert Frosman

F·F·C

FABIANA FILIPPI

RENÉ LEZARD

Besuchen Sie uns in unseren
neu gestalteten Räumen

Cäcilienstraße 1 (Fiedeler Platz)
30519 Hannover-Döhren
Telefon 05 11/9 84 51 23

Mo bis Fr: 9.30-13.00 Uhr · 15.00-18.00 Uhr
Sa: 10.00-13.30 Uhr
E-Mail: lapiazzetta@arcor.de



FOTO: NOBILIS

Ferrari im Expo Park

Helle Farben, viel Transparenz, edle Materialien – das Autohaus **LUMANI Krüger** setzt den Mythos „Ferrari“ ab sofort im neuen Pavillon perfekt in Szene. Für 3,6 Millionen Euro hat Architekt René Herwig in zwei Jahren Bauzeit einen Showroom geschaffen, in dem auf **zwei Höhenebenen** zwölf PS-Boliden der italienischen Sportwagenschmiede Platz haben. Das Familienunternehmen – der Firmenname bezieht sich auf die Vornamen der drei geschäftsführenden Gesellschafter, Vater Lutz, hier mit Ehefrau Evelyn, und seine Söhne **Marco und Nico** – ist Niedersachsens einziger Ferrari-Händler.

HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

Staatspreise Ulrich Tukur (rechts) und der Generalsekretär der Volkswagenstiftung, Dr. Wilhelm Krull (links), sind mit dem Niedersächsischen Staatspreis 2010 ausgezeichnet wor-

den. Beide hätten sich in herausragender Weise um die Wissenschaft und Kultur verdient gemacht, sagte David McAllister (Mitte) bei der Preisverleihung in Hannover. „Endlich erhalte ich die Auszeichnung für mein in Großburgwedel bestandenes Abitur“, bedankte sich Ulrich Tukur. Krull gilt als Architekt breiter Allianzen in der Stiftungslandschaft.

FOTO: MARTIN STEINER



Führungswechsel im ECE

Gut zwei Jahre nach der Eröffnung der Ernst-August-Galerie hat Alexander Crüsemann das erfolgreiche Shopping-Center im Herzen Hannovers an seine Nachfolgerin **Catharina Schubert** (Foto) übergeben. „Es war eine spannende und schöne Zeit in Hannover! Ich habe die Landeshauptstadt kennen- und liebgelernt, deshalb wird der Abschied mit einem lächelnden und einem weinenden Auge stattfinden“, bilanziert der „Ex-Center Manager“. Innerhalb der Unternehmensgruppe der ECE wird Alexander Crüsemann zukünftig ein weiteres Neubauprojekt in Dortmund eröffnen.



FOTO: ECE

PROMINENTER BESUCH



FOTO: TORSTEN LIPPELT

Sozialministerin Ursula von der Leyen (li.) und Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Dressurreiten, Isabell Werth (2.v.r), haben das Therapeutische Reiten auf dem Reiterhof Munkel in Twenge besucht. Das besondere Angebot für von Behinderung bedrohte und behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist auf Spenden angewiesen. Die beiden Gäste nahmen an der Trainingstunde von David und seinem Pflegevater Hellmuth Kolobinski mit Ergotherapeutin Bea-Narnina Schill (re.) teil.

MEDIEN-GALA

Einmal im Jahr lädt die Niedersächsische Landesmedienanstalt mit großem Bahnhof ins Alte Rathaus: die Hörfunkpreise werden verliehen. Rund 500 Gäste aus Politik, Wirtschaft und den Medien kamen, um bei der feierlichen Verleihung dabei zu sein. Prominenteste Gäste: Schauspieler Heinz Hoenig (links) und seine Kollegin Jenny Elvers-Evertzhagen (Mitte). Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister ist Schirmherr der Preisverleihung. Hannovers „Ur-Comedian“ Desimo (rechts) führte mit gewohntem Schwung durch die Veranstaltung.



FOTO: NIEDERSÄCHSISCHE LANDESMEDIENANSTALT

DESIGN-MUSEUM



FOTO: SPITZ KOMMUNIKATION

Vor rund 1100 Besuchern hat Anand Steinhoff, Firmenchef von „Steinhoff Einrichten + Wohnen international“ den Grundstein für das kleinste Design-Museum

Deutschlands am Braunschweiger Platz gelegt. In der zweiten Etage des Firmensitzes entsteht auf rund 40 Quadratmetern ein Haus im Haus. „Wir zeigen Design-Originale oder widmen uns Sonderthemen“, erläutert Anand Steinhoff das Konzept des Museums, das vom Vitra Design Museum in Weil unterstützt wird. Bei Jazzmusik und Essen von Hannovers Urgestein Ekki Reimann genossen die Gäste den Abend.

Kompetenz in Tischwäsche



Besuchen Sie unseren Schnäppchenmarkt

günstige Meterware
reduzierte Tischdecken, Servietten,
Mitteldecken und Läufer
und tolle Accessoires zu
unschlagbaren Schnäppchenpreisen



Vom 05. Januar bis 06. Februar

Schnäppchenmarkt im großen Fabrikverkauf Seegers & Sohn

Lassen Sie sich diese Chance
nicht entgehen!



Fr. Seegers & Sohn
Fabrikverkauf
Bleichenstr. 28, 31515 Steinhude
Wir weben. Seit 1835.

Telefon 05033/390328 oder 5225
E-mail: info@fsus.de

www.weberei-seegers.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag: 10.00-18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag: 12.00-18.00 Uhr

Die nobilis
„Wohnen“ App
fürs iPad im
iTunes Store



Machen Sie einen
virtuellen Rundgang durch
Ihre Traumimmobilie ...

Hören Sie selbst, wie
Juristen die sogenannte
Umkehrhypothek
bewerten ...

Erleben Sie kreatives
Wohnen multimedial ...



FOTO: PROMO

Nachwuchsförderung

Zum dritten Mal hat die Stiftung „Jugend musiziert Niedersachsen“ den Musikpreis „**Note um Note**“ der Sparda-Bank Hannover-Stiftung vergeben. Damit sollen musikalisch hochbegabte junge Musiker im Bereich der Kammermusik gefördert werden. Die Auszeichnungen wurden in einem Festakt von Dr.-Ing. Christian Haferkorn, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Jugend musiziert Niedersachsen“, und Winfried Blecking, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hannover-Stiftung, überreicht. Der **Musikpreis** „Note um Note“ ist mit insgesamt 11 200 Euro dotiert und wird in drei Kategorien verliehen. Das Förderstipendium erhält Jule Pünjer (Violine).

SPRENGEL-PREIS 2010

Frauen machen Kunst und gewinnen den „Sprengel-Preis 2010“ der Sparkassenstiftung. Dass Kalin Lindena ein Fan von Kurt Schwitters ist, machen ihre Arbeiten genauso deutlich wie die drei „Schwitters“, die sie in ihre Ausstellung integrierte. Damit zeigt die 33-jährige Hannoveranerin (Foto) Selbstbewusstsein und verbeugt sich zugleich vor dem großen Vorbild. Thomas Mang (Foto), Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen, freut sich mit der vielversprechenden Künstlerin.



FOTO: ALINE GWOSE/MICHAEL HERLING

Stabwechsel am Herd



FOTO: PRIVAT

Staffelübergabe im Mercure Hotel Hannover City: Der 30-jährige **Florian Hintz** (rechts) wird Nachfolger von Michael Frister und zählt damit zu den jüngsten Küchenchefs in Hannover. Ab sofort zeichnet Florian Hintz für die gastronomische Leitung des Vier-Sterne-Hotels verantwortlich. Der 30-jährige zweifache Familienvater hat seine Ausbildung zum Koch im Maritim Airport Hotel Hannover absolviert und war zuletzt für zweieinhalb Jahre als stellvertretender Küchenchef im Hotel Holiday Inn Airport Hannover tätig.

SCHNUPPERTAG BEI BENTLEY

575 PS, Vierradantrieb, 6-Gang Automatik mit Schaltwippe, Grundpreis 154 000 Euro – der Erlebnistag mit dem „New Bentley Continental GT“ Luxus-Coupé bei Bentley Hannover war



FOTO: NOBILIS

ein Höhepunkt 2010 für Autofans. Zehn Stunden lang konnten Interessierte nach Herzenslust im Fahrzeug Platz nehmen und sich von Bentley-Geschäftsführer Tobias Kamps (Foto) alle Details des Luxusschlittens erläutern lassen. Der Continental GT ist der erste Bentley, der unter der Regie von Volkswagen entwickelt wurde.

FRAUEN MACHEN STANDORT



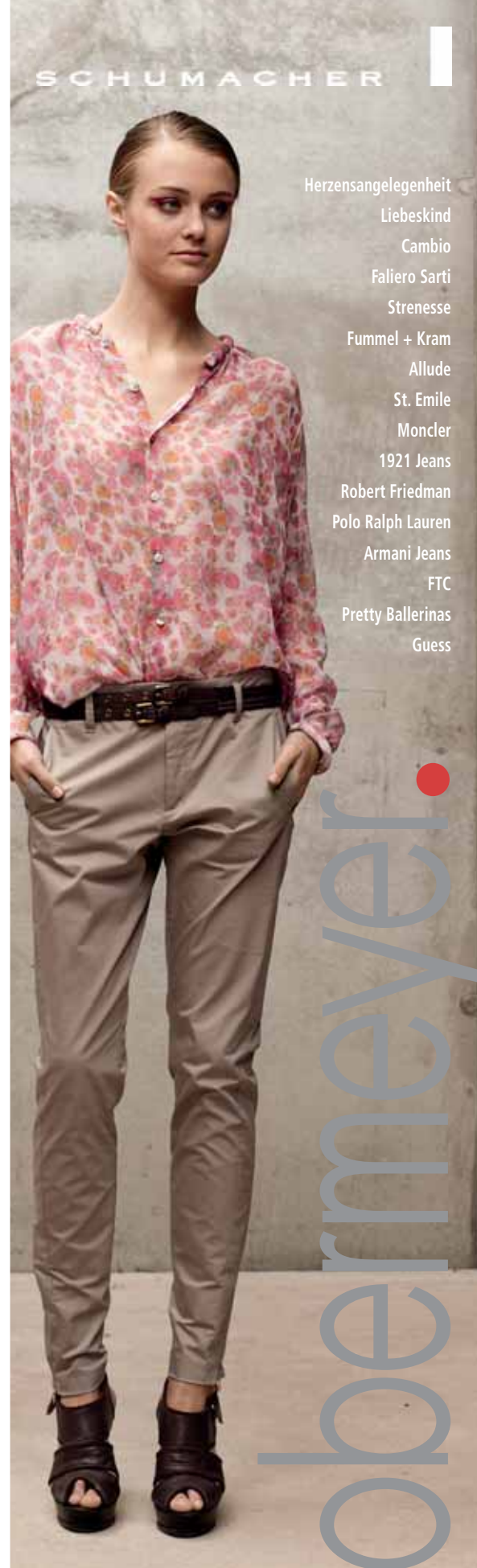
FOTO: TORSTEN LIPPELT

... mit Textilem „Made in Hannover“. Dorothee Lehnen-Martins (Mitte) gewann mit ihren Taschen, Kissen und Accessoires in diesem Jahr den „Stadt Hannover Preis – Frauen machen Standort“. Stolz präsentiert die Preisträgerin eines ihrer handgefertigten Produkte, eingerahmt von OB Stephan Weil (links) und Wirtschaftsdezernent Hans Mönninghoff. Die Auszeichnung ist mit 10 000 Euro dotiert.

SCHÖNER WOHNEN

„Neues Jahr, neues Glück“, wünscht sich mancher zum Jahreswechsel. Aber wie wäre es mit neuem Wohnen? Vom **15. bis zum 23. Januar** können Sie sich da reichlich Ideen auf der Ausbau & Energiemesse in Langenhagen (ModeCentrum/Gewerbegebiet Langenhagen Godshorn) holen. Schwerpunkte in diesem Jahr: Barrierefreies Bauen. Und: Ganz im Zeichen des „Co-

cooning“ präsentieren die 150 Aussteller Wohnträume vom Feinsten. Ob es um Neubau oder Umgestaltung einer Bestandsimmobilie geht, die Experten vor Ort stehen gern mit Rat und Tat zur Seite. Die Messe ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, das Parken ist kostenfrei. Weitere Infos zu Ausstellern, Fachvorträgen und Anreise erhalten Sie unter www.koehne-austellungen.de



Herzensangelegenheit
Liebeskind
Cambio
Faliero Sarti
Strenesse
Fummel + Kram
Allude
St. Emile
Moncler
1921 Jeans
Robert Friedman
Polo Ralph Lauren
Armani Jeans
FTC
Pretty Ballerinas
Guess

obermeyer

Modehaus Obermeyer · Marktstr. 52 · 31303 Burgdorf
Telefon 0 51 36-44 53 · www.modehaus-obermeyer.de
Mo.-Fr. 9.30 - 18.30 Uhr · Samstag 9.30 - 18.00 Uhr

Burgdorf ist näher als Sie denken!
Wir sehen uns in 20 Minuten.

Reden ist Gold

Seit 1997 verleiht der Presse Club den Leibniz-Ring an herausragende Persönlichkeiten. In diesem Jahr wurde Teresa Enke mit dem individuell gefertigten Schmuckstück geehrt, weil sie das Schweigen gebrochen hat.

Ihr schwerster Gang bleibt unvergessen. 11. November 2009, 13 Uhr: Teresa Enke sitzt in der Geschäftsstelle von Hannover 96, schwarz gekleidet. Stille im Saal, die Kameras laufen. Vor dem Fernseher sehen Millionen Menschen zu. „Wir dachten halt, mit Liebe geht das, aber man schafft's doch nicht immer“, sagt sie, stockt, versucht zu erklären, was niemand erklären kann. Ein paar Stunden ist es erst her, dass ihr Mann Robert sich auf die Schienen gestellt hatte und vom Zug überrollt wurde. Teresa Enke lässt die fassungslose Öffentlichkeit nicht allein, berichtet von den schweren Depressionen, unter de-

nen der 96-Torhüter und Nationaltorwart Robert Enke litt.

Gut ein Jahr danach macht die Witwe als Empfängerin des Leibniz-Ringes auch die Verleihung zum Abend großer Gefühle. „Mit der Auszeichnung bezeugen wir unseren großen Respekt vor einer Frau, die trotz des schmerzlichen Verlustes nicht in die Resignation ging, sondern als Botschafterin Motivation schafft“, sagt Gesundheitsminister Philipp Rösler in seiner Festrede. Der Minister ist Vorsitzender des Kuratoriums der Robert-Enke-Stiftung, die Teresa Enke gegründet hat, um gegen die Krankheit „Depression“ zu kämpfen.



Goldschmiedin Denis Mitschke schuf diesen Ring, dessen Symbolik viele Bezüge zur Tragödie um Robert Enke aufweist.

Der Presse Club Hannover e.V. verleiht den Leibniz-Ring-Hannover alljährlich an Persönlichkeiten, die durch eine herausragende Leistung oder durch ihr Lebenswerk ein besonderes Zeichen gesetzt haben. Doch selten war die Verleihung des mit 15 000 Euro dotierten Preises so bewegend wie diesmal. Nachdem Unternehmerin Maria-Elisabeth Schaeffler den eigens angefertigten Ring an den Finger von Teresa Enke gesteckt hatte, schritt diese mehr als ein Jahr nach dem Tod ihres Mannes erstmals wieder zum Mikro: „Ich fühle mich geehrt und gleichzeitig unfassbar traurig“, schildert sie. „Ich wollte damals selbst über meinen Mann und seine Krankheit sprechen und das nicht anderen überlassen, weil ich ihn liebe.“

Zur Verleihung kamen auch Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister und Neurochirurg Madjid Samii. Nach bisherigen Preisträgern wie Regisseur Sönke Wortmann (2006), Schuhunternehmer Heinz-Horst Deichmann (2009) oder dem ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog (2005) erhielt Teresa Enke den Preis, weil sie ein Tabuthema offen ausgesprochen hat.

„Sie haben unsere Herzen berührt“, würdigt Neurochirurg Madjid Samii den Mut Teresa Enkes, vor die Kameras zu treten.

Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler findet Worte, die so mancher der Honoratioren der Stadt an diesem Abend im Beethovensaal des HCC genauso denkt: „Eine der stärksten Persönlichkeiten im Fußball ist kein Mann, sondern eine Frau.“



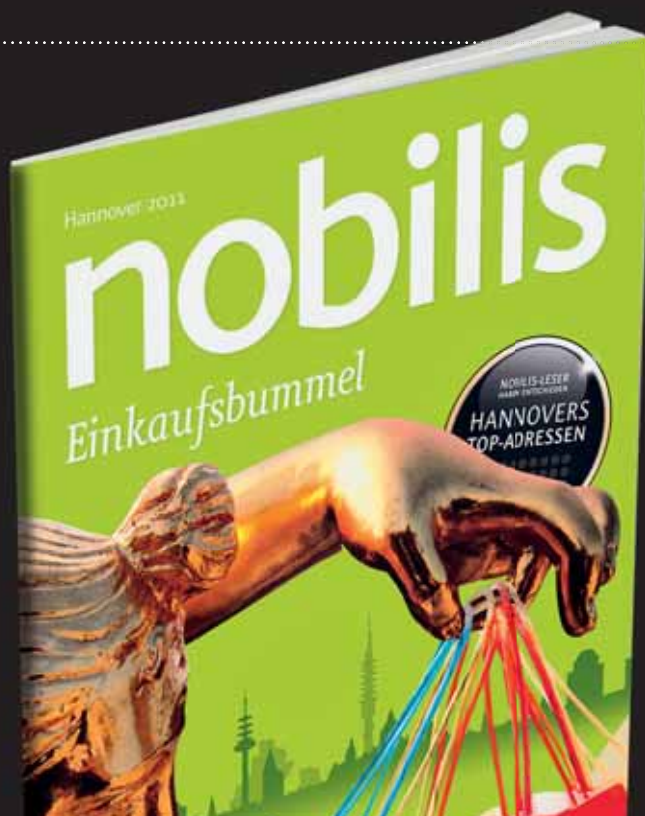
FOTOS: HASSAN MAHRAMZADEH

Preisträgerin Teresa Enke (li.) und Unternehmerin Maria-Elisabeth Schaeffler.



Liebe nobilis-Leser,

jetzt sind Sie gefragt! nobilis sucht die Top-Einkaufsadressen Hannovers. Sagen Sie uns, wo Sie in der Leinemetropole gern einkaufen – und warum. Lassen Sie uns teilhaben an Ihren Einkaufserfahrungen! Als Dankeschön nehmen Sie automatisch an unserer Verlosung teil. Die Einkaufs-Tipps der nobilis-Leser präsentieren wir in unserem Einkaufsführer 2011. Vielen Dank!



Unser Dankeschön

1. Preis

Einkaufsgutschein
im Wert von 150 Euro



2.+3.Preis

Einkaufsgutschein
im Wert von 50 Euro



4.–8.Preis:

Einkaufsgutschein
im Wert von 20 Euro

Die Gewinner werden in der Märzausgabe der nobilis bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 31. 01. 2011

Einsendeschluss:

31. Januar 2011

**Per Fax an: (0511) 8550-2600,
oder per Post:**

Schlütersche
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Redaktion nobilis
Stichwort „Einkaufen in Hannover“
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover

Angaben zur Person

Vorname/Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Alter _____

WO KAUFEN SIE IN HANNOVER AM LIEBSTEN ...



1. Wo kaufen Sie in Hannover bevorzugt Damenmode – von Business bis Sportswear?



11. Cremes, Düfte, Kosmetik – wo werden Sie in Hannover diesbezüglich gern fündig?



2. Wenn Sie Herrenmode brauchen – was ist ihre liebste Anlauf-Adresse der Stadt?



12. Vom Gürtel bis zur Reisetasche – Accessoires sorgen für den letzten Schliff. Ihr Einkaufstipp?



3. In welchem Geschäft fühlen Sie sich in Hannover in Sachen Kindermode am besten aufgehoben?



13. Uhren und Schmuck sind oft Herzensangelegenheit – Ihre Top-Adresse:



4. Schuhe sind nicht nur für Frauen ein wichtiges Accessoire. Wo shoppen Sie Schuhwerk bevorzugt?



14. Antiquitäten sind nicht nur für Sammler von hohem Wert – Ihre Einkaufsempfehlung für uns:



5. Die Angebotspalette im Elektronik-/Hifibereich ist riesig. Was ist Ihre Top-Adresse?



15. My home is my castle. Wie lautet ihr Einkaufstipp für Sessel und Co?



6. Instrumente und Musik – für viele Menschen mit Leidenschaft verbunden. Ihr Top-Einzelhändler?



16. Zur perfekt gedeckten Tafel gehört Tischwäsche. Wo werden Sie bei Tisch- oder Bettwäsche fündig?



7. Sie schmökern gern – wo kaufen Sie Bücher, Zeitschriften oder CDs am liebsten ein?



17. Ohne Haushaltswaren kommt niemand aus. Haben Sie eine Top-Adresse in Hannover für uns?



8. Der Koch ist immer nur so gut wie seine Zutaten. Wo kaufen Sie in Hannover besonders gern Feinkost?



18. Vom Gastronom bis hin zum Überzeugungstäter in Sachen „Mode“. Wer ist Ihr persönlicher Newcomer des Jahres?

9. Spieglein, Spieglein ...ein Friseurbesuch kann glücklich machen. Wie lautet die Adresse Ihres Vertrauens?



19. Wer hat Sie in den letzten Monaten – unabhängig von der Branche – durch besten Service/ Beratung überzeugt?

10. Beratung, Service, Kompetenz – bei Apotheken besonders wichtig. Wie heißt Ihre Lieblings-Apotheke?



20. Ihr persönlicher Top-Einzelhändler? Verraten Sie uns bitte auch, warum ...



Begeistert:
Chansonnier Tim
Fischer, Träger des
Deutschen Klein-
kunstpreises.



Gans-Gala gegen Aids

Sie leisten Prävention, Beratung, Hilfe und Selbsthilfe und unterhalten ein Behinderten-Wohnprojekt – die Arbeit der Hannöverschen Aids-Hilfe ist hoch anerkannt. Das geht nicht ohne die Unterstützung des Landes und der Region, es funktioniert aber auch nicht ohne private Spendengelder. Und die kommen maßgeblich durch die jährlich stattfindenden Festveranstaltungen zusammen. In diesem Jahr wieder beim Gänse-Dinner im Hangar No.5. Vorsitzender Bernd Weste konnte sich über einen Erlös von rund 15 000 Euro freuen. Für die ebenfalls anerkanntermaßen hohen Eintrittskartenpreise wird allerdings neben leckerem Gänseessen und tollem Ambiente ein Programmfeuerwerk geboten, das es jedes Jahr in sich hat. Diesmal bekam auch der Papst einen mit, was bei einigen für Irritation sorgte. Doch die gute Stimmung der 250 Gäste konnte das nicht im Geringsten trüben. ■



v.l.: Carsten Böttcher, Lilo Wanders, Gabi Decker, Bernd Weste, Mousse T., Tim Fischer und Sharon Phillips.

Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.



Liebe ist auch dabei: Ehepaar Prenzler mit dem Veranstalter.





Moral als Chance?

.....

In schwierigen Zeiten ist „Moral“
wieder ein Thema, das
interessiert. **nobilis** wollte
von **GÖTZ-WERNER VON FROMBERG**,
einem, der in Sachen
„Moral“ gerade nicht
unumstritten ist, wissen, was er
mit dem Begriff verbindet.

..... TEXT: **EVA HOLTZ**



Rechtsanwalt und Notar Götz-Werner von Fromberg: „Anwälte werden immer besonders kritisch beäugt!“

Einer wie er ist nicht gerade das, was man unter einem „Hüter der Moral“ versteht. Zu schillernd sind Karriere und Auftreten des 61-jährigen Rechtsanwalts und Notars Götz-Werner von Fromberg. Im Mai vergangenen Jahres wurde in seiner Kanzlei der Rocker-Frieden zwischen den rivalisierenden Hells Angels und Bandidos unterzeichnet. Wie viel das Papier wert ist, wird die Zukunft zeigen. Während seiner 35 Berufsjahre hat von Fromberg viele spektakuläre Zivil- und Strafprozesse geführt – meist erfolgreich, unter anderem für den Fußballprofi Thomas Brdaric, für Prof. Dr. Utz Claassen oder für den AWD-Gründer Carsten Maschmeyer. Immer wieder hat er auch den hannoverschen Hells-Angels-Boss Frank Hanebuth verteidigt, der zu seinen langjährigen Mandanten gehört. Der Anwalt hat – und das bestreitet er nicht – gute Verbindungen ins „Milieu“. Ihm wird auch unterstellt, den Rotlicht-Boss beim Aufbau von dessen Imperium juristisch beraten zu haben, einem aus Sicht der Polizei unübersichtlichen Geflecht aus Bordellen, Firmen und Immobilien. Und er helfe dem Rocker „gesellschaftsfähig“ zu werden. Wie also hält es der Box- und Fußballfan Fromberg, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern, mit der Moral? ■



Ist der Rocker-Frieden für Sie nicht auch PR in eigener Sache gewesen, und wie konnten Sie das moralisch vertreten?

Immerhin hält der Friedensschluss zwischen den als sehr gefährlich bezeichneten Gruppierungen Hells Angels und Bandidos nun seit mehr als sechs Monaten! Nachdem es vorher zu diversen tätlichen Auseinandersetzungen gekommen war, in die auch Polizisten und Unbeteiligte hineingezogen wurden. Das konnte ich als Anwalt und als Mensch nicht hinnehmen. Ich habe deshalb versucht, meinen Mandanten Hanebuth, zu dem ein langjähriges Vertrauensverhältnis besteht, zu überzeugen, den Versuch zu unternehmen, die Szene zu befrieden. Ich persönlich hatte das Vertrauen bei der Gruppierungen und bin heute mehr denn je davon überzeugt, dass dies der richtige Weg war. Mir ging es nicht um Publicity oder um die Aufteilung von Rotlichtbezirken, mir ging es ausschließlich darum, Schlimmeres zu verhindern. Und mir war klar, dass ich dafür von vielen Seiten angegriffen werden würde. Aber ich bin Rechtsanwalt und nehme diesen Beruf sehr ernst. Ich bin nicht Anwalt der Hells Angels, ich bin Anwalt von Frank Hanebuth und nehme seine Interessen wahr. Übrigens gibt es eine vergleichbare Situation in Dänemark. Mit dem Unterschied, dass der dänische Anwalt, der dort vor 14 Jahren den Rocker-Frieden geschlossen hat, geachtet wird. Das hätte ich mir auch gewünscht, weil ich damit ausschließlich positive Ziele verfolgt und bis jetzt auch erreicht habe!

Lernt man als Anwalt verschiedene Arten von Moral kennen?

Natürlich, das ist ja gerade Teil dieses Berufes. Die Öffentlichkeit versteht oft nicht, dass es in unserem Beruf nicht in erster Linie um Moral geht – so sehr das manche Bürger auch stört. Es geht ausschließlich um das Recht. Im Übrigen haben die tradierten Moralvorstellungen immer auch Niederschlag in den Gesetzen gefunden. Insoweit haben Rechts-

anwälte beziehungsweise Strafverteidiger als unabhängige Organe der Rechtspflege zumindest mittelbar mit Moralvorstellungen und deren Entwicklung zu tun. Meine Aufgabe ist es, sich nicht die Moral eines Klienten zu Eigen zu machen, sondern ihn neutral auf der Grundlage der Gesetze bestmöglich zu verteidigen.

Verliert man in diesem Beruf nicht den Glauben an Moral?

Nein, gerade nicht. Aber man erweitert im Laufe seines Berufslebens den eigenen Begriff von Moral, weil man eben viel sieht und hört und sich darüber seine Gedanken macht.

Ist Moral für Sie altmodisch?

Nein, ganz und gar nicht, für mich persönlich nicht und auch gesellschaftlich nicht. Moral ist zeitlos und die Grundlage für das menschliche Miteinander. Leider ist die Moral ziemlich unter die Räder geraten und auch der gesellschaftliche Konsens, dass Moral notwendig ist. Ich finde, über dieses Thema sollte viel mehr gesprochen werden.

Ist es so etwas wie Ihr Markenzeichen, eine eigene Moral zu haben, eine die ein wenig anders ist als die anderer Leute?

Natürlich habe ich eine eigene Moral – was denn sonst? Aber das kann kein Markenzeichen sein. Mein Markenzeichen ist es, ein erfolgreicher Anwalt zu sein, der keine Angst hat und für das Recht kämpft. Anwälte werden immer misstrauisch beäugt, und die meisten Menschen sagen: Das könnte ich nicht, neben so einem Schurken sitzen und >

Meinung

WELT OHNE MORAL?

Wikileaks macht vieles öffentlich, was eigentlich im Verborgenen bleiben sollte. Steuer-CDs enttarnen reihenweise hochkarätige Steuersünder, und die FIFA versinkt im Korruptionssumpf. Selbst nach einer Katastrophe wie im Golf von Mexiko ist weiterhin Konsens: Konzerne müssen Geld verdienen – im Sinne ihrer Aktionäre. Von der Politik müsse man allerdings erwarten dürfen, dass sie Standards setzt, die wirtschaftlichen Erfolg und Moral koppeln, fordert die Financial Times Deutschland (FTD) vom 7. August 2010.

Mit moralischen Problemen sind wir im Alltag viel häufiger konfrontiert als uns bewusst ist, und die bekanntesten Verhaltensregeln sind die Zehn Gebote. Von Großeltern oder Eltern kennen wir den Satz: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ Wenn es auch keine allgemein gültige Definition von „Moral“ gibt, so haben wir doch alle eine Vorstellung davon. Wir wissen, was richtig und falsch, was gut und was böse ist. Wir wissen auch, dass es Menschen gibt, die „moralischer“ denken und handeln als andere.

Der bekannte Psychoanalytiker und Sozialphilosoph Horst-Eberhard Richter kommt in seinem aktuellen Buch „Moral in Zeiten der Krise“ zum Ergebnis, dass kein anderer Weg uns aus der Krise führt, als das Erstarken eines neuen moralischen Verantwortungsbewusstseins. Richard David Precht („Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“) beschäftigt sich in „Die Kunst, kein Egoist zu sein“ ebenfalls mit Gut und Böse, mit Loyalität und Barmherzigkeit, mit Fairness und Ungerechtigkeit, kurz – mit der Moral. Regisseur Oliver Stone hat einen weiteren Wall-Street-Film gedreht, weil die Ereignisse seinen 1987 produzierten Streifen überrollt haben. Damals glaubte der Sohn eines Börsenhändlers noch an das Funktionieren des Finanzsystems, an Vernunft, Selbstregulierung, Verantwortung und Moral der Märkte. Heute sieht er, dass nur der Gewinn zählt – maßlos und ohne Skrupel. Die Finanzmärkte haben ein neues Lieblingsspiel, so die FTD (1.12.2010): „Staaten versenken“. Griechenland und Irland hat es bereits erwischt. Portugal und Spanien sind angeschlagen, und auch der „Beschuss“ Deutschlands rücke immer näher. „Diese Leute sind komplett unmoralisch“, hat Oliver Stone erfahren. Und Stephen Green, einer der profiliertesten Manager Großbritanniens und Chef der britischen Großbank HSBC, fordert neuerdings den „Ethik-Eid“ für Banker.

„Markt ohne Moral“ heißt Susanne Schmidts Buch über das Versagen der Finanzelite. Auch ihr Vater, Altbundeskanzler Helmut Schmidt, bescheinigt der Wall Street „nicht nur ein Defizit an Durchblick, sondern auch ein moralisches Defizit.“ Doch nicht nur in der Finanzwelt, überall in Wirtschaft und Politik werden Korruption, Manipulation, Selbstbedienung und Betrug aufgedeckt. Rund um den Globus wimmelt es von derartigen Beispielen, gerade in der Welt der Mächtigen und Reichen – aber nicht nur dort. Und wir können sicher sein, das meiste erfahren wir gar nicht erst: Moral – Fehlanzeige?

- > den auch noch verteidigen! Egal welche Straftat ihm vorgeworfen wird, er hat das Recht auf ein faires Verfahren. Es ist geradezu meine Pflicht, dafür zu sorgen, dass mein Mandant nur dann verurteilt wird, wenn ihm zweifelsfrei eine Straftat nachgewiesen werden kann. Es geht also nicht zuallererst um Moral, sondern um Recht und Gesetz, noch nicht einmal um Gerechtigkeit. Mein Markenzeichen ist, dass ich erfolgreich kämpfe, so wie ich das als Studentenführer Ende der 60er Jahre in Berlin auf meine Art auch getan habe.

Wird „moralisches“ Verhalten auch durch die Angst vor Bestrafung und Ausgrenzung befördert?

Wie das bei anderen ist, kann ich nicht beurteilen. Für mich kann ich sagen: eindeutig nein. Ich sehe das so, dass man für seine moralische Überzeugung notfalls auch ins Gefängnis gehen oder sich bestrafen lassen muss.

Moral und Erfolg – sind das für Sie Widersprüche? Ist Moral vielleicht sogar hinderlich für die Karriere?

Nein, im Gegenteil. Meine Moralvorstellungen haben meine Karriere gefördert. Beispielsweise Aufrichtigkeit und Loyalität, das wurde auch von meinen Gegnern geschätzt. Ich bin davon überzeugt: Man muss mutig sein, seine Meinung sagen und sich nicht ständig aalglatt durch die Welt schlängeln. Für mich hat Moral auch etwas mit meinem Glauben zu tun. Ich bin nicht religiös, aber ich bin gläubig. Das hilft mir bei vielen Entscheidungen. Ich bin auch immer ein sehr politischer Mensch gewesen, schon damals als 68er. Und ich vermisse in den gesellschaftlichen Kreisen zunehmend diese Art von Einstellung – in der Regierung ebenso wie in der Wirtschaft.

Da gibt es auch noch den schönen Begriff „Doppelmoral“ – sagt Ihnen das etwas?

Das ist ein Lieblingsthema von mir. Hierzu könnte ich unzählige Beispiele nennen. Aber nehmen wir das sogenannte „Milieu“, den Rotlichtbereich, in dem ich mich ja ein wenig auskenne. Dazu kann ich nur sagen, dass diejenigen, die am häufigsten Bordelle besuchen auch

oft genau die sind, die sich öffentlich voller Verachtung über Prostituierte äußern. Viele schimpfen auch auf den hanoverschen Steintorbereich, obwohl sie sich dort häufig aufhalten. Und gucken Sie sich doch die propagierten Moralvorstellungen der Kirche an – und was tatsächlich dahinter steckt. Wie viele sind über Bischöfin Margot Käßmann hergefallen, obwohl sie selbst häufig betrunken Auto fahren. Bisher allerdings, ohne erwischt zu werden. Wie gesagt, da gäbe es sehr viele Beispiele aufzuzählen.

Was steckt hinter „Ganovenehre“, können Sie dazu etwas sagen?

Das ist ein alter Begriff, der seine Gründe hat. Natürlich haben auch „Ganoven“ eine Ehre und Moral. Es gibt aber keine allen „Ganoven“ gemeinsame Moral. Die Ganovenehre beschreibt Werte einer bestimmten Gruppe, die für diese Gruppe eine ganz besondere Bedeutung haben. Die sogenannten „Ganoven“ nehmen für sich in Anspruch, untereinander korrekt zu handeln. Sie halten ihre Versprechen, sie haben früher Geschäfte per Handschlag gemacht, die dann auch eingehalten wurden. Sie haben keine Kollegen oder Partner denunziert und haben sich aus ihrer Sicht ehrbar verhalten. Daran kann ich nichts Verwerfliches finden, solange die Öffentlichkeit und unsere Rechtsstaatlichkeit davon nicht berührt werden.

Welche Moralprinzipien haben Sie in Ihrer Kindheit mitbekommen?

Meine Kindheit und Jugend und die Erziehung meiner Eltern, die leider viel zu früh gestorben sind – mein Vater als ich 15 war, meine Mutter ein Jahr später – waren für mich prägend. Anschließend auch mein Vormund, in dessen Familie ich dann viele Jahre lang gelebt habe. Mein Vater war ein hoher preußischer Offizier, meine Mutter kam aus einer wohlhabenden Unternehmerfamilie. Beide stammten aus dem Osten und hatten nach dem Krieg alles verloren. Sie haben sich dann mit einem kleinen Trödel- und Antiquitätenladen mühsam durchschlagen. Es war einfach eine ganz andere Zeit. In dem Arbeiterviertel, in dem wir lebten, mussten meine Freunde und ich uns prügeln, um anerkannt zu werden, um uns durchzusetzen.

Da hat man gelernt, seine Stärke und seine Kraft einzusetzen – auch für die Schwächeren. Und ich habe gelernt, andere Menschen zu achten und zu respektieren, völlig unabhängig von ihrer Herkunft. Diese Erziehung ist bis heute für mich prägend. Und ich habe immer Menschen bewundert, die sich auch unter großen persönlichen Risiken für andere einsetzen, Menschen, die ihren Prinzipien treu sind, aufrichtig und ehrlich handeln und Loyalität und Treue beweisen ... Diese Prinzipien habe ich auch meinen Kindern vermittelt, die heute 32 und 25 Jahre alt und ganz hervorragende Menschen sind.

Können Kriege Ihrer Meinung nach moralisch sein?

Das ist eine äußerst schwierige Frage. Die aktuellen Kriege sind allesamt moralisch legitimiert worden: für Frauenrechte, Demokratie, Freiheit ... Gleichwohl sind das aus meiner Sicht vorgeschobene Gründe. Ist ein Krieg gegen Faschisten und Diktatoren auf den ersten Blick moralisch gerechtfertigt? Ja. Leidet unter einem solchen Krieg aber zuallererst und immer die Zivilbevölkerung? Ja! Deshalb muss ein Krieg durch kluge Politik und andere Maßnahmen verhindert werden. Aus meiner Sicht ist ein Krieg moralisch nicht zu rechtfertigen. Sonst müsste ja ständig und überall Krieg sein, denn Unrecht gibt es überall. In der Charta der Vereinten Nationen ist das Angriffskriegsverbot festgeschrieben worden. Das einzige Recht auf Krieg ist der Verteidigungsfall. Doch wollen wir uns nichts vormachen: Bei den heute geführten Kriegen geht es um Macht und Einfluss, um Öl und andere Rohstoffe – um viel Geld also. Da können wir Afghanistan genauso nehmen wie den Irak. Die kriegführenden Nationen rechtfertigen sich zwar moralisch, in Wirklichkeit geht es aber um massive wirtschaftliche Interessen.

Ihr Fazit zum Thema Moral?

Ich bin kein Moralapostel, aber ohne Moral geht es nicht. Und es fallen mir zwei Zitate ein, das eine ist aus Brechts Dreigroschenoper: „Erst kommt das Fressen, dann die Moral“, und das andere ist von Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ ■

Flanieren, Schlemmen, Shoppen...



Herzlich willkommen!

AUGUSTO

sören

blackpot

ROY ROBSON
BY C.KONDLA

1890
La Cicerone Traditionelle

bambini
Festliche Kindermode

design
forum

WOLFORD

kauf lust

andrew blecker

MANOR
HOUSE

GALERIE
MENSING

BOCKHORST
LIVE & LIVING

BREE

men style

Pauline

ecco! Italienische
Café-Feinkost

OCEAN CITY
Asia Restaurant & Bar

Wohnen & Leben
tondemus.

Galerie Luise · Luisenstraße 5 · 30159 Hannover · Telefon 0511 - 2609080 · www.galerie-luise.de

Geschäfte: Mo.-Fr. 10 - 19 Uhr · Sa. 10 - 18 Uhr · Galerie Luise und Parkhaus: 07 - 22 Uhr



ABF 2011

Blühende Landschaften bei Garten & Ambiente

Während draußen der Winter Stadt und Region in Atem hält, erwarten den Besucher der ABF, Norddeutschlands größter Freizeit- und Einkaufsmesse, im wahrsten Sinne des Wortes blühende Landschaften.

Vom 29. Januar bis 6. Februar zieht auf dem Messegelände der Frühling ein, vorneweg bei „Garten & Ambiente“ in den Hallen 19 und 20. Und schon beim Betreten der Hallen umschleicht einen ein vertrautes Wohlfühl. Behagliche Wärme breitet sich aus, es duftet nach Honig, nach Frühlingsblumen und frischem Kaffee, das Wasserplätschern aus zahlreichen Brunnen sorgt für Entschleunigung. Liebevoller Standbau, durchgehend grüner Teppich und nicht zuletzt 120 hochkarätige Aussteller, die eine Fülle von frühlingshaften Produkten präsentieren, machen den

Bereich „Garten & Ambiente“ zu einem der Messehighlights im Frühjahr.

Ob Accessoires, Whirlpools, Sämereien, Outdoor-Kitchens, Werkzeuge oder Lauben – wer seinen Garten, Terrasse oder auch Balkon einer Frischzellenkur unterziehen möchte, ist bei Garten & Ambiente genau richtig. Nirgendwo sonst findet man solch geballte Garten-Kompetenz auf über 20 000 Quadratmetern. Hervorzuheben sind dabei die Themen- und Konzeptgärten, die den Besuchern als Quelle der Inspiration dienen. Ob Wellness- oder Genießergarten, ob Englischer Garten oder Japan-Beete – die Möglichkeiten der Gestaltung sind unerschöpflich – professionelle Beratung und Know-how vorausgesetzt. Und das gibt es nicht nur bei den Gartenprofis von u.a. „Grünform Achtermann“, „Florus“, „Cantera“ oder „Eidmann“, sondern vor allem auch bei den unabhängigen Experten der Niedersächsischen Gartenakademie der Landwirtschaftskammer Hannover. Im Gartenforum informieren sie täglich über alle relevanten Themen rund ums Gärtnern, Pflanzen und Gestalten. Unter anderem stehen folgende Vorträge auf dem Programm: „Der pflegeleichte Garten – Freude statt Überforderung“, „Sommerblumen – üppige Blütenfülle für Terrasse und Balkon“, „Das Spiel mit Farbe und Form in der Gartengestaltung“, „Kletterrosen - Auswahl, Pflanzung, Pflege, Schnitt“, „Endlich Frühling! - Frühlings-erwachen im Garten“ oder auch „Wo Licht und Schatten miteinander spielen – Gestaltung von Schattenplätzen im Garten“. Das tägliche Programm und genaue Anfangszeiten finden Sie im Internet unter www.ab-in-den-fruehling.de.

Ebenfalls mit Rat und Tat zu Seite steht der Bezirksverband der Hannoverschen Kleingärtner. Das diesjährige Motto lautet „Garten bewegt“, wobei der Fokus auf die Verbindung von klassischer und moderner Gartengestaltung gelegt werden soll.

Weiteres Highlight am Stand der Kleingärtner werden die Fühlkisten sein. Hier kann der Besucher nur durch Er tasten die verschiedenen Gemüse- und Obstsorten erkennen bzw. kennenler-

nen. Wer alle richtig erraten hat, dem winkt zusätzlich noch ein kleiner Gewinn. Ziel der Aktion ist es, dass sich die Besucher und insbesondere auch Kinder spielerisch und nachhaltig Wissen aneignen.

Apropos Kinder: Wie bereits in der Vergangenheit wird es natürlich auch zur ABF 2011 ein buntes und abwechslungsreiches Kinderprogramm bei Garten & Ambiente geben, mit Streichelzoo, Erlebnisparkours und vielen weiteren Überraschungen.

Wer übrigens keine Lust hat, den Frühling oder Sommer auf der Terrasse oder dem Balkon zu verbringen, der findet auf der ABF im Rahmen der Reisezeit – Die Urlaubsmesse (nur 4. bis 6. Februar) bei rund 260 Reiseprofis und Fremdenverkehrsämtern sein persönliches Traumreiseziel – ganz gleich ob man mit dem Luxus-Liner in der Karibik schippfern oder mit dem Motorrad die Weiten Kanadas entdecken möchte. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr präsentieren sich auch 2011 wieder der beliebte Gemeinschaftsstand „Kreuzfahrten“ mit Urlaubskino sowie das „Reiseland Niedersachsen“, die „Nordischen Länder“ und der „Hannover Airport“.



120 hochkarätige Aussteller holen den Frühling aufs Messegelände.



FOTOS: SCHEFFEN

Ebenfalls wieder mit dabei ist das Busreiseforum – Informationen, Reisetipps und Unterhaltung direkt von Profis, damit es im Urlaub keine negativen Überraschungen gibt.

Positive Überraschungen dagegen hat die ABF reichlich zu bieten. So wurde mit „Aktiv & Fit“ eine neue Messe rund um Sport und Wellness ins Leben gerufen, die garantiert jeden in Bewegung bringt. In Halle 22 soll dabei der Focus auf die Zielgruppe 40+ und deren sportliche Aktivitäten wie unter anderem Fitness, Radfahren, Laufen, Yoga etc. gelegt werden. Hervorzuheben ist dabei das tägliche Event- und Mitmachprogramm mit Thementagen wie dem „Running Day“, „Lets Dance“ oder dem Aktions-Tag „Rauf aufs Rad“. Weitere Highlights: Hochseilgarten, Golf-Driving-Range, Fahrradteststrecke, Tauchturm – alles zum Ausprobieren und Mitmachen.

Auch in Sachen Auto haben die Veranstalter die Qualitätsschraube mächtig nach oben gedreht und diesem beliebten Bereich eine ordentliche Frischzellenkur verpasst. Unter dem Titel „Autotage Hannover 2011“ kann der Besucher zwischen rund 150 Fahrzeugen wählen und sich im attraktiven Ambiente fachkundig beraten lassen. Der neu gestaltete Autosalon in Halle 24 bietet die Top-Modelle der Saison – von Mercedes, Audi und VW über Opel bis hin zu Citroen, Fiat, Ford, Mazda u.v.m. Und nicht nur das: Sämtliche Marken können auch vor Ort ausprobiert werden. Erstmals ist es möglich, direkt vom Messegelände zur Probefahrt zu starten – leichter kann Autokauf nicht sein. ■

Das Sortiment reicht vom kleinen Accessoire bis hin zur Gartenbeleuchtung.

AB IN DEN FRÜHLING – auf der ABF 2011:
29. Januar – 6. Februar 2011, Messe Hannover



Rock'n'Yoga

„Lebe im Jetzt!“, lautet die Lebensphilosophie von Scorpions-Gründer **RUDOLF SCHENKER**. Mit Rock n' Roll, Yoga und viel Bauchgefühl hat er eine unglaubliche Erfolgsgeschichte geschrieben.



Berühmten Rockstars steht die Welt offen. Rudolf Schenker, der Gitarrist der „Scorpions“, hat sich als Wohnort nicht für New York, Paris oder Berlin, sondern für Schwarmstedt im Aller-Leine Tal entschieden. Hier kann er unbehelligt bei seinem Lieblingsitaliener essen. Wir haben uns im „La Fontana“ verabredet, wo er quasi zur Familie gehört. Die Spezialität des Hauses ist Zabaione mit Wachtel-eiern. Das Rezept hat Rudolf Schenker gemeinsam mit Gino Camarda, dem Inhaber des Restaurants entwickelt. Rudolf Schenker isst keinen Zucker und wünschte sich einen Nach-tisch, der nur mit Ahornsirup gesüßt ist. Nach einigen ge-meinsamen Versuchen war die perfekte Zabaione kreiert und diese steht nun regelmäßig auf der Karte des Restaurants.

Dieser Lieblingsnachtisch gibt erste Einblicke in die Le-bensphilosophie dieses Musikers, der gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern der „Scorpions“ zur raren Spezies deut-scher Superstars gehört. Rudolf Schenker ist sich des Zusam-menhangs von Körper, Geist und Seele bewusst und lebt ge-sund. Er isst daher auch keinen Zucker und macht seit mehr als 40 Jahren regelmäßig Yoga. Dazu habe ihn sein Vater inspiriert. „Yoga war für meinen Vater so etwas wie ein All-heilmittel, und er hat es gegen alle möglichen Wehwehchen empfohlen“, erinnert sich Rudolf Schenker.

Die ersten Yogaübungen hat sich Rudolf Schenker aus den Büchern seines Vaters zusammengestellt. Über Yoga kam er auch mit anderen fernöstlichen Weisheitslehren in Kontakt, die er in sein Leben integrierte. „Ich habe eine Zeit lang vier Stunden täglich meditiert und den Rest des Tages Gitarre ge-spielt. Es war wie ein dauerhafter Glückszustand. Diese Man-tra ‚Meditation‘ räumt das Unterbewusstsein auf und man kommt zu sich selbst. Ich habe mich immer wieder gefragt: ‚Wer bin ich? Wohin gehe ich?‘“, erzählt er rückblickend. „Ich war wie eine Taube, die im Kreis fliegt und nach etwas Ausschau hält. Dabei bin ich stets meiner inneren Stimme und meinem Bauchgefühl gefolgt.“

Zunächst hatte Rudolf Schenker nur eine vage Vorstellung von seinem möglichen Lebensweg und hat daher eine Ausbil-dung zum Starkstromelektriker begonnen. Schon bald stand jedoch fest, dass es für ihn nichts anderes als Musik geben konnte. Die ersten Bandproben fanden 1965 im Keller der Kirchengemeinde in Sarstedt statt, in der seine Mutter im Kirchenchor sang. In der Anfangszeit hatte die Band unter-schiedliche Besetzungen. Erst als sein Bruder Michael Schen-ker und Klaus Meine dazu kamen, wusste Rudolf Schenker „Jetzt geht was ab.“ Er entschied sich, seinen Job hinzuwer-fen und Profimusiker zu werden.

Der weitere Verlauf der Karriere der „Scorpions“ ist legen-där. Die „Scorpions“ gelten als die erfolgreichste deutsche Rockband aller Zeiten. Weltweit haben sie mehr als 5000 Konzerte gegeben und weit über 100 Millionen Alben ver-kaufte. „Ich war immer überzeugt davon, dass es keinen Weg zum Glück gibt, sondern dass der Weg das Glück ist“, sagt Rudolf Schenker „Daher haben wir auch vieles auf uns zu-kommen lassen. Don't panic! Wichtig ist lediglich, immer wieder selbst zu überprüfen, ob man noch den Durchblick hat“. In der Geschichte der „Scorpions“ hat Rudolf Schenker

in vielen Situationen bewiesen, dass sich die Band bei wich-tigen Entscheidungen auf sein Bauchgefühl verlassen kann. So hat er 1987 seine Bandkollegen davon überzeugt, zehn Konzerte in Leningrad zu geben. Um eine derart große Pro-duktion überhaupt auf die Beine stellen zu können, mussten sie mit einer halben Million Mark in Vorkasse gehen. Rudolf Schenker behielt mit seiner Intuition recht und „Wind of Change“ wurde zur Hymne für Osteuropa. Wenige Tage vor der Auflösung der UdSSR empfing Michail Gorbatschow die „Scorpions“ im Kreml – als einzige Musiker.

Die Musik der „Scorpions“ ist für Rudolf Schenker Aus-druck seiner positiven Lebenseinstellung. „Seit Bestehen der ‚Scorpions‘ haben wir uns immer für die Menschlichkeit eingesetzt, für die Liebe; wenn man so will, für eine besse-re Welt. Musik baut tatsächlich Brücken. It's all about good energy. Je mehr Menschen positive Energie aussenden, desto besser wird es uns allen gehen.“

Im Januar 2010 haben die „Scorpions“ bekannt gegeben, dass sie sich auflösen werden. Nicht sofort – erst nach einer weltweiten Abschlusstournee mit mindestens 200 Konzerten – aber das Ende ist beschlossene Sache. Rudolf Schenker sieht diesem Abschied gelassen entgegen: „Wir haben als Band al-les gegeben. Ich empfinde unendliche Dankbarkeit für alles, was wir als „Scorpions“ gemeinsam erleben durften. Gleich-zeitig freue ich mich darauf, eine neue Seite im Buch des Le-bens aufzuschlagen. Ich bin sicher, dass hinter der nächsten Ecke die eine oder andere Herausforderung wartet.“

Diesbezüglich zeichnet sich bereits ab, dass Rudolf Schen-ker dem Motto „Like a Hurricane“ treu bleiben wird. Anfang 2011 fährt er bereits zum zweiten Mal für Volkswagen bei der Rallye Dakar mit. Außerdem hat er gemeinsam mit Lars Amend die Ratgeber-Biografie „Rock your Life“ geschrieben, in welcher er seine Erfolgs- und Glücksfaktoren anhand sei-ner Lebensgeschichte erläutert. Zusammenfassend bezeich-net Rudolf Schenker als wichtigste Erkenntnis seines Lebens den Grundsatz „Lebe im Jetzt!“. Das Bewusstsein für den achtsam gelebten Augenblick sei der Weg zur universellen Wahrheit. Rudolf Schenker erzählt, dass zu Beginn zunächst Elvis sein großes Vorbild war. Mittlerweile empfinde er eine Seelenverwandtschaft mit Autoren wie Paulo Coelho („Der Alchemist“) und Eckhart Tolle („Jetzt! Die Kraft der Gegen-wart“). Er kennt beide persönlich und erste Gespräche über gemeinsame Projekte haben bereits stattgefunden.

Langweilig wird sein Leben zwischen dem beschaulichen Schwarmstedt und dem globalen Jetset bestimmt nicht. Ru-dolf Schenker wird immer alles daran setzen, seine Visionen Realität werden zu lassen. Er ist überzeugt, „Träume werden wahr, wenn Du bereit bist, deinem Herzen zu folgen.“ Sein bisheriger Lebensweg gibt ihm recht. ■



Claudia Rinke

Dr. Claudia Rinke



Was bringt das neue Jahr?

Hannovers Prominente verraten ihre Wünsche, Hoffnungen und Pläne.

TEXT: BEATE ROSSBACH

Wenn in der Silvesternacht der Zeiger der Uhr auf die Zwölf springt, wenn die Glocken läuten und die Korken knallen, dann fliegen erst die Raketen zum Himmel, aber ein wenig später folgen die Gedanken. Ob alt oder jung, ob arm oder reich – das ist die Nacht, in der sich Menschen auf der ganzen Welt viele Fragen stellen. Wie wird das neue Jahr werden? Wird es besser, wird es schlechter, bringt es uns Glück, bleiben alle gesund? Auch Hannovers Prominente

haben darüber nachgedacht und uns ihre beruflichen und privaten Wünsche, Hoffnungen und Pläne verraten. Und siehe da: Zur Sprache kamen dabei nicht die großen Sensationen und spektakulären Träume. Nein, die Menschen mit den bekannten Namen erwiesen sich als ganz bodenständig. Sie wollen das Gleiche, wie wir alle – Glück und Gesundheit für sich und ihre Familien und hin und wieder ein wenig Urlaub vom Alltag. ■

Stephan Weil

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

„Silvester haben wir so gefeiert wie seit zwanzig Jahren – gemeinsam mit Freunden in Hannover. Mittlerweile sind die Kinder aus dem Haus, auch unser Sohn, und wir sind unter uns. Das ist dann immer eine ganz gemütliche Angelegenheit. Es beginnt mit einem Ritual, der gemeinsamen Fernsehsendung „Dinner for one“, um zu schauen, ob sich seit dem letzten Jahr etwas verändert hat. Wir hören unsere Musik, überwiegend die Hits der achtziger Jahre, tanzen, trinken, essen. Es gibt Krapfen, wir haben Spaß und dann ein bisschen Feuerwerk – nicht besonders originell, aber sehr schön.

Ja, was bringt das neue Jahr? Beruflich war 2010 richtig gut! Wenn es mit dem gleichen Schwung im Jahr 2011 weiterginge, dann wäre ich ziemlich zufrieden. Das gilt für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt, wir haben deutlich weniger Arbeitslose in Hannover als vor einem Jahr, und das gilt auch für vieles, was wir uns vorgenommen haben, zum Beispiel Kinderbetreuungsplätze zu schaffen. Unsere finanzielle Situation hat sich deutlich entspannt. Wenn ich das alles in einem Jahr bei unserem Gespräch wiederholen kann, dann würde ich sagen, es war zum zweiten Mal hintereinander ein richtig gutes Jahr.

Persönlich sind die Wünsche, die ich habe, wahrscheinlich auch nicht sehr originell. Aber ich habe in diesem Jahr zweimal Gelegenheit gehabt, mich daran zu erinnern, dass Gesundheit wirklich etwas sehr Wichtiges ist. Zweimal im Zusammenhang mit Sport, einmal passiv, einmal aktiv. Ich hatte beim Hannover-Marathon kurz vor Ende des Halbmarathons ein Problem, und dann bekam ich im Herbst im Stadion einen Bierbecher auf den Kopf. Das war nicht sehr schön, eine richtige Platzwunde, und das sind Erlebnisse, die einem deutlich machen, dass es keine Platitude ist, wenn man sagt: Das Wichtigste ist Gesundheit. Die wünsche ich mir, meiner Familie und allen anderen auch.

Nein, große Wünsche habe ich nicht, weil ich privat wirklich rundum zufrieden bin. Wenn jetzt eine Fee käme und mich fragt, würde mir spontan nichts einfallen, außer der Gesundheit und dass es meiner Familie richtig gut geht.

Und beruflich würde ich sagen: Liebe Fee, mach bitte, dass die Stadt Hannover künftig so gut finanziell ausgestattet ist, dass sie ihre Auf-

gaben erfüllen kann. Mach, dass alle Hannoveraner, die gut über ihre Stadt denken, auch laut gut über ihre Stadt sprechen. Und wenn die Fee dann sagen würde, jetzt hast du noch einen dritten Wunsch frei, dann würde ich darum bitten, im Laufe des Jahres noch weitere fünfzig Wünsche zu haben. Aber man soll weder Feen noch den lieben Gott überfordern.

Doch es gibt schon noch ein paar Gedanken, die ich mir für das neue Jahr mache. Mich treibt um, dass im Moment die Generation der Vierzig- bis Sechzigjährigen, also meine Generation, ziemlich egoistisch agiert. Dass wir zuwenig Zukunftsvorsorge treffen, zuwenig daran denken, unter welchen Bedingungen unsere Kinder und Enkelkinder einmal leben werden und was sie für eine Gesellschaft vorfinden werden. Damit meine ich in erster Linie das Stichwort „Bildung“, aber natürlich auch solche Dinge wie Klimaschutz, die viele Wünsche und Stoßgebete wert sind.

Vielleicht noch ein ganz anderes Thema: Im September haben wir Kommunalwahlen. Was ich mir persönlich wünsche, ist vor allem eine ganz hohe Wahlbeteiligung. Das wäre ein Wunsch und ist hoffentlich kein Wunschtraum.

Aber jetzt kommt doch noch ein Beitrag aus der Rubrik Visionen oder Wunschtraum: Für mich wäre es ganz großartig, wenn Hannover 96 am Ende der Bundesligasaison auf einmal mit ganz vorne stände. Am allerbesten wäre es natürlich, wenn ich irgendwann einmal erleben könnte, dass der deutsche Fußballmeister auf dem Balkon vom hannoverschen Rathaus geehrt wird. Für mich selbst hätte ich auch noch eine Idee. Wenn ich irgendwann einmal viel Zeit hätte, dann würde ich gern in einer Laien-Theatergruppe mitmachen. Daran hätte ich Spaß!“



FOTO: FRANK OSENBRINK



FOTO: PRIVAT

Dr. Gisela Vetter-Liebenow

Stellv. Direktorin Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst Wilhelm Busch

„Ich bin keine gebürtige Hannoveranerin, sondern komme vom Bodensee. Daher liebe ich das Wasser und habe erneut den Jahreswechsel an der Küste verbracht. Auch in diesem Jahr waren mein Mann und ich zu Silvester wieder in Strande an der Ostsee. Das hat familiäre Gründe, aber es ist für mich wirklich ein wunderbarer Ort, um das alte Jahr zu verabschieden und das neue zu begrüßen. Ein Blick auf die Weite der Ostsee, ein Innehalten, um das Rauschen des Meeres zu hören – das tut nicht nur der Seele gut, das klärt auch den Geist. Auf langen Spaziergängen lasse ich die Gedanken schweifen, um Positionen zu prüfen und neue Ideen zu entwickeln. Mal sehen, was dabei herauskommt!

Im Museum warten auch im neuen Jahr wieder viele Aufgaben auf uns, und Ausstellungen, die natürlich gut laufen sollen, wie ich mir wünsche. Auch mit den Vorbereitungen für die große Landesausstellung im Jahr 2014 sind wir schon sehr beschäftigt.

Gute Vorsätze habe ich zum Jahreswechsel keine im Gepäck, wohl aber ein paar Wünsche für 2011. Einer davon sei verraten: Ich möchte es schaffen, tausend Meter in neunundzwanzig Minuten zu schwimmen. Das ist die erforderliche Distanz und Zeit für das Schwimmabzeichen in Gold.“

Klaus-Michael Machens

Direktor des Zoo Hannover

„Es fällt mir gar nicht so leicht, mich vom alten Jahr zu verabschieden. In 2010 ging ein jahrelang gehegter Wunsch in Erfüllung: Die Eröffnung der Kanadalandschaft Yukon Bay und damit die Krönung unseres Zookonzeptes. Als wir 1994 vor der Notwendigkeit standen, den arg in die Jahre gekommenen Zoo praktisch vollständig neu zu bauen, entwickelten wir mit unseren Themenwelten ein spektakuläres neues Konzept. Der Umbau des Tierparks zum heutigen Erlebnis-Zoo war dabei vom ersten Spatenstich an auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Wir wollten dauerhaft spannende Themenwelten schaffen, in denen eine Tierart nie zu sehen sein würde: Die berühmte Eintagsfliege. Ich denke, das ist uns gelungen. Die im Jahr 2000 zur Expo eröffnete Bootsfahrt auf dem Sambesi zählt auch heute noch zu unseren Top-Attraktionen.

Yukon Bay wird mit Abstand unser größtes Projekt bleiben, aber wer glaubt, dass wir mit der Beseitigung der Altlasten fertig seien, der irrt leider. 2011 werden wir Pläne für die noch zu sanierenden Flächen im Tierbereich und hinter den Kulissen in der Verwaltung und im Wirtschaftsbereich erarbeiten. Da steht zum Beispiel die zukünftige Verwendung der ehemaligen Robbenanlage auf dem Programm.

Die Vergangenheit hat gezeigt: Ein Zoo der stillsteht und nicht kontinuierlich seine Anlagen pflegt und erneuert, verliert seine Besucher und kommt die öffentliche Hand letztlich teuer zu stehen. Das zu vermeiden ist für die Zukunft eines der obersten Ziele unseres Zoo-Teams.

Ganz besonders freue ich mich mit unseren Besuchern auf möglichst viele glückliche Stunden im Dschungelpalast, wo unsere fünf Elefantenbabys aufwachsen.

Was die Rüsselrasselbande alles ausheckt, ist einfach herrlich mitzuerleben. Gerade haben die beiden im Mai geborenen Saphira und Nuka entdeckt, dass sie stärker sind als ihre Brüder aus Juli und August. Es wird geschoben, gerangelt und geschubst – und die Kleinen halten dagegen, was ihre knapp dreihundert Kilo hergeben.

Ganz privat laufe ich gern, was im Augenblick leider viel zu kurz kommt, und bin ein eifriger Leser. Im Dezember habe ich das Buch „Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen“, eine heitere Seelenkunde von Manfred Lütz gelesen. Daher freue ich mich darauf, im neuen Jahr in aller Ruhe Zeitung zu lesen und im Sommer im Garten zu sitzen. Die Zeit dazu werde ich ja haben, denn jetzt kommt ein Jahr, in dem zur Abwechslung mal kein Großprojekt wie Yukon Bay den letzten Rest an privater Zeit beansprucht. Aber meine Frau wird milde lächeln, wenn Sie das liest ...“

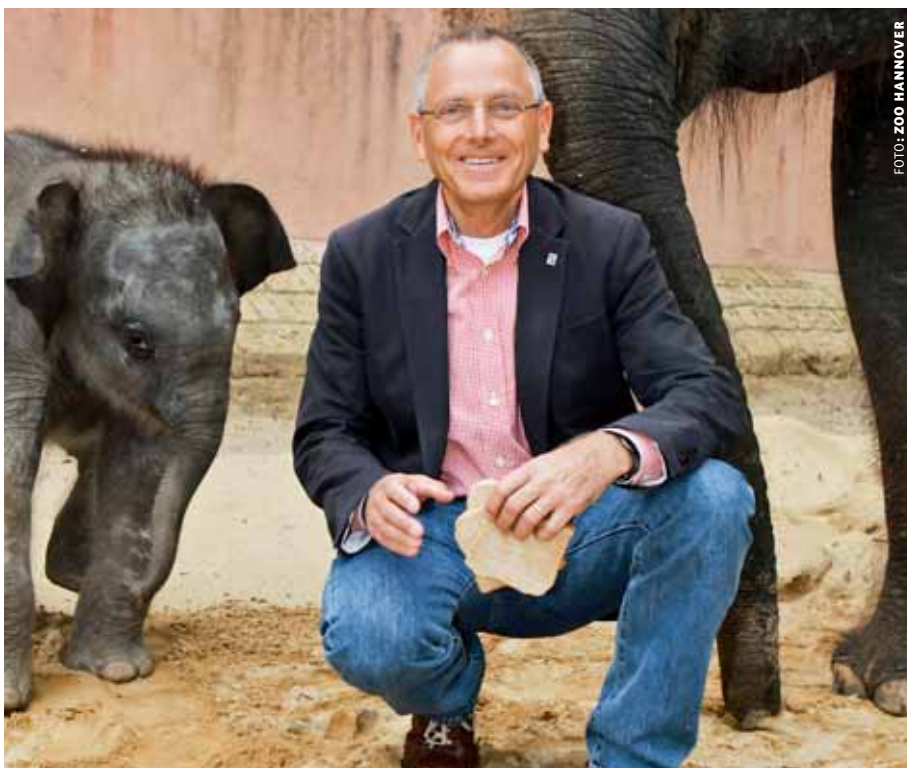


FOTO: ZOO HANNOVER



Marlis Drevermann

Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Hannover

„Beruflich möchte ich im neuen Jahr mit meinem Team die begonnenen wichtigen Aufgaben gut begleiten, um sie erfolgreich zu Ende zu bringen. Wir haben viel vor! Im Bereich der Schulen wollen wir die Ganztagsangebote ausbauen. Das Konzept der Inklusion, also der Weg, auf dem es gelingen kann, die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Schulen positiv zu gestalten und ihnen zu helfen, ihre Chancen wahrzunehmen steht auf der Agenda sowie das Übergangsmanagement Schule und Beruf und vielleicht weitere integrierte Gesamtschulen. Auch in der Kultur geht es voran, mit der Erweiterung des Sprengel Museums Hannover, der Gesamtentwicklung in Herrenhausen und der kulturellen Bildung und Vielfalt in unserer Stadt. Meine Mannschaft im Dezernat leistet engagierte Arbeit. Dafür bin ich sehr dankbar.

Privat freue ich mich auf ein paar beschauliche Tage mit der Familie und Freunden. In Hannover lebe ich mit meiner Mutter zusammen. Aber ich habe im Ruhrgebiet eine große Familie mit vielen Cousinen und Patenkindern. Mein größter Wunsch ist, dass 2011 alle gesund bleiben. Die Gesundheit war im vergangenen Jahr für meine Mutter ein großes Thema. Silvester habe ich etwas sehr Schönes erlebt. Ich habe mit Freunden in Berlin gefeiert, auf einem Flussdampfer auf der Spree. Und in diese Richtung geht auch ein großer Wunsch, den ich mir 2011 gern erfüllen würde. Ich möchte eine Flusskreuzfahrt auf der Donau machen. Vor ungefähr zehn Jahren bin ich schon einmal in Budapest gewesen, gemeinsam mit einer Freundin. Sie ist Jüdin, musste von dort fliehen und war mit mir zusammen das erste Mal wieder in ihrer Heimat – ein sehr bewegender Besuch.“ ■



Mirko Slomka

Trainer von Hannover 96

„Für mich stand in der Weihnachtszeit und zu Silvester natürlich – wie wohl für viele Menschen – die Familie im Vordergrund. Die kommt gerade in meinem Beruf im Laufe einer Saison immer zu kurz, auch wenn ich mich immer bemühe, die wenigen freien Stunden mit meinen Kindern und meiner Frau zu verbringen. Wir waren im Skiurlaub, und ich hatte mich sehr darauf gefreut, gemeinsam mit meiner Familie und guten Freunden einige Stunden zu verbringen.

Ich habe meine Tätigkeit bei Hannover 96 im Januar des vergangenen Jahres aufgenommen, und gerade in der vergangenen Saison hatten wir ja viele schwierige Momente zu überstehen. Nach dem Klassenerhalt kam dann im Sommer die Weltmeisterschaft. Auch dort hatte ich beruflich zu tun. Und dann begann bereits wieder die Saison mit Hannover 96, die jetzt so erfolgreich läuft. Der Skiurlaub zum Jahreswechsel war also nach vielen Monaten die erste längere gemeinsame Zeit mit meinen Kindern. Wir haben das auch alle ausgiebig genossen.

Für das Jahr 2011 wünsche ich in erster Linie Gesundheit, für die Menschen um mich herum und natürlich auch für mich selbst. Ich möchte weiterhin eine positive, optimistische und motivierende Grundstimmung erzeugen, in meinem Team von Hannover 96, aber eben auch in meiner Familie. Und eines gilt allgemein: Gerade in der unerbittlichen Leistungsgesellschaft wünsche ich mir mehr Vertrauen, Aufmerksamkeit und Menschlichkeit. Das können wir alle gemeinsam schaffen, wenn wir uns in einzelnen Situationen immer mal hinterfragen. Das gilt für unsere Ziele bei Hannover 96 natürlich im Besonderen.“ ■



Carola Schwennsen

Geschäftsführerin Fachausstellungen Heckmann

Natürlich wünsche ich mir zuallererst, dass meine Lieben um mich herum und auch ich gesund bleiben im Jahr 2011. Beruflich wäre es für mich das Größte, wenn unsere Veranstaltungen ABF, infa, Pferd & Jagd auch im nächsten Jahr erfolgreich sind. Den Jahreswechsel haben mein Mann und ich, wie die letzten vier Jahre, wieder in London verlebt, weil es dort keine Silvesterknallerei gibt. Um Mitternacht gibt es nur das große Höhenfeuerwerk in London, und das finden wir sehr angenehm, im Gegensatz zu der Knallerei bei uns. Auch sonst hoffe ich auf einige schöne Tage in London und Nordengland. Die Reisen sind schon fest eingeplant. Wir sind beide absolute Nordengland-Fans. In diesem Sommer haben wir uns ein Häuschen gemietet und fahren eine Woche nach Yorkshire. Die Landschaft dort ist sehr schön und wir waren sehr lange nicht mehr dort.

Aber auch zuhause ist es schön, so dass ich mir mehr Zeit für kleine Ausflüge in die Region wünsche. Einige Wandertage im Harz oder einen Tages-Ausflug in das Otterzentrum Hankensbüttel gemeinsam mit meinem Mann würden mich schon glücklich machen und für eine gute Work-Life-Balance sorgen. Das Otterzentrum ist mir sehr ans Herz gewachsen. Ich war lange nicht mehr dort, aber es gab Zeiten, da bin ich jedes Jahr im Sommer einmal hingefahren.

Meine Mitarbeiter haben mir zum fünfzigsten Geburtstag eine Mitgliedschaft im Otterzentrum geschenkt. Otter sind einfach tolle Tiere und für mich ganz faszinierend. Schon als Schülerin bin ich mit meinem damaligen Freund losgezogen, um nach Tieren zu suchen, die man sonst nicht findet. Das steht für 2011 schon fest im Termin-kalender. ■

Ein Stück vom Glück.



Was haben Sie sich für 2011 vorgenommen? Gehören mehr Genuss und Spaß beim Essen dazu? Dann hat **nobilis** einen Tipp für den glücklichen Start ins neue Jahr. „**ZURÜCK ZUM GLÜCK**“ hört sich fast an wie eine neue kulinarische Sekte. Aber: Ein Beitritt lohnt sich.

TEXT: ROBERT KROTH FOTO: TORSTEN LIPPELT



Julia (links) und Sonja Faber setzen auf gesunde Küche.

Es klingt ein bisschen wie „früher war alles besser“, was sich die Schwestern Sonja und Julia Faber da ausgedacht haben. „Zurück zum Glück“ heißt ihr Restaurant im hanoverschen Zooviertel.

Zurück in jene glückliche Zeit also, als Oma noch selbst die Torte backte und die Schupfnudeln noch nicht aus der Tüte kamen. Aber ohne selbst gehäkelte Socken oder den Öko-Look vergangener Tage. Grüne Blockstreifen an den Wänden, durchweg weiße Möbel und offene, helle Räume verleihen dem ehemaligen Cafe Schaukelstuhl ein properes Gesamtbild. Von goldenen Blüten umrankt findet sich der Restaurantname überall wieder.

Was steckt hinter dem offensiv präsentierten Gemütszustand? Zunächst einmal ein bewusster Umgang mit den Produkten. Die Küche arbeitet fast ausschließlich mit regionalen und saisonalen, meist bio-zertifizierten Zutaten. Es erscheint ein wenig dogmatisch, wenn Speisen ohne Bio-Siegel mit einem Sternchen und entsprechender Fußnote auf der Karte gebrandmarkt werden – auf dem Teller erweist es sich als die richtige Entscheidung. Das frische Erscheinungsbild des Restaurants und der freundlich-engagierte Service sind also nicht nur Verpackung.

Während wir noch einen Tisch in der Nähe des Gastresens mit verlockend aussehendem Kuchen beziehen, tönt ein rhythmisches Klopfen aus der Küche. Es gibt also Schnitzel. Vom Landschwein aus der Region. Wir starten zunächst mit einer Suppe von dreierlei Linsen, ein Eintopf in Kleinformat. Die Linsen haben einen schönen Biss, insgesamt fehlt es etwas an Würze. Die Schupfnudeln mit Sauerkraut, geschmorten Zwiebeln und Bergkäse sind aromatisch und überzeugen absolut.

Unser Schnitzel kommt mit hausgemachten Stampfkartoffeln und Salat. Es ist perfekt goldgelbgebraten, saftig, die Panade kross – selten war „Wiener Art“ so nah am Original aus Kalbfleisch. Wunderbar. Der Kartoffel-

stampf allerdings hätte Butter vertragen können. Ihm fehlt Schmelz, er erscheint im Vergleich zum Schnitzel eher lustlos. Wir versuchen noch eine Rindsfrikadelle mit Butterbrot. Sehr rustikal. Eine perfekte kleine Mahlzeit.

Insgesamt liest sich die Speisekarte des „Zurück im Glück“ wie ein Ausflug in Omas Küche. Pellkartoffeln, Milchreis, Wienerle – allein die Namen der Gerichte schaffen ein wohliges Zuhause-Gefühl. Es geht nicht um Überraschungen oder kulinarische Selbstinszenierung. Was auf der Karte steht, liegt später auch auf dem Teller – im besten Sinne nach guter, alter Art. Und das ist bei weitem mutiger, als der wohlklingende Etikettenschwindel mancher Szene-Gastronomie. Klare Modernität signalisiert hingegen die Getränkeauswahl: Drei verschiedene Sorten Trend-Mineralwasser und schicke Limonaden-Label kommen eindeutig aus der Starbucks-Kultur. Man darf den Überzeugungs-täterinnen hinter der kulinarischen Glücks-Verheißung die Frage stellen, ob man sein Wasser unbedingt aus Norwegen kommen lassen muss. Regional wäre auch hier die bessere Wahl gewesen – geschmacklich und ökologisch.

Zum Schluss teilen wir uns noch ein Stück Baiser-Limetten-Torte. Sie ist herrlich fruchtig. Der Boden saftig, die Baiser-Masse luftig. Ein kleines Glücksmoment für sich allein. Dazu einen sehr guten Kaffee, aus fairtrade-Anbau, versteht sich.

„Zurück zum Glück“ ist der Anfang einer neuen Restaurant-Kultur, die den Convenience-Essern eine entspannte Rückkehr zum wirklichen Genuss ermöglicht. Also: Zurück in die Zukunft – Glückwunsch! ■

Zurück zum Glück

Bio-Tagesbar
Hindenburgstraße 7
30175 Hannover
www.zurueckzumglueck.de
Tel. (0511) 89 97 88 80
Öffnungszeiten
Mo-Fr 09-21 Uhr, Sa 09-18 Uhr, So 10-18 Uhr

Traumurlaub unter weißen Segeln

Unter vollen Segeln durch die schönsten Segelreviere der Karibik, des Mittelmeeres, Costa Ricas, des Panamakanals oder eine Ozean-/Atlantiküberquerung, an Bord der größten Passagiersegler der Welt – diesen Traum können Sie sich erfüllen. Erleben Sie neue Dimensionen in puncto Komfort, Bequemlichkeit, Service und Qualität. Seit mehr als 20 Jahren vermitteln wir nicht nur exklusive Kreuzfahrten, sondern treten zudem als Reiseveranstalter mit maßgeschneiderten Flügen und hochwertigen Hotelangeboten auf, um das Urlaubserlebnis auf einem der drei Großsegler (Star Flyer, Star Clipper, Royal Clipper) perfekt abzurunden.



Die 91/92 gebauten Großsegler STAR FLYER und STAR CLIPPER und die 2000 in Dienst gestellte ROYAL CLIPPER sind für eine 7-tägige Kreuzfahrt schon ab **€ 1.580,- p.P.** zu buchen. Doppel-Kabine innen, inkl. Hafentaxen und VP.

Katalog November 2010 – März 2012 mit vielen Informationen über weitere Kreuzfahrtprogramme und den **Katalog Januar 2011 – April 2012** mit unseren Arrangements bitte anfordern bei:



STAR CLIPPERS KREUZFAHRTEN GMBH

Konrad-Adenauer-Str. 4 · 30853 Hannover-Langenhagen
Telefon 0511/726659-0 · Fax 0511/726659-20
Gebührenfreie Hotline 0800/7827254 (STARCLI)
info@starclippers.de · www.star-clippers.de





Blindes Vertrauen

Beim „**ESSEN IM DUNKELN**“ im Laatzener Copthorne Event-Hotel ist wirklich nichts zu sehen: In absoluter Dunkelheit tragen blinde Kellner ein viergängiges Menü auf, das Auge isst nicht mit. Ein besonderes Erlebnis, das die Sinne schärft.

Die Hände gleiten übers gestärkte Tischtuch auf die Mitte zu. Sie finden einen warmen Porzellanrand, fahren einmal um das große Rund – der Teller steht genau da, wo er hingehört. Platziert zwischen Gabel und Messer, auf denen die Finger liegen bleiben. Tief über den georteten Teller gebeugt, schnuppert die Nase im warmen Dunst. Ist das eine Note von gebratenem Fleisch, von fruchtiger Sauce? Kohlgeruch ist da schon sicherer auszumachen. Auf jeden Fall ist das Essen heiß, also greifen die Hände zum Werkzeug.

70 Gäste sitzen so vor ihrem Hauptgang und raten, was ihnen wohl aufgetischt wurde. Denn bei diesem besonderen Event im Laatzener Copthorne Hotel isst das Auge nicht mit. Beim „Essen im Dunkeln“ ist es wirklich so duster, dass man nicht die Hand vor Augen sieht. Kein Restlicht, kein blassester Schimmer.

Fünf blinde Kellner bedienen die Gäste. Sie bewegen sich sicher zwischen den hilflosen Sehenden – und geben einen kleinen Einblick in ihre Welt. Veranstalter ist die Münchner Eventagentur Mediateam. Seit 2003 bietet sie das „Essen im Dunkeln“ an, als erste in Deutschland und nach einer Idee des Inhabers Dr. Marcus Gebhard. Er arbeitet dabei mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund zusammen. Nach München, Ingolstadt und Stuttgart hat er auch in Köln, Berlin und Hannover hochklassige Hotels als Partner gefunden. „Das ist wichtig, um Vertrauen aufzubauen“, betont er. „Das Essen muss garantierte Qualität haben, wenn man es schon nicht sieht!“

An diesem Winterabend im Laatzener Copthorne Hotel ist im Foyer eine knisternde Erwartung spürbar, als sich die 70 Gäste zum „Essen im Dunkeln“ vor einem Bankettsaal versammeln. Neben einem Glas Sekt oder Orangensaft halten sie sich an kleinen Abreißzetteln mit farbigen Codenummern fest. Damit soll jeder am richtigen Platz landen: bei der mitgebrachten Begleitung und vor einem Essen mit Fleisch oder Fisch oder für Vegetarier.

„Nein, Sie werden den Saal nicht bei Licht sehen“, erklärt Eventmanagerin Sabine Klein in ihrer Einführung. „Denn bei uns Sehenden würde die visuelle Erinnerung an den Raum am Ende immer im Vordergrund stehen.“ Viele junge Pärchen lauschen mit gereckten Hälsen, amüsierwillige Vierergrüppchen, auch zwei Familien mit Kindern. Auf die Frage, wer das „Essen im Dunkeln“ geschenkt bekommen habe, hebt etwa ein Drittel aller die Hand. Nach und nach geleiten die vier Mitarbeiter von Mediateam alle Gäste durch die Saaltür in eine schwarze Vorhangschleuse.

Nach der ersten Biegung ist es schon zappenduster. „Das ist Ihre Kellnerin Martina“, sagt Eventmanagerin Sabine. „Martina, hier kommen Karen und Thomas, Plätze 106 A und B.“ Sie legt zwei Hände ineinander, und Martinas schmale Hand führt so zielstrebig wie vorsichtig über einen weichen Teppichboden ins Nichts. Nach ein paar geschlurften Schritten und vagen Kurven ist die Orientierung dahin: Wie weit und in welcher Richtung die Tür jetzt wohl liegt? >

- Keine Ahnung. „Hier ist Ihr Stuhl“, sagt Martina und zeigt der Hand die Lehne. Sich hinzusetzen und ganz nah an die Tischkante zu rücken, ist gar nicht schwer. „Sitzen Sie gut?“, fragt die blinde Kellnerin, bevor sie verschwindet.

Martina Hell ist von Anfang an im Team der blinden Kellner dabei. Die 29-Jährige ist von Geburt an blind und Programmiererin von Beruf. Mit ihrem ebenfalls blinden Mann lebt sie in einem kleinen Ort bei München. Seit 2010 ist sie hauptamtlich in der Jugendarbeit des Behindertenverbands tätig. Sie reist beruflich viel, auch ins Ausland. Das „Essen im Dunkeln“ ist für sie beste Öffentlichkeitsarbeit: „Sonst bekommt man ja doch nicht so viel Kontakt zu Sehenden. Hier erreicht man innerhalb dieses geschützten Raums eine Offenheit, die auch bleibt. Im Dunkeln trauen sich die Leute viel eher, Fragen zu stellen. Die Gäste erleben, dass wir ganz normal ticken. Sie werden auch in Zukunft auf Blinde und Sehbehinderte anders zugehen.“ Für viele der blinden Kellner ist das „Essen im Dunkeln“ die einzige Erwerbsarbeit, sie sind darauf angewiesen. Auch darum geht es in diesem Projekt: Jobs für Blinde zu schaffen. Neben der Stammscrew aus München werden immer wieder neue blinde Kellner aus der jeweiligen Region eingebunden.

Die Nebensitzenden am Vierertisch stellen sich in nachtschwarzer Dunkelheit als Dirk und Tanja vor. Sie haben junge, freundliche Stimmen. Nachnamen und Händeschütteln fallen hier fraglos weg, und das Scherzen fällt leicht: „Schöne Bluse!“ – „Oh, Danke.“ Wenn das eine Paar es geschafft hat, unfallfrei mit seinen Weingläsern anzustoßen, applaudiert das andere. Nach einem Salat im ersten und einer Suppe im zweiten Gang fühlen sich die Vier in Anbetracht des Hauptgerichts nun schon als eingeschworene Forschergruppe. Der Schwierigkeitsgrad steigt und gemeinsam kommt man diesem geheimnisvollen Gericht auf die Spur, das etwas Hartes in die Höhe reckt. „Das ist Geflügel!“, sagt Dirk. „Ente in Orangensoße?“, mutmaßt Thomas. Die Finger sind nicht länger aufzuhalten. Sie erkunden etwas, das sich wie das Ende einer Hühnerkeule anfühlt. Daran gepackt, lässt sich das Stück gut hochheben. Ganz schön schwer! Die Lippen erkennen gebratene Geflügelhaut, die Zähne zartes und festes Fleisch. „Lecker, aber was ist es?“, die Stimmen schweben knapp über Tischhöhe. Tanja findet auf ihrem Teller nichts Hartes, sondern eine Art Bulette und fragt ihren Mann: „Hatte ich Vegetarisch angekreuzt?“, das runde Ding schmeckt ihr nicht besonders.

Dass letztlich alle mit den Fingern essen, wird gar nicht erst verheimlicht. Mit Wonne streichen die Finger Sauce vom Teller. „Endlich darf man mal alles aufschlecken!“ Die Stimmung ist locker. Immer wieder bricht irgendwo lautes Lachen aus, in dem ein hysterisches Kreischen mitschwingt – die Anspannung löst sich im Überschwang. Ganz selten plumpst irgendwas auf den Teppich. Angst oder Beklommenheit kommen überhaupt nicht auf. Der Sitzplatz am Tisch gibt von Anfang an Sicherheit, denn hier ist alles wie immer. Am Besteck sind von außen nach innen die vier Gänge abzählbar: Vorspeise, Suppe, Hauptgericht, Dessert. Die

erste große Herausforderung ist, aus einer zugeschraubten Flasche Wasser ins Glas einzuschenken. Das geht einfacher als erwartet – allerdings mit einem Trick, den Sabine vorher verraten hat für alle, die nicht wie Blinde hören können, wann ihr Glas voll ist: „Einfach den Zeigefinger reinhalten, hier sieht’s ja keiner!“ Um sich zu fürchten, ist gar keine Zeit. Denn alle Sinne sind vollauf beschäftigt. Sogar die Augen: Es flimmert im Schwarz, grau-wolkige Schwaden und Muster ziehen wie im Kaleidoskop vorbei. Das sei normal, hat Sabine vorher gesagt. Mit der Zeit beruhigt sich die Netzhaut – oder achtet man einfach nicht mehr darauf? Das Zeitgefühl ist sowieso längst weg.

Nach jedem Gang fragt Sabine in den dunklen Saal: „Haben Sie erkannt, was Sie gegessen haben?“ Die Vorspeise war noch relativ einfach: Geräucherte Forelle, Salat mit Dressing und Kaviar. Die Auflösung klingt allerdings besser: „Gurkencarpaccio mit geräuchertem Forellenfilet und Kaviar-Crème fraîche“. Die „Karotten-Ingwersuppe mit Sesam Wan Tan“ ging vielfach als Kürbissuppe durch, ihre Einlage wurde für Zwiebeln gehalten. Der Wein zum Hauptgang war trocken und weiß – Letzteres hat aber vor allem seine kühle Temperatur verraten. Keiner der 70 Gäste hat erkannt, dass es ein italienischer Gavi war, Jahrgang 2009. Beim Fleischgericht schienen wenigstens die Beilagen sicher: Kartoffeln und Kohlrabi. Falsch, das neben den Kartoffeln war Steckerübgemüse! Das Geflügelrätsel wird als Maispoularde mit Lavendelsauce aufgelöst. Die vegetarische Bulette war gebratener Tofu mit Pesto Rosso.

Alle Gerichte sind hinterher im Foyer noch einmal ausgestellt, so wie sie angerichtet waren. Sie sehen viel kleiner aus als sie im Dunkeln erschienen. Schallendes Gelächter erntet der Nachtsch: Das Schokoladen-Himbeertörtchen ist ja winzig! Zwischen Dessertlöffel und Fingerspitzen wirkte es recht unübersichtlich. Daneben liegen auf einem Spiegel Vanillesauce eine Brombeere, eine Himbeere, eine Physalis und ein Stück Feige. Diese Früchte waren wohl das Einzige, was nahezu alle Gäste zweifelsfrei erschmecken konnten.

Die fünf Kellner zeigen sich nach dem Essen im hellen Foyer. Als letzte treten sie durch die dunklen Vorhänge ins Licht. Sie blinzeln nicht wie all die anderen, und Sabine stellt sie einzeln vor. Sobald die Kellner die Stimmen ihrer Tischgäste ausmachen, steuern sie auf das richtige Grüppchen zu und bleiben wie selbstverständlich im richtigen Abstand stehen. Die Sehenden sind verblüfft. Jetzt können sie auch die Leute anschauen, die mit ihnen am Tisch gesessen haben. Kennen gelernt haben sie sich im Dunkeln. Ganz ohne den ersten Augenschein, der sonst immer so viel bestimmt, auch Vorurteile. ■

Weitere Termine „Essen im Dunkeln“: 18./19. Februar und 8./9. April 2011



K. Roske
Karen Roske

Anziehend

alena
Bang & Olufsen
Bodo Wiesner
Bühre
Claudio Schuhe
Confiserie Mack
Delius
First Reisebüro
Heinrich's
Ingrid Weis
i:belle
Khalil Coiffeur
Liebe
Lothar John
Lutz Huth
Montblanc
Mühlhausen
Robbe & Berking
Rotonda

www.kroepcke-passage.de

Luisenstraße – Ecke Rathenaustraße



Aylin Keller mit einer Auswahl ihrer bilingualen Kinderbücher.

Der türkisch-deutsche Wunschbaum

„Die kleine Eidechse“, „Der Wunschbaum“ oder „Das fliegende Bett“ – das sind Bücher aus dem Talisa-Kinderbuchverlag. Die gebürtige Türkin Aylin Keller ist mit ihren **BILINGUALEN KINDERBÜCHERN** eine Pionierin auf dem Büchermarkt.

Es begann vor etwas mehr als fünf Jahren mit einer simplen E-Mail. Aylin Keller fragte elektronisch bei der erfolgreichen türkischen Kinderbuchautorin Aytül Akal an, ob sie deren Bücher ins Deutsche übersetzen lassen und zweisprachig in den deutschen Handel bringen dürfe. Aytül Akal, die in diesem Jahr als einzige türkische Autorin für den namhaften Astrid-Lindgren-Kinderbuchpreis nominiert wurde, war begeistert von der Idee ihrer Landsmännin und sagte sofort zu. „Ich habe mich an die Arbeit gemacht, vier Bücher übersetzen lassen und das Layout deutschen Ansprüchen angepasst“, erzählt Aylin Keller. Heute ist die selbstbe-

wusste Türkin Inhaberin des aufstrebenden bilingualen Talisa-Kinderbuchverlags mit Sitz in Langenhagen und hat bereits 16 Kinderbücher in mehreren Sprachen herausgebracht. Niedersachsenweit ist sie Pionierin auf diesem Markt und immer noch der einzige Buchverlag mit diesem Angebot.

„Ich habe es damals einfach versucht und Aytül Akal ausführlich erklärt, warum ich das vorhabe“, erinnert sich die 46-Jährige, die vor 16 Jahren „der Liebe wegen“ aus dem westtürkischen Izmir nach Hannover gezogen ist. Vor allem in ihren Anfangsjahren in Deutschland waren der zweifachen Mutter die phantasievollen, hübsch illustrierten Geschichten



FOTO: SIGRID KRINGS

Akals ein Stück Heimat in der Fremde gewesen. „Jeden Abend musste ich meinen Kindern vor dem Zubettgehen daraus vorlesen, wieder und wieder“, sagt Aylin Keller versonnen und erinnert sich, dass sie ihren Kindern, die heute 14 und 15 Jahre alt sind, die schönen Geschichten erst auf Türkisch vorgelesen und dann auf Deutsch übersetzt hat.

Und schon damals hat sie es sich sehnlichst gewünscht, die Bücher von Aytül Akal und auch andere Geschichten parallel in zwei Sprachen lesen zu können. Damit wollte sie selbst Deutsch, die ihr damals noch neue und schwierige Fremdsprache, besser lernen. Und Tochter und Sohn sollten über das Medium „Buch“ beide Sprachen gleichzeitig erlernen können. „Lesen ist zentral für die gesamte Entwicklung und Bildung der Kinder. Es hat bei uns schon immer an erster Stelle gestanden“, hebt Aylin Keller hervor. Doch bilinguale Kinder- und Jugendbücher auf Türkisch und Deutsch waren im deutschen Buchhandel gar nicht zu bekommen. Sie sind bis heute Mangelware.

„Ich habe mich also in der Türkei immer wieder auf die Suche gemacht nach Büchern, die es hier in Deutschland auch in deutscher Sprache gab“, sagt die Diplom-Grafikdesignerin. Klassiker wie die Geschichten von Astrid Lindgren oder moderne Märchen wie die „Pokemons“ und „Die Schöne und das Biest“ fanden so den Weg in die Regale ihrer hannoverschen Wohnung.

Weil sie wusste, dass aber nur ein Bruchteil der in Deutschland lebenden Migranten ihr dies gleichtun kann, entstand in dieser Zeit bei ihr der Wunsch, bilinguale Kinderbücher auf den Markt zu bringen – auch um so den zugezogenen Familien die Integration im fremden Land zu erleichtern. „Nur wenn man die Landessprache beherrscht, kann man sich fern der Heimat ein neues Zuhause aufbauen. Und Sprache lernt man am besten spielerisch, beispielsweise über das Lesen“, weiß Aylin Keller, die seit langem fließend Deutsch spricht und von ihren Kindern im Fach Deutsch beste Schulnoten erwartet. Es ist aber auch ihr Anliegen, dass die Menschen ihre eigenen Wurzeln in der neuen Heimat nicht ver-

gessen und diese Einstellung auch ihren Kindern zugänglich machen können. „Dazu müssen die Kinder die Muttersprache der Eltern sprechen können. Auch wenn es mit deutschem Akzent ist“, sagt die engagierte Frau bestimmt. Sie selbst besucht mit Tochter und Sohn regelmäßig die Türkei und pflegt die verwandtschaftlichen Beziehungen und Traditionen, ohne sich, wenn sie in Deutschland ist, zu sehr danach zu verzehren. „Man darf die eigene Identität nicht verlieren, nur dann kann Integration wirklich gelingen“, ist Aylin Keller überzeugt.

Unermüdlich ist die Langenhagenerin unterwegs, um für das Lesen in zwei Sprachen zu werben und die Eltern mit ihrem Angebot an pädagogisch wertvollen Kinderbüchern bekannt zu machen. Gerade war sie beispielsweise zusammen mit Birgit Nerenberg von der Buchhandlung „Sternschnuppe“ in der IGS Roderbruch und hat Zweitklässlern auf Deutsch und Türkisch vorgelesen.

Auf allen bundesdeutschen Buchmessen ist sie mit einem kleinen Stand vertreten. Sie veranstaltet in Kooperation mit Stadtbüchereien, Integrationsbeauftragten, Kindergärten und Grundschulen mehrsprachige Lesungen und Bilderbuchkinos und stellt auch den Kontakt zu Mutter-Kind-Gruppen her. Außerdem ist Aylin Keller ständig auf der Suche nach neuen Manuskripten, die in ihr Angebot passen und sich für eine zweisprachige bebilderte Buchveröffentlichung in Türkisch, Spanisch oder Russisch eignen. Für die Zukunft erhofft sich die Verlegerin eine intensivere und bessere Kooperation mit dem Buchhandel. „Es wäre wirklich schön, wenn für bilinguale Bücher wenigstens ein eigenes Fach zur Verfügung gestellt würde.“ ■



Sigrid Krings



„Endlich kann ich
meine Musik wieder genießen!“

Das Leben genießen, Hörgeräte von bruckhoff

www.bruckhoff-hoergeraete.de

Je früher Sie die Initiative ergreifen, desto einfacher ist es für uns, Ihnen zu helfen. Entdecken Sie lang vermisste Töne des Alltags, der Musik und der Welt wieder ganz neu.

Unsere Verantwortung ist es, Ihnen dieses Lebensgefühl zu ermöglichen, damit Sie wieder am bunten Leben teilhaben können.

 **bruckhoff** Hörgeräte

Hannover · Lister Meile 23 (Stammhaus) und Vahrenwalder Platz 3 · 0511 / 31 70 38

Fit und gesund

.....

Vorbei sind die Zeiten, da ein Fitnessstudio nur ein Raum voller Hanteln war, dessen **MUSKELBEPACKTE ANWENDER** beim Anblick von Arnold Schwarzenegger feuchte Augen bekamen. Sport- und Fitness-training ist heute vor allem Gesundheitstraining.

.....





Großflächige Wandspiegel erinnern an einen Ballettsaal, wo leicht gebräunt mit grauem Pagenkopf und im schwarzen Sportdress eine Frau konzentriert am Bauch-Rückentrainer arbeitet, bestimmt und andächtig zugleich. Eine andere Sportlerin, ebenfalls in Schwarz gekleidet, legt ein Bein auf die Barrenstange und dehnt dann das andere. Ein Herr mit kurzem grauen Haar und versunken in das, was seine Ohrstöpsel hergeben, bewegt den voll elektronischen Crosstrainer. Alle drei sind über 50 und scheinen topfit zu sein.

Die „Best Ager“ rücken ins sportliche Rampenlicht. Selbstverständlich und selbstbewusst, lässig und ruhig gehen die Älteren an Geräte oder Matten. Und sie sind beileibe keine Ausnahmen. Die aktuellen Daten des Deutschen Sportstudio Verbands (dssv) spiegeln dies wieder. Demnach stieg die Zahl der Mitglieder – auch und gerade dank der Sportbegeisterten über 50 – im vergangenen Jahr weiter stark an. Inzwischen trainieren bundesweit fast neun Prozent der Bevölkerung regelmäßig in kommerziellen Fitness-Studios. In drei der höherklassigen Fitness-Studios Hannovers liegt der Altersdurchschnitt bereits über 40 Jahren.

„In Hannover können wir etwa sieben Prozent der Einwohner zu den Studio-Kunden zählen“, konstatiert Armin Dietrich, Inhaber des Physical Park in Hannovers Oststadt, aufgrund von Branchenzahlen. Er residiert mit seinem Studio seit zwölf Jahren über den Dächern des Pelikanviertels. Viele seiner Sportlerinnen und Sportler kennt Dietrich schon über Jahre. „Unsere älteren Kunden sind anspruchsvoller. Sie wollen wissen, wie etwas geht. Sie vergleichen sehr genau und entscheiden sich dann sehr bewusst und wohl überlegt.“ Darauf hat man sich im Physical Park eingestellt und setzt die Bedürfnisse der Zielgruppe schwerpunktmäßig um. Ein Bereich dort heißt etwa ‚Medical Fitness‘. Dazu gehören kassengefordertes Funktionstraining, spezielle Bewegungstherapien für Herzpatienten oder verschiedene physiotherapeutische An-

gebote wie etwa das ‚Taping‘. Spezielle Pflaster fixieren dabei überbelastete Körperregionen und sollen schmerzhaften Bewegungen von Gelenken vorbeugen. „Unser Angebot hat sich in den letzten Jahren eindeutig mehr in Richtung Gesundheit verändert“, fasst Dietrich zusammen. Der eigentliche Fitnessbereich heißt jetzt ‚Sport & Balance‘, bietet aber auch – in der Regel eher von Jüngeren genutzt – ganz solides Krafttraining an. Vielleicht ist das ein Grund, warum das Durchschnittsalter im Physical Park mit 41 Jahren noch vergleichsweise niedrig ist.

In dem 2009 mit großem Aufsehen in Hannovers Fitness- und Wellness-Szene hineingerauschten Aspria Spa & Sport Club bringt man es inklusive einer Reihe Kindermitgliedschaften durchschnittlich auf 44 Jahre. „Unsere älteren

Mitglieder fühlen sich bei uns ausgesprochen wohl. Dabei werden die Kurse für diese Zielgruppe durchaus auch von jüngeren Mitgliedern genutzt, so dass Alt und Jung zusammen trainieren und Spaß haben. Und hinterher wird gerne auch gemeinsam der großzügige Spa-Bereich genutzt, der bei jeder Altersgruppe gut ankommt“, erklärt Aspria-Geschäftsführer Norman Kähler.

Der Sport- und Wellness Club in städtischer Bestlage am Maschsee, der bereits mehr als 4500 Mitglieder zählt, bietet seinen Kunden

ab 50 günstigere Verträge an: Bronze- und Silber-Mitgliedschaft für die, die nur bis nachmittags trainieren wollen oder für über 65-Jährige. Kurse für die älteren Mitglieder heißen bei Aspria ‚Fit und Vital 50+‘, ‚Balanced Motion‘ oder ‚Yoga 50+‘. Weiter kann der Club mit ambitioniertem Après-Sport in seinem weitläufigen Sauna-, Pool- und Wellnessbereich punkten. Alle Angebote können übrigens auch von Nichtmitgliedern genutzt werden.

In Richtung Gesundheit haben sich auch die Elan Fitnessstudios in Barsinghausen, Wennigsen und Hildesheim entwickelt. Und Mitinhaber Jürgen Wegner will sich ebenfalls von den Fitness-Discountern unterscheiden. Wie in guten Studios

„Unser Angebot hat
sich in Richtung
Gesundheit verändert.“

..... ARMIN DIETRICH, PHYSICAL PARK



Königliche Kristall-Therme Seelze

Thermalsole & Saunalandschaft

Willkommen im Thermen- und Sauna-Paradies

Thermalsole-Innen- und Ganzjahres-Außenbecken, 12 %-iges Sole-Außenbecken, Natronbecken, Hamam und Dampfbad, Whirlpool, Sport-Schwimmbad, Thermen-Restaurant, 4 Innen- und 3 Außen-Saunen, mehrmals täglich Spezial-Aufgüsse, Eisnebelgrotte, Massage- und Therapiebereich, Kaminecke und Ruheraum, Bademoden-Shop und Solarien, großer Freibereich.

Monatl. Events und umfangreiches Massage-Angebot.



Weitere Infos unter:

www.kristalltherme-seelze.de

Grand-Couronne-Allee 1 · 30926 Seelze · Tel. (05137) 87343-0 · Fax 87343-33

Tägl. geöffnet außer 24.12. Saunatherme So bis Do 9 – 22, Fr und Sa 9 – 23 Uhr

Sport-Schwimmbad So und Mo 9 – 22, Di bis Do 6 – 22 Uhr, Fr 6 – 23, Sa 9 – 23 Uhr



üblich, finden Sportler auch hier eine Mischung aus persönlichem Trainingsplan, Gruppenkursen und Wellness. Die Elan-Besucher sind durchschnittlich 46 Jahre alt. „Im Elan Wennigsen sind es sogar 47 Jahre“, hat Wegner ausgerechnet. Er und sein Partner Christian Giesecke haben sich konsequent auf die älter gewordene Kundenstruktur eingestellt. „Besonders die gelenkschonenden Aquagymnastik-Kurse in unserem Pool im ‚Elan Wennigsen‘ werden gerne von unseren älteren Clubmitgliedern besucht.“ Seit 1983 hat sich das Elan auf drei Standorte vergrößert, für einen vierten in Hannover ist der Baubeginn im Sommer 2011 geplant. „Früher gab es in den Studios die klassische Kernzeit von 17 bis 19 Uhr. Besonders durch unsere älteren Kunden verteilt es sich heute über den ganzen Tag.“ Bis mittags seien die Studios fest in der Hand junger Mütter und

älterer Sportler. „Allerdings“, hat Jürgen Wegner beobachtet, „wollen die über 50-Jährigen jetzt völlig selbstverständlich mit den Jüngeren zusammentrainieren.“

Sport habe natürlich auch eine starke soziale Komponente – da sind sich alle Studiobetreiber einig. Wegner erwartet deshalb, dass seine Trainer regelmäßig mit den Mitgliedern sprechen, sie gegebenenfalls motivieren. Außerdem werde im Elan Wert darauf gelegt, Gleichgesinnte zusammenzubringen, wie beispielsweise die Walker oder die Rückengruppe. Auch das Aspria Spa & Sport bietet Termine fürs gemeinschaftliche Radfahren oder Inline-Skaten an.

Armin Dietrich vom Physical Park ist überzeugt, dass das gemeinsame Training im Fitnessstudio das Entstehen von Vertrautheit und Kontakten untereinander schafft: „Aber flexibler als im Sportverein.“ Vielleicht meint er ja auch unverbindlicher, individueller. Und schon ist es 12 Uhr. Lachen und muntere Gespräche kommen näher – der Rückenkurs ist zu Ende, und die Fitnessgruppe drängt zur Bar. Alle bestellen ungeduldig isotonische Getränke oder Wasser – das verdiente I-Tüpfelchen nach dem Sport, ganz unabhängig vom Alter. ■

*Gesundheit
und Spaß am
Sport sind
der Antrieb
für jede
Altersgruppe.*



Beate Barrein

Beate Barrein

Body Conture begleitet Sie und Ihn

Der leichte Weg zur Traumfigur

Das Kirchröder Institut bietet als Alternative zur Fettabsaugung die Fettreduktion mit Ultraschall



„Die Fettreduktion durch Ultraschall ist wissenschaftlich anerkannt, risikolos und für den Patienten völlig schmerzfrei, sagt die Institutsbetreiberin Frau Terjung-Holtz.

Die Fettzellen werden zerstört, ohne dabei die Haut und das Gewebe zu verletzen. Die Methode funktioniert mit Hilfe niederfrequentem Ultraschall, der in die Haut eindringt und Fettpolster an Bauch, Hüfte, Taille, Po, Oberschenkeln und Oberarmen löst.“



Tiergartenstr. 105
Tel. 0511 6551-4343

30559 Hannover
www.body-conture.de



Starten Sie mit einem
strahlenden
Teint
ins
neue Jahr

M Kosmetische
Mesotherapie



• Sutelstr. 26 (Sutelhof)
• 30659 Hannover
• Tel.: 0511 - 48 15 36
www.balance-institute.de

Grüße nach Grasse

Die fünf Raumdüfte der Serie „Hommage d'ipuro“ huldigen der Welthauptstadt der Düfte selbst: Grasse. Jedem Stadtteil der Parfümstadt ist ein ipuro-Duft gewidmet. Edel und zurückhaltend kommt auch der schwarze Flakon daher (je 500ml-Flakon 49,99 Euro). Gesehen bei: Bockhorst, Galerie Luise



Ein winterliches Muss

Aufrecht und leicht steht der Kaminofen „Gate“ von Conmoto unübersehbar im Raum: Die Brennkammer ist schwebend eingehängt. Kaminofen ab 4 385 Euro, Holzregal ab 1 609 Euro. Gesehen bei: www.conmotoshop.com



Hält schön warm

Der Handtuchwärmer „T39“ von Vola hat es in sich – alle technischen Funktionsteile sind in die Wand integriert. Anzahl und Anordnung der Heizstäbe sind frei kombinierbar. Der Handtuchwärmer ist in verschiedenen Ausführungen erhältlich. www.vola.com



Trinkbare Schönheit

„Ocoó“ ist ein fruchtiger, kalorienarmer Beauty-Nektar für ein strahlendes Hautbild. Beeren aus allen Teilen der Welt wie Granatapfel, Aronia, rote Trauben sowie Extrakte aus grünem und weißem Tee sorgen für den erfrischenden Geschmack. Ergänzt wird der Mix durch Vitalstoffe wie Zink, Selen, Kupfer und Jod. Preis: 4er Pack 14 Euro, Bei: www.ocoode

TIPPS UND TRENDS

Fein und edel kaufen

Die nobilis-Redaktion hat Wohlfühl-Neuheiten in und um Hannover für Sie entdeckt.



Saunaträume von Kühling & Hauers

Wenn der Winter uns im Griff hat, wenn es draußen friert und schneit und der eisige Wind einem durch und durch geht – was kann es dann Schöneres und Angenehmeres geben, als ein gemütliches Saunabad?

Wer einmal durchgefroren eine Weile hat irgendwo warten müssen, sehnt sich nur noch nach Wärme. Dann stellen sich fast automatisch Träume von heißen und dampfenden Saunahütten ein, von aromatischen Aufgüssen, deren Wirkung man bis in die letzte Faser seines Körpers verfolgen kann. Und man würde alles dafür geben, um stante pede in diese wohlige Welt eintauchen zu können.

Kühling & Hauers, der Isernhagener Spezialist für Sauna, Schwimmbad und Wellness, hilft Ihnen gern dabei! Als Partner in Sachen „Sauna“ hat man ein ebenso traditionsbewusstes und bewährtes Familienunternehmen gewonnen: Arend Saunabau aus dem hessischen Bad Soden-Allendorf. Seit über 40 Jahren erfüllt der Sauna-Experte höchste Qualitätsansprüche und verbindet modernste Herstellungsverfahren mit solidem handwerklichen Können. Mit einer Arend-Sauna erhalten Sie ein Qualitätsprodukt – Made in Germany: von der Einzelkabine bis zur Sauna-Großanlage, von den unterschiedlichsten Sauna-Modellen bis zu einem großen Sortiment an Infrarot-Wärmekabinen – auf Wunsch auch maßgefertigt und passgenau nach Hause.

„**Der Trend** geht eindeutig zur sehr hochwertigen Sauna – zum Teil auch mit viel Glas. Effektbeleuchtung und LED-Technik tauchen den Saunaraum in ganz neues Licht, und über integrierte Lautsprecher kann man sogar seine Lieblingsmusik hören. Das alles liefert Arend-Sauna in Spitzenqualität“, so Felix Lietz. Seit mehr als 30 Jahren arbeitet man bei Kühling & Hauers mit dem hessischen Traditionsunternehmen zusammen. „Da stimmt alles, von der Herstellung bis zur

„Sauna-Partner“:
Felix Lietz
und Oliver
Wölbern.



FOTO: BERND HAUERS

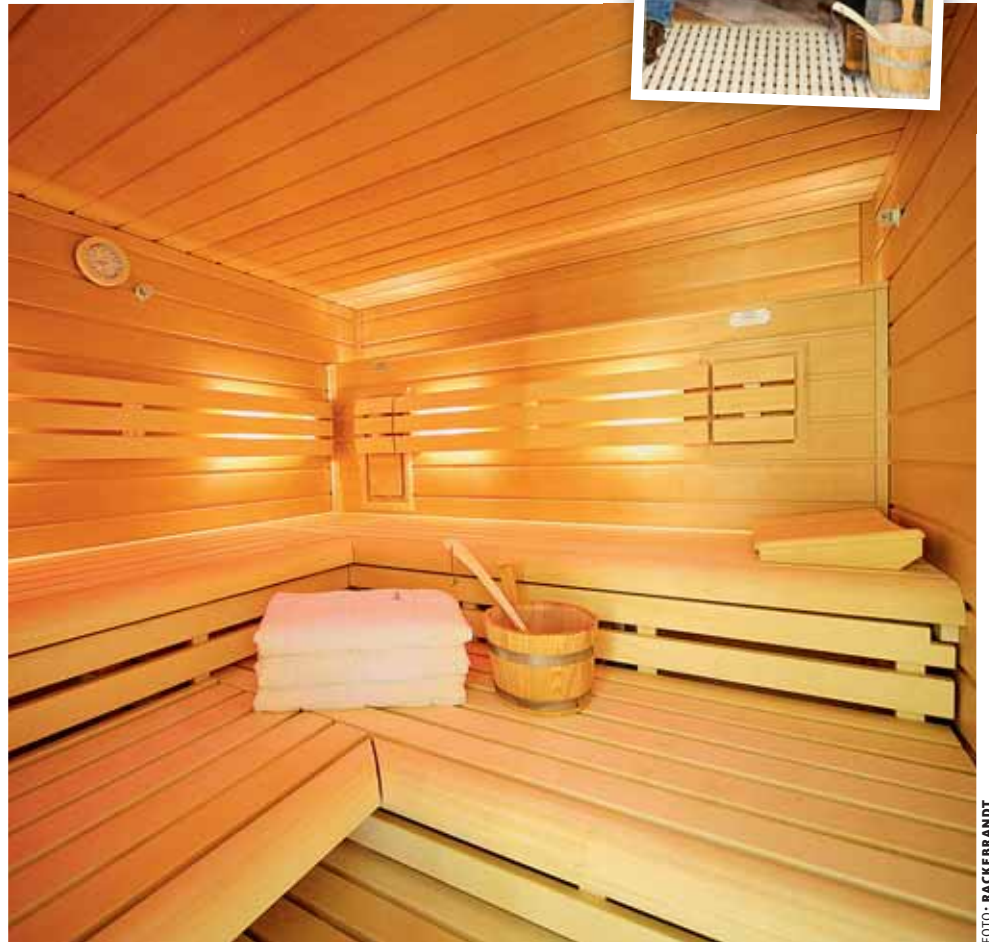


FOTO: RACKEBRANDT

Genuss made in Germany: Von der Einzelkabine bis zur Infrarot-Wärmekabine wird alles auf Wunsch maßgefertigt.

Gesunde Fakten:

Beim Saunieren steigt die Körpertemperatur auf bis zu 39° (künstliches Fieber) und bewirkt im Körper dasselbe wie echtes Fieber: die Zerstörung von Krankheitserregern. Der Wechsel von Hitze- und Kälteeinwirkung entspannt die Muskulatur, senkt den Blutdruck, regt Kreislauf, Stoffwechsel und Immunsystem an und bewirkt Wohlbefinden. Saunabaden verlangsamt auch die Hautalterung, weil sich die Blutgefäße in schnellem Wechsel erweitern (durch Hitze) und verengen (durch Kälte), und so die Durchblutung stark angeregt wird. Außerdem bewirkt Saunieren eine schonende, aber umso gründlichere Hautreinigung.

Montage“, ergänzt Oliver Wölbern und schwärmt über die neuen Holz- und Designtrends für die Sauna von heute. Die beiden Saunaexperten haben selbstverständlich auch den neuesten Geheimtipp parat: die Klima-Sauna. Sie fährt mit geringeren Temperaturen, dafür mit zusätzlicher Bedampfung. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass dies besonders bei den Damen sehr gut ankommt“, wissen die beiden Experten. ■

www.kuehling-hauers.de, Telefon (0511) 72851-0
info@kuehling-hauers.de

Wie die Römer

Mens sana in corpore sano – gesunder Geist im gesunden Körper, wussten schon die Römer. Wie man heute entspannt durch die eisige Winterzeit kommt, verraten die **WELLNESS-EXPERTEN** der Region.

Wohlbefinden fängt im Kopf an – das gilt für den Körper genauso wie für die Seele. Psychologen empfehlen deshalb, die eigene Individualität authentisch zu leben, sich für seine Umgebung transparent zu machen und Gefühle zu zeigen. Kleine Fehler zuzugeben, mache im Übrigen sympathisch, wissen die Experten. Wer mag es schon mit einem „perfekten“ Menschen zu tun haben? Falls es den tatsächlich geben sollte.

Klar ist, dass auch das körperliche Wohlbefinden im Kopf anfängt. Stressforscher haben herausgefunden, dass negatives Denken so riskant ist wie Kettenrauchen. Es löst krank machenden Stress aus und kann zu Krebs, Herzinfarkt, Diabetes, Demenz oder Tinnitus führen. Auch Menschen, die sich häufig streiten und von anderen als unkameradschaftlich und arrogant wahrgenommen werden, leben mit erhöhtem Krankheitsrisiko.

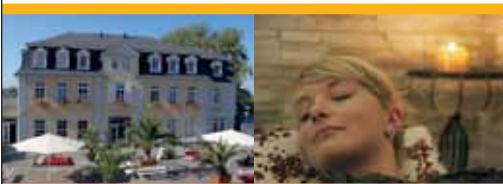
Als ein Heil- oder zumindest Linderungsmittel gegen fast alles, was uns im Alltag so plagt, hat sich körperliche Betätigung bewährt. Mit regelmäßigem leichtem Sport, am besten dreimal in der Woche, kann man das Wohlbefinden also enorm steigern. Ausdauertraining – vor allem im Freien – fördere zudem die Intelligenz, sagt eine schwedische Studie. Was sich wie ein kleines Wunder anhört, dafür haben Experten eine einfache Erklärung: Ein gut trainiertes Herz-Kreislauf-System versorgt Körper und Gehirn optimal mit allen wichtigen Stoffen, und über den Aufenthalt draußen werden wichtige Hormone gesteuert.

Wer körperlicher Betätigung noch eins draufsetzen möchte, sollte sich – vor allem jetzt in der kalten Jahreszeit – nach schweißtreibender Bewegung ein Duftbad gönnen. Vom warmen Bad mit wohlriechenden ätherischen Ölen als Badezusatz profitieren Körper und Seele: Über Haut und Atemwege werden die Stoffe aufgenommen und entfalten ihre wohltuende Wirkung.

Wichtig ist jedoch, dass es sich um naturreines ätherisches Öl handelt, am besten sind Bio-Öle, ganz ohne Pestizid-Rückstände. Preiswerte Duftöle werden meist synthetisch hergestellt und tragen z.B. die Bezeichnung „naturidentisch“. Sie haben vielleicht einen ähnlichen Geruch aber nicht die Wirkstoffe eines ätherischen Öls. Die „Aromatherapie“ ist Teil der Pflanzenheilkunde, hat aber auch im Wellness-Bereich Einzug gehalten und wirkt vor allem bei kleineren Alltagsbeschwerden: Verstopfte Nase, leichte Kopfschmerzen, Nervosität und Anspannung lassen sich so behandeln – Wohlbefinden inklusive. ■



FOTO: SVEN HOPPE - FOTOLIA.COM



Alles Gute aus der Natur

- 2 Übernachtungen mit Frühstück in einer Unterkunft Ihrer Wahl
- 1x Naturmoorpackung, 1x Ganzkörpermassage
- 1x Besuch der Landgrafentherme inklusive Saunalandschaft
- 1x Gutschein für einen Wellness-Snack im Restaurant der Landgrafentherme
- inkl. Gästeticket mit Gutscheinheft

**Preis pro Person: ab 139,- Pension
159,- Hotel***
189,- Hotel******

Tel. 05723-748560 · www.badnenndorf.de

Norman Kähler, Aspria

Ganz viel Sport

Eins vorweg: Stress kann man nicht immer vermeiden. Es kommt darauf an, wie man damit umgeht! Eine positive Lebenseinstellung und die Familie geben mir den nötigen Rückhalt, um stressige Phasen zu überstehen. Mein Zuhause ist deshalb auch meine private Ruhezone. Beruflich geht das aber auch hervorragend im Ruhebereich der Saunalandschaft von Aspria.

Körperlich fit halte ich mich durch den Sport am „Arbeitsplatz“ – ich belege fast täglich Kurse, trainiere mit Hanteln und nutze Angebote wie ViPR oder TRX, also Sport mit besonderen Trainingsgeräten, die Kraft, Koordination und Ausdauer gleichzeitig fördern. Und danach geht es in den Spa-Bereich. Etwas ganz besonderes ist die Hawaiianische Tempelmassage „Lomi-Lomi“. Danach fühlt man sich wie neu geboren! Natürlich sorgt auch eine gesunde Ernährung für die richtige Fitness. Und für das geistige Wohl verschlinge ich Bücher. Am liebsten Biografien und Fachbücher.



FOTO: ASPRIA

Dr. Gabriele Pohl, Die Klinik
Dr. med. Gabriele Pohl

Zuhause entspannen

Ein verantwortungsvoller Beruf bringt immer Stress mit sich. Die Kunst liegt darin, Zeiteinseln einzubauen, die ich für geistigen Ausgleich – wie durch den Reitsport – nutze. Das hält mich in der richtigen Balance. Deshalb habe auch ich einen Fitness- und Saunabereich zu Hause, wo ich für die täglichen Herausforderungen Kraft tanke. Ich mag eine „trockene“ Sauna mit relativ hohen Temperaturen. Und nach meinem Fitnessprogramm relaxe ich bei klassischer Musik am Kaminfeuer.

Gerade in der kalten Jahreszeit, die unsere Haut durch trockene Luft stark herausfordert, ist eine besondere Pflege erforderlich. Feuchtigkeit spenden dabei hochwertige Cremes, auf die besonderer Wert gelegt werden sollte. Natürlich ist auch eine wiederkehrende und moderate Pflege der Unterhaut durch Hyaluronsäuren von enormem Vorteil, da sich dadurch der Wassergehalt der Haut verbessert und auf natürlichem Wege auch die Widerstandskraft steigt, die Haut wirkt insgesamt gesünder.



FOTO: PRIVAT

>

BÄDER FÜR ALLE SINNE

INNENARCHITEKTUR

MÖBEL

TEXTILIEN

LICHT

INNENAUSBAU

BADEINRICHTUNGEN

KÜCHENEINRICHTUNGEN



Bilder ©: Duravit

HANS G.
BOCK®
BADEINRICHTUNGEN



*Bei uns dreht sich alles
nur um eines ... Sie!*

Seit vielen Jahren wenden sich Patienten aus dem In- und Ausland vertrauensvoll an die Klinik Dr. med. Gabriele Pohl. Denn wenn es um das Thema Schönheit geht, möchten sie von renommierten Fachärzten der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie behandelt werden, die auf ihrem Gebiet über viel Erfahrung verfügen. Seit einiger Zeit unterstützt Dr. med. Aschkan Entezami das Team der Klinik. Gemeinsam bilden sie ein kompetentes Team und decken das komplette Leistungsspektrum plastischer und ästhetischer Chirurgie ab – immer zum Wohle der Patienten. Denn sie sind schließlich die beste Visitenkarte.



KLINIK
DR. GABRIELE POHL **DGP**

DIE KLINIK DR. MED. GABRIELE POHL GMBH
Fachklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Gabriele Pohl
Fachärztin für Plastische
und Ästhetische Chirurgie
Mitglied in der DGPRÄC
und VDÄPC

Dr. med. Aschkan Entezami
Facharzt für Plastische und
Ästhetische Chirurgie
Mitglied in der DGPRÄC

Telefon (05 11) 51 51 24 - 0 · www.dr-gabriele-pohl.de
Im PelikanViertel · Pelikanplatz 13 · 30177 Hannover

Lena Hinsmann, Ith Sole Therme

Date mit mir selbst

Unsere Therme ist wunderschön, aber ich gebe zu, dass ich sie privat nicht häufig nutze. Denn ich bin mir sicher, dass sehr viele Angebote die Intimsphäre zwischen mir als Arbeitgeber und meinen Mitarbeitern stören würde. Allerdings nutze ich häufig die Gesichtsbehandlungen in unserem SPA. Und das letzte Eventangebot war ganz toll. Erst sank man in ein Granatapfelbad und danach gab es eine schöne Aroma-Massage mit weihnachtlichem Duftöl. In der Sauna wurden winterliche Aufgüsse angeboten und man konnte danach an einem offenen Feuer geeiste Früchte genießen. Entspannung pur. Ich persönlich bevorzuge ohnehin Damfsauna oder Finnische mit besonderen Aufgüssen – die gönne ich mir gerne am Wochenende. Entspannen kann ich allerdings am allerbesten zu Hause. Damit ich nicht im täglichen Stress untergehe, plane ich regelmäßig Zeit für mich selbst ein – wie eine feste Verabredung.

FOTO: ITH SOLE THERME



FOTO: STAATSBAD NENNDORF



Heinz-Hermann Blome, GF Staatsbad
Pyrmont und Staatsbad Nenndorf

Vom Mediziner empfohlen

Klar, hab ich einen besonderen Fitness-Tipp, den ich mindestens einmal in der Woche praktiziere. Ein Wellness-Programm, das mir ein Professor für Sportmedizin empfohlen hat: Zuerst schwimme ich zügig 30 Minuten im Sole-Außenbecken der Therme, danach etwa 15 Minuten im warmen Innenbecken inklusive Nutzung der Massagedüsen. Anschließend absolviere ich ein bis zwei Saunagänge plus einer Ruhepause von ca. 15 Minuten. Im Winter nutze ich zudem die Meersalzgrotte in der Hufeland Therme – das beugt Erkältungen vor und stärkt das Immunsystem. Zusätzlich bin ich regelmäßig, im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, in unserem Club Hufeland Fit.

Noch ein kleiner Tipp zur Stressvermeidung: Ich betrachte jedes Problem als eine versteckte Lösung, bearbeite es unmittelbar und gehe danach stressfrei an die nächste „Lösung“.

FOTO: PRIVAT



Ralph Dörsch, Qualitätsmanager und
Diplom-Sportlehrer im Staatsbad Nenndorf

Regelmäßig bewegen

Meinen Arbeitsplatz, die Landgrafentherme nutze ich zwei- bis dreimal in der Woche auch zur persönlichen Regeneration. Gerade im Winter nutze ich die Saunalandschaft, aber auch Angebote wie Entspannung in der Meersalzgrotte oder auch Muskeltraining im MediFit. Die verbesserte Durchblutung, der erhöhte Stoffwechsel bei dosierter körperlicher Belastung wirken sich positiv auf Psyche und Geist aus. Nicht umsonst sagt man, dass man mal raus müsse, um wieder klar denken zu können. Ich kann am allerbesten in der 32 Grad warmen Natursole entspannen – in fast schwerelosem Zustand.

Da ich Sportwissenschaft studiert habe und seit fast 30 Jahren therapeutisch arbeite, möchte ich einfach zu mehr Bewegung aufrufen: Drei- bis fünfmal in der Woche Sport in den Alltag einbauen, um auch Entspannung zu ermöglichen und je 30 bis 45 Minuten dafür einplanen.



Zeit für mich...

vom 11. bis 13.02.2010

Verführen Sie sich selbst zu einem Besuch in der Therme und genießen danach in der neuen Saunalandschaft wohltuende Aufgüsse. Entspannung zu zweit oder allein im neuen SPA-Bereich oder die Mobilisierung der eigenen Vitalität im Therapiebereich sind garantiert.

Erleben Sie zusätzlich besondere Paar-Angebote in allen Bereichen der Ith Sole-Therme.

In der Saale Aue
31020 Salzhemmendorf
Telefon 05153.5092
Telefax 05153.5096
info@ith-sole-therme.de
www.ith-sole-therme.de





Stimme aus dem Paradies

.....
In ihrer Heimat Tobago ein Star, bei Mousse T. unter Vertrag und in Hannover seit
ihrem Auftritt bei „Swinging Hannover 2010“ gefeiert: **SHARON PHILLIPS**.
nobilis hat die unglaublich ernsthafte und selbstbewusste Soulsängerin getroffen.
.....

So sieht also eine „Souldiva“ aus. Die Hände tief in den Taschen der Daunenjacke vergraben, die Mütze mit den Reggae-Farben Rot, Grün, Gelb weit über die Ohren gezogen, betritt Sharon Phillips das kleine Café in der Südstadt. Ein höfliches „Nice to meet you“, ein kurzer Händedruck, dann sitzt die zierliche Person.

Smalltalk zum Einstimmen – und Aufwärmen, schließlich schneit es draußen. Und das muss für die Sängerin aus Tobago doch mindestens ungewöhnlich sein. „Fürchterlich. Einfach fürchterlich ist der Winter in Europa“, erzählt Sharon Phillips. Als sie 2007 auf Einladung des Musikers Mousse T. nach Hannover gekommen sei, da habe wenigstens Frühling geherrscht. „Das viele Grün in dieser Stadt erinnert mich immer an meine Heimat.“ Städte wie Köln, Berlin oder Frankfurt hält die 31-Jährige selbst im Sommer für trist.

Ihre Heimat Tobago gehört zu den Kleinen Antillen und liegt vor der Küste Venezuelas zwischen der südlichen Karibik und dem Atlantik. „Hier gibt es keine Industrie, die Flora und Fauna zerstören könnte.“ Im Gegenteil: ein Teil des Regenwaldes steht bereits seit 1764 unter Naturschutz. Dazu gibt es Strände ohne Ende, fischreiche Korallenriffe, und das tropische Klima beschert eine Durchschnittstemperatur von 30 Grad.

Sharon Phillips beschreibt Tobago schlicht als „das Paradies“. Doch weshalb ist sie von dort weggegangen? Armut, Karriere oder irgendein Schicksalswink? Nichts dergleichen. Sie gehört zu einer der größten und – wie sie selbst sagt – einflussreichsten Familien der Insel. Ihr Wort zählt, ihre

Stimme ebenso: Auf Tobago hat sie sich als Sängerin schon in jungen Jahren einen Namen gemacht. Und Armut? Im Luxus sei sie nicht groß geworden, sie habe mit Cousins und Cousinen und mit ihren Eltern in einem Raum geschlafen. „Aber es hat mir nie an irgendetwas gefehlt.“ Wer Hunger habe, würde sich einen Fisch angeln oder eine Avocado vom Baum pflücken. Und letztere seien – ungelogen – so groß wie die Pillen beim American Football. Ein einfaches, aber entspanntes und selbstbestimmtes Leben.

Weshalb also hat sie ihr Paradies verlassen? „Das war die schwierigste Entscheidung meines Lebens“, gibt Sharon Phillips zu. Schließlich hat sie nicht nur ihre Eltern und Freunde zurückgelassen – sondern auch ihre beiden Kinder, die damals sechs und sieben Jahre alt waren. Schwer verständlich für unsere westliche Mentalität mit dem Hang zur überbehüteten Kindheit. Und doch: „Als Mutter trage ich die Verantwortung dafür, dass meine Kinder zu integren Menschen werden. Ich bin Vorbild und muss meine persönlichen Überzeugungen, Maßstäbe und Wertvorstellungen in meinem Verhalten ausdrücken,“ erklärt Sharon mit einer Mine, die keinen Zweifel an der Ernsthaftigkeit dieser Worte lässt. „Jeder Mensch muss seiner Bestimmung folgen.“

Wer das verstehen will, muss ein paar Monate zurückgehen in Sharon Phillips Leben: Die Entscheidung, elf Jahre Studium an den Nagel zu hängen, die dauerte nämlich nicht einmal einen Wimpernschlag. „Ich wachte eines Morgens auf und wusste, das meine Bestimmung das Singen ist.“ Punkt. „Meine Familie war entsetzt.“ Ein Studium der Hydrokultur, Meeresbiologie, Informationstechnologie und Petro-Chemie eintauschen gegen die Musik? Wozu? Musikalität ist doch überall auf der Insel zu spüren, liegt quasi in der Luft – „nur meine Mutter, die sollte besser nicht singen“.

Phillips ist in ihrem Element. Der Blick wird fester, ihre Sätze formuliert sie sicher und schnell. Folgendes habe sie ihren Kindern erklärt: „Entscheide dich immer für einen Beruf, den du so sehr liebst, dass du ihn auch ohne Bezahlung machen würdest.“ Und ihre Kinder, deren Namen sie nicht nennen mag, weil es noch mehr weh tun würde, die sind stolz auf ihre Mum.

Musik ist also Phillips Berufung. Mit sechs Jahren Gospelchor, mit neun Jahren Jazz, später noch klassischer Gesang. Die musikalischen Vorbilder gemäß dem Musikgeschmack ihrer Eltern: Ella Fitzgerald, Billie Holiday und Co. Wenn sie singt, hören ihr die Menschen zu, davon ist Phillips fest überzeugt. Egal ob sie Balladen, House oder das „Ave Maria“ singe.

„Meine Stücke sind voller Schmerz, Freude, Liebe und den Ups and Downs im Leben.“ Geht das nicht allen Sängern so? Singen sie nicht alle letztlich aus ihrem eigenen Leben? Mag sein, aber sie, Sharon Phillips aus Tobago, habe immer etwas zu sagen, ihre Themen seien tief verwurzelt mit ihrer schwarzen Herkunft. Apartheid, Sklaverei, Demütigung und Freiheit sind ihre Anliegen. „Mein Leben kreist nicht um meinen Job – mein Job kreist um mein Leben.“ Es geht um Würde, um Vorbilder.

Für Sharon Phillips ist ihre Frisur ein Statement von Stärke, Mut und Freiheit.

FOTO: CHRISTIAN WYRWA



Seit 2007 ist Phillips also in Hannover, unter Vertrag bei Mousse T.s Plattenlabel „Peppermint Jam“ – „hier entstehen keine Produkte, sondern stets ein neuer musikalischer Standard“. Sie ist im Jazz Club, im Kuppelsaal und auf dem Trammplatz aufgetreten und hat mit hiesigen Jazzgrößen wie Stephan Abel und Lutz Krajenski gespielt. Was hält sie von der hannoverschen Jazz-Szene? „Wenn mich jemand, der nicht der Wiege des Jazz entstammt, mit seinem Blues wegfetzen kann, dann muss er gut sein.“ Und die Jungs um Krajenski, die könnten das, erklärt sie voller Respekt.

Die seien auch nicht typisch deutsch, keine „people in the box“. Die Verschlossenheit der Menschen hier steht aus ihrer Sicht im krassen Gegensatz zu der sehr offenen Art der Insulaner. „Das liegt sicher am Klima“, fröstelt Phillips mit Blick auf den Schnee vor der Tür. „Da würde meinen Leuten auch das Lachen vergehen.“ Aber selbst sie nutzt die Möglichkeit des Rückzugs zu ihrem Vorteil: Sie lebe allein und könne so ihr Innerstes schützen. „Die ganz private Sharon, die behalte ich für mich.“ Seelenstriptease ist ihre Sache nicht.

Auch von den halbnackten Auftritten unzähliger Sängerinnen hält die Souldiva gar nichts. „Wenn ein Mädels im Bikini auf der Bühne steht und ein Liebeslied singt, dann weiß ich doch, dass sie keine Ahnung von Liebe hat.“ Negativbeispiele nennt Phillips aus Respekt nicht namentlich – „wir wissen alle, wer gemeint ist“. Diese überkandidelten Shows voller Licht- und Knalleffekte und mit zigfachem Outfit-Wechsel des Stars, die liegen der Tobagerin jedenfalls nicht. „Mir sind Künstler wie Stefanie Heinzmann oder Robbie Williams lieber.“ Die würden in T-Shirt, Jeans und Turnschuhen auf die Bühne kommen und ehrliche Musik machen. Denen würde sie zuhören. Dass sie selbst niemals ohne ihre High-Heels auf Tournee geht und dass ihre Bühnenoutfits – die sie im übrigen selbst näht – ausgesprochen sexy wirken, steht für die Künstlerin nicht im Gegensatz. „Ich mag mich, meine dunkle Haut, meine Augen, meine Figur. Ja, ich mag meine Weiblichkeit und das zeige ich gerne.“

Und sie liebt ihre Haare: von Afro-Krause über blonde Locken bis zur punkigen Irokesen-Frisur – Sharon Phillips wechselt den Look wie kaum eine andere Musikerin. Doch die aktuelle Version mit den blonden Dreadlocks im Irokesenkamm, die sie am Ende des Gesprächs unter der Mütze hervorholt, die wird bleiben. Denn die goldenen Dreads seien Zeichen von Stärke, Stolz und Freiheit. Und stehen irgendwie auch für den Mut, fern vom Paradies für die eigenen Überzeugungen zu singen. Irgendwann wird sie zurückgehen. Wann, weiß sie noch nicht. Derzeit arbeitet sie am neuen Album, Details verrät Phillips nicht. „Aber es wird ein Kracher“, verabschiedet sie sich selbstbewusst. ■



Kai-Kirstin Thies

Kai-Kirstin Thies

**NEUES
THEATER
HANNOVER**



Endlich in Hannover! *Ihr Unterhaltungstheater*



Komödie von Kerry Renard

Inszenierung: Jan Bodinus

mit Beatrice Fago, Wolfgang Finck, Wolfram Pfäffle,
Rudolf Schlager, Kay Szacknys und Andreas Werth

**25.11.2010 bis
26.02.2011**

Georgstraße 54 · 30159 Hannover

Telefon (0511) 36 30 01

www.neuestheater-hannover.de

Ihr erlesenes Zuhause.



Kennen Sie schon unser Musterhaus?

Hannover-Laatzten, Lünecker Straße 14 + 14a (Nähe ADAC)

☎ (0 51 02) 91 90 90

Täglich geöffnet: Montags bis Freitags von 10 bis 18 Uhr
und am Wochenende jeweils von 11 bis 17 Uhr

www.fischerbau.de

Fischer-Bau®
Das Massivhaus.

Stein auf Stein - Grundsolide

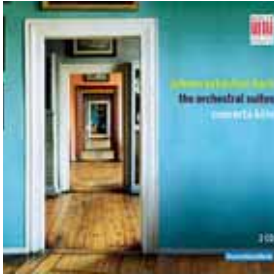
Ausgewählte Neuheiten

nobilis hat für Sie Besonderes aus Musik und Literatur gefunden

Tanzmeister Bach

Auf den ersten Blick scheint die Jubiläums-Veröffentlichung von Concerto Köln ungewöhnlich – macht das preisgekrönte Ensemble doch seit 25 Jahren mit der Entdeckung vergessener Komponisten Furore. Und nun also Bach? Ja, aber wie! Da wird sogar ein vermeintlich bestens bekanntes Stück wie das „Air“ aus der dritten Suite zum neuen Hörerlebnis. (jw)

Concerto Köln: Johann Sebastian Bach – The Orchestral Suites. 2CDs, Berlin Classics



Morde in Hannover

Wer Unterhaltung mit Lokalkolorit mag, ist bei Rainer Woydts „Der Profiler“ perfekt aufgehoben. In Hannover werden zwei Frauen ermordet und bestialisch zugerichtet. Der einzige Verwandte des Opfers, Dirk Förster, arbeitet als Profiler. Er schaltet sich in die Ermittlungen ein und erstellt ein Täterprofil. Kommissarin Hanna Denkow und er kommen sich näher. Plötzlich fällt der Verdacht auf Förster.

Rainer Woydt: Der Profiler, Kriminalroman. Zu Klampen



Rock-Klassiker Deluxe

Jazz, Folk und Klassik-Anleihen: All das bringt man mit Rockmusik gemeinhin nicht in Verbindung. Die Gruppe Jethro Tull um Sänger und Flötist Ian Anderson präsentierte ihren eigenwilligen Stilmix schon 1969 auf ihrem Album „Stand up“. Eine neue Deluxe-Ausgabe enthält die remasterten Originalstücke plus Bonus-Tracks und auf einer zweiten CD ein Konzert von 1970. (jw)

Jethro Tull: Stand Up. 2 CD & DVD Edition, Chrysalis



Die ganze Pracht der Alpen

GRAND TIROLIA

spürbar nah.



Kitzbühel steht für die Verbindung von **uriger Gemütlichkeit und modernem Luxus**. Diese Symbiose können Sie nun exklusiv mit **Lufthansa City Center** genießen. Inmitten einer wildromantischen Landschaft befindet sich Ihre Unterkunft, das **Grand Tirolia Golf & Ski Resort Kitzbühel**, ein Domizil für alle, die auf höchstem Niveau unvergessliche Momente erleben wollen.

Kitzbühel: Grand Tirolia Golf & Ski Resort ★★★★★
Aufenthalt zum Lufthansa City Center Vorzugspreis vom 20.3.–27.3.2011 oder vom 10.4.–17.4.2011.

Zimmerpreis inkl. Halbpension à la carte/Benutzung des Green Spas/WLAN-High-Speed-Internetzugang/Kostenfreier Skishuttle/Ski- und Golfraum Benutzung/viele weitere exklusive Leistungen für Lufthansa City Center Kunden

pro Person ab € 699,-

Stephanusstr. 4
30827 Garbsen
Tel.: +49 (0) 5131 461 29-0
Fax: +49 (0) 5131 461 29-29
Email: info@lcc-beisert.de
www.lcc-beisert.de

Wir beraten Sie gerne:

Reisebüro Beisert
 **Lufthansa City Center**

Reisen. Spürbar nah.

IMMER WIEDER SCHÖN

Heinrich Breloers Verfilmung der „Buddenbrooks“ war das Kinoereignis der besonderen Art: Er zeigt das Drama um Glanz und Untergang der reichen Lübecker **Kaufmannsfamilie** in intimen, Anteil nehmenden und vielschichtigen Szenen mit hochkarätiger Besetzung. Die Schauspieler Mark Waschke, Jessica Schwarz, Iris Berben und Armin Mueller-Stahl lassen den 1929 mit dem Literatur-Nobelpreis geehrten Klassiker von Thomas Mann erneut unter die Haut gehen. Regisseur **Heinrich Breloer** selbst hat mit seinem Co-Autor Horst Königstein das Erzählmanuskript verfasst und setzt den Film in eine einzigartig verdichtete und nachhaltig **beeindruckende** Hörspielfassung um. Großes Kino für die Ohren!

Buddenbrooks: Das Hörspiel zum Film,
Hörbuchverlag, 2 CD





Mit allen Händen

Für Freunde klassischer Musik bietet die Kursana Villa Hannover zum Jahresbeginn ein besonderes Erlebnis: Ein Klavierkonzert mit José Gallardo.

Der gebürtige Argentinier hat zahlreiche internationale Preise errungen, ist unter anderem Echo-Preisträger – und eigentlich bis weit über das Jahresende hinaus ausgebucht. Der Klaviervirtuose der Spitzenklasse wird am Freitag, 14. Januar 2011, um 19 Uhr in der Kursana Villa Hannover, Zeppelinstraße 24, gastieren. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Schumann, Liszt und Chopin. Anmeldung unter Tel (0511) 51 94 40.

Sie suchen weitere erlesene Kulturtermine im Januar? Lassen Sie sich von den nobilis-Vorschlägen inspirieren!

GALERIEN

Hannover

Galerie Robert Drees

Weidendamm 15
30167 Hannover
Tel (0511) 980 58 28
www.galerie-robert-drees.de

Jürgen Jansen – Parrots and Nighthawks

Eröffnung:
Freitag, den 21.01. um 19 Uhr.
Es spricht: Corona Unger, Kunst-
historikerin und Kuratorin der
Galerie Robert Drees.



Jürgen Jansen, Parrots VI,
Collage, Acryl, Tages- und
Nachtleuchtfarben / Holz, 2010

In Jürgen Jansens Tafelbildern überlagern sich Farben in vielfältigen, einander durchdringenden Schichten. Sie besitzen durch eine intensive malerische Gestik und die gezielte technische Steuerung des Trocknungsprozesses verschie-

denartige Oberflächenstrukturen, die der Künstler letztendlich zu einer glänzenden Spiegelfläche verschmilzt. In der aktuellen Bilderreihe „Parrots“ gehen historische Grafiken und abstrakte Malerei rätselhafte Verbindungen ein. Durch zum Teil fluoreszierende Übermalungen erscheinen Jansens Darstellungen tatsächlich „in neuem Licht“.

Öffnungszeiten:
Mi u. Fr 10 – 18.30 Uhr
Do 14 – 18.30 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr

Langenhagen

Galerie Depelmann Edition Verlag GmbH

Walsroder Str. 305
Tel (0511) 73 36 93
info@depelmann.de
www.depelmann.de
Galerieeigene Rahmenwerkstatt

Jahreswendeausstellung 2010/2011

Bis 30. Januar
136. Ausstellung

Künstler der Galerie mit
ausgewählten Werken.

Im Studio: Fotoarbeiten von
Marion Braun.

Galerie-Öffnungszeiten:
Di – Sa, 10 – 18.30 Uhr

Wolfsburg

Kunstmuseum Wolfsburg

Hollerplatz 1
38440 Wolfsburg
Tel (05361) 266 90
info@kunstmuseum-wolfsburg.de
www.kunstmuseum-wolfsburg.de

Alberto Giacometti Der Ursprung des Raumes

Retrospektive des reifen Werkes
Bis 06.03.



Homme qui marche I/Schreitender I,
1960, Bronze, 180,5 x 27 x 97 cm,
Sammlung Fondation Giacometti,
Paris (Inv. Nr.: 1994-0186), Foto:
Jean-Pierre Lagiewski, © ADAGP /
Fondation Giacometti, Paris / VG
Bild-Kunst, Bonn 2010

Das Kunstmuseum Wolfsburg präsentiert in Deutschland zum ersten Mal nach 12 Jahren das reife Werk eines der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung mit rund 60 Skul-

turen und 30 Gemälden sowie einigen Zeichnungen geht vor allem der raumschaffenden Kraft der Werke Alberto Giacomettis (1901 – 1966) nach. Mit seiner Sicht auf das Verhältnis von Raum, Zeit und Figur kann Giacometti buchstäblich als der Erfinder des virtuellen Raums bezeichnet werden. Seinen Figuren einen eigenen Raum und ihre eigene Zeitlichkeit einzuschreiben, diese Vision Giacomettis wird jetzt durch eine Ausstellungsarchitektur umgesetzt, die für die Skulpturen maßgeschneidert wurde.

Öffnungszeiten:
Mi – So 11 – 18 Uhr, Di 11 – 20 Uhr
Montag geschlossen

Bad Pyrmont

Museum im Schloss Bad Pyrmont

Schlossstraße 13
31812 Bad Pyrmont
Tel (05281) 60 67 71
www.museum-pyrmont.de

Shaun Tan: Parabeln der Fremdheit

Bilderbuchillustrationen
und Bücher
Bis: 30.01.



Das Schaffen von Shaun Tan, der im Jahr 2009 in der Sparte Bilderbuch mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis auf der Frankfurter Buchmesse ausgezeichnet wurde, bewegt sich im Grenzbe-
reich zwischen Comic, Illustration, angewandter Grafik und Film, aber auch freier Zeichnung und Malerei. Er vermag Erwachsene wie kindliche Betrachter gleichermaßen zu faszinieren. Seine Bilderbuchillustrationen sind erstmals in Europa ausgestellt.

Öffnungszeiten:
Di – So 10 – 17 Uhr



Ein tierisches Dankeschön für einen neuen Leser

Der Erlebnis-Zoo Hannover ist immer einen Besuch wert. Ob Eisbären in der Erlebniswelt „Yukon Bay“, knuddelige Elefantenbabys im Dschungelpark oder Rodel- und Eislaufspaß im Winter-Zoo. Mit der Tageseintrittskarte für Erwachsene erleben Sie einen unvergesslichen Tag!

Das Angebot gilt bis zum 31. Januar 2011.

 **schlütersche**
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Ausgesucht und zur
Verfügung gestellt von www.zoo-hannover.de



Ja, ich möchte nobilis abonnieren!

www.nobilis.de

Coupon faxen: (05 11) 85 50 24 05 oder per Post:
Schlütersche Verlagsgesellschaft
nobilis-Aboservice
30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50 26 36
oder eine E-Mail senden: info@nobilis.de

☐ Ich möchte **nobilis** selber lesen. Bitte schicken Sie
mir **nobilis** an meine Rechnungsanschrift.

☐ Ich möchte **nobilis** verschenken an:

nobilis erscheint elfmal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 32,- inkl.
Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

☐ Ich zahle per Bankeinzug.

☐ Ich zahle nach Erhalt der Rechnung.

BANKLEITZAHL

KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

FOTO: RICHARD HOLT



14.01.

Wohlklingender Abschied

Zum letzten Mal wird der charismatische Dirigent Sir Neville Marriner vor seiner 1958 gegründeten Academy of St Martin in the Fields in Hannover auf dem Podium stehen! Für seine Abschiedstournee hat Marriner den jungen Pianisten Martin Helmchen eingeladen, um noch einmal Mozart zu spielen. Außerdem stehen Werke von Hector Berlioz und Antonín Dvorák auf dem Programm. Karten unter Tel (0511) 36 38 17. Kuppelsaal. 20 Uhr

FOTO: AGNES CAJAIBA



19./20.01.

Verneigung vor Pina Bausch

Der Butho-Tänzer Tadashi Endo widmet sein Solo „Ikura = Leben“ Pina Bausch, die durch ihre Idee des expressiven Tanztheaters den Tanz wie keine andere beeinflusst hat. Der Tanz des 1947 in Peking geborene Japaner ist eine Gratwanderung zwischen östlichen und westlichen Kulturen. Mit kaum sichtbaren Bewegungen aber mit einer unglaublich intensiven Spannung. Karten unter (0511) 34 41 04. Theaterwerkstatt. 19.30 Uhr

KUNST

Bis 09.01.

Nochmal Leben vor dem Tod

Fotografien und Geschichten vom Lebensende. Kaum etwas bewegt uns so sehr, wie die Begegnung mit dem Tod. Doch kaum etwas geschieht heute so verborgen wie das Sterben. Die Journalistin Beate Lakotta und der Fotograf Walter Schels baten unheilbar Kranke, sie in den letzten Tagen und Wochen begleiten zu dürfen. Aus diesen Begegnungen entstanden einfühlsame Porträts von Menschen, die ihrem Tod sehr nahe sind. Historisches Museum Hannover

Bis 30.01.

David Lynch

Wer David Lynch bisher ausschließlich als international berühmten Regisseur kannte, als Schöpfer von Filmen wie „Elephant Man“ und „Blue Velvet“, hat in Goslar Gelegenheit, den bildenden Künstler David Lynch kennenzulernen. Die Ausstellung zeigt Malerei und Fotografien, Grafik und Zeichnungen des Künstlers. In seiner Kunst nimmt Lynch den Betrachter mit auf unheimliche Expeditionen zu den Nachtseiten der menschlichen Existenz. Dorthin, wo Sehnsucht und Begierde, Angst und Schrecken herrschen. Mönchehaus Museum Goslar

Bis 27.03.

Potz Blitz

Zivilisationskritik mit Wortspiel und Lichtwitz steht im Mittelpunkt der lichtkünstlerischen Arbeiten des Münchner Bildhauers Albert Hien. Zu seinen Werkzeugen gehören Neonröhren,

Glühbirnen und Wechselschaltungen. Damit bringt er Symbole und Gebote der westlichen Fortschrittsgesellschaft in den schönsten Farben zum strahlenden Leuchten – und lässt sie zugleich im Dauerblinken verglimmen. Kunstmuseum Celle

Bis 01.05.

Duckomenta

Welt-Kultur-(Enten)Erbe. Das Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim widmet sich einer bisher unbekannten Kultur, ja einem gänzlich unentdeckten Enten-Universum. Die Ausstellung „Duckomenta“ entführt den Besucher auf eine ungewöhnliche Zeitreise. Duckfretete, Dötzi und Co. sind die Akteure, die sich fast unbemerkt in die europäische Kultur eingeschlichen haben. Bewundern Sie die Ducks in Öl, als Kupferstich oder Skulptur, in aufwändigen Inszenierungen und begehbaren Szenarien! Auf ihren Gastspielen in ganz Europa hat die „Duckomenta“ mit ihren Stars mehr als eine Million Besucher begeistert. Inzwischen umfasst die Ausstellung über 300 Werke. Infos unter www.rpmuseum.de

09.01.–06.02.

Horizonte und Parallelen

Die Künstlerinnen Irmgard Pricker, Kerstin Henschel und Ruzica Zajec präsentieren ihre unterschiedlichen künstlerischen Positionen in der Malerei, in Objekten und in der Installation. Städtische Galerie Kubus

KLASSIK

05.01.

Hänsel und Gretel

Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Letzte Aufführung in dieser Spielzeit. Karten: (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 19.30 Uhr

06.01.

Jubiläumskonzert

20 Jahre das Blaue Einhorn! Die Zeit ist ein Fluss ohne Ufer – Zeitlose Lieder zur rechten Zeit. Paul Horn (Gesang, Akkordeon, Trompete, Chalmere), Florian Meyer (Geige, Bass, Gesang), Andreas Zöllner (Gitarre, Gesang), Dietrich Zöllner (Kontrabass, Bauchgeige, Cello, Gesang). Apostelkirche. 20 Uhr

09.01.

5. Sinfoniekonzert

Werke von Liszt, Hindemith und Bartók. Dirigent: Peter Hirsch, Solistin: Sharon Kam (Klarinette). Einen „dichtenden Symphonisten“ nannte Franz Liszt sich selbst, einen, der sich von der Literatur, Bildern oder eigenen Erlebnissen zu Musik inspirieren ließ. Seinen sinfonischen Dichtungen, formal frei und phantasieartig angelegten Kompositionen, konnten von der Hunnenschlacht über Hamlet und Prometheus bis zur Heldenklage unterschiedlichste programmmusikalische Gehalte zugrunde liegen. Von der Kindheit über den Lebenskampf bis zum Tod spannt die Komposition den Bogen über drei Lebensstufen. Karten unter Tel (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 17 Uhr.

11.01.

Martin Stadtfeld

Preisgekrönt, jung, charismatisch und erfolgreich, der 30-jährige Martin Stadtfeld gilt als großes Piano-Talent. Vor allem für seine Bach-Interpretationen wird der mehrfache Echo-Preisträger gefeiert. Bach bleibt auch in seinem Hildesheimer Programm ein zentraler Punkt. Den zweiten Konzertteil macht dann Liszt aus. Martin Stadtfeld wird im Stadttheater mit den Konzertparaphrasen über die „Tannhäuser“-Ouvertüre und „Isoldes Liebestod“ sowie der Klaviersonate in h-Moll einen beeindruckenden Einblick in Liszts Schaffen geben. Karten unter Tel (05121) 342 71. Stadttheater Hildesheim. 20 Uhr

15.01.

The Very Best of Black Gospel

Reverend Charles Lyles, Dorrey Lyles, Gregory M. Kelly, Natalie Wilson u.a. 25 Euro. Marktkirche. 20 Uhr

16.01.

Neujahrskonzert des Mädchenchors Hannover

Gudrun Schrófel leitet den durch zahlreiche Preise ausgezeichneten Mädchenchor Hannover. Etliche ihrer Gesangsschülerinnen aus dem Mädchenchor wurden Preisträgerinnen beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert, absolvierten ein Gesangsstudium und sind professionelle Sängerinnen an diversen deutschen Opernhäusern geworden. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 11.30 Uhr

30.01.

Die Winterreise

Der Liederzyklus die „Winterreise“ von Franz Schubert ist geprägt von Trauer, Lebensunlust und Sinnlosigkeit des Daseins. – Das Spiel in Moll war für Schubert ein Symbol seines eigenen Lebens. Es war ein Leben von Schwermut geprägt und von Krankheit gezeichnet. Diese Qual des Lebens, zumal Schubert von seiner Art her nicht so herrschend und mächtig wie sein Idol Beethoven war, spiegelt sich in diesem Liederzyklus wieder, vorgetragen von Dietmar Sander (Bariton) und Bernhard Römer (Klavier). Karten unter Tel (05121) 342 71. Schaffhausen-saal im Roemer- und Pelizaeus-Museum. 11.30 Uhr

28.01.

Liederabend Seung-Tai Choi

Wie im vergangenen Jahr sind auch in diesem Jahr wieder zehn Gesangsstudenten der Yonsei-Universität Seoul zu Gast in Hannover, um an der Staatsoper drei Wochen lang den deutschen Opernbetrieb näher kennen zu lernen, Gesangsunterricht und Sprachcoaching von Sängern des hannoverschen Opernensembles und szenischen Unterricht von Regieassistenten der Staatsoper zu erhalten. Die Studenten präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem kleinen Abschlusskonzert. Opernhaus, Probephase 2. 15 Uhr

FOTO: PROMO



22.01.

Bitte antanzen

Es ist wieder soweit: Das Congress Centrum öffnet seine Tore für den 63. Landes-Presseball Niedersachsen. Erstmals werden zusammen mit der Spielbank RP's Roulette- und Blackjack-Tische angeboten. Glanzlicht und Top-Act des Balles sind die Sopranistinnen des italienischen Trios Appassionante (siehe Foto). Die Galabands Chris Genteman Group und Blue Café bitten zum Tanz. Karten unter Tel (0511) 363 29 29. Kuppelsaal. 19 Uhr

FOTO: STATREISEN



16.01.

Raus aus dem Bild

Einem Gemälde Lovis Corinth's entsprungen, führt „Charlotte Berend-Corinth“ durch das Landesmuseum Hannover und stellt neben den Gemälden ihres berühmten Gatten auch die Highlights der Archäologie, der Naturkunde und der Völkerkunde vor. Die szenische Führung kann jederzeit auch individuell als Gruppenführung gebucht werden. Anmeldung erforderlich unter (0511) 169 41 66. Landesmuseum Hannover. 15 Uhr

BUNTES

04.01. – 27.02.

Angell

Die sinnlich-artistische Show, die einfach glücklich macht! Erstklassige Artisten, phantastische Kostüme und traumhafte Musik – „Angell“ entführt Sie in eine magische Welt zwischen Himmel und Hölle. Lassen Sie sich von verblüffenden Bildern voll anrührender Poesie in den Bann ziehen. Karten: (0511) 30 18 67 10. GOP Variete. 20 Uhr.

06.–28. 01.

Klimawochen 2011

Anhand von Beispielen aus dem täglichen Leben wird gezeigt, wie leicht es ist – zuhause und unterwegs – Energie und Rohstoffe zu sparen. Die Ausstellung „Klima schützen kann jeder“ wird begleitet von Kursangeboten wie „Klimafreundliches Kochen“ oder „Radreisen“. Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule. Weitere Infos unter www.klimawochen.de

07./08.01.

Spätlese rot & trocken

Arno Dinse, (Gitarre, Mandoline und Gesang), Fred Meier-Klocker (Gesang, Perc., Saxophon und Klarinette), Dieter Schäfer, (Gitarre, Gesang) und Erich Rickmann (Bass, Gitarre und Gesang). Platzreservierung unter reservierung@kanapee.de. Kanapee. 20 Uhr

09.01.

Opus 112

Das sinfonische Blasorchester der Feuerwehr Hannover lädt auch 2011 zu seinem traditionellen Neujahrskonzert ein. Unter dem Motto „Stars and Stripes“ geht es auf eine musikalische Reise durch die USA. Lauschen Sie der großartigen Musik von George Gershwin oder Leonard Bernstein. Maritim Airport Hotel, Flughafenstraße 5, Langenhagen. 18 Uhr (Einlass ab 17:30 Uhr)

12.01.

Urban Priol

„Tilt! – Der etwas andere Jahresrückblick“ Was? Schon wieder ein Jahr vorbei? Dabei, das war doch erst – ach, das war schon im Januar?! Unglaublich ... Was für ein Jahr! Und was für einer, der es durch den Pointenhäcksler dreht! Priol, der fränkische Kabarett-Anarcho dreht und wendet die Ereignisse von 2010. Karten unter (0511) 989 33 33. Theater am Aegi. 20 Uhr

14.01.

Gerhardt & Niggemeier

„Die Frau wird schöner mit jedem Glas Bier“. Wer kennt sie nicht: „Truck Stop“, die selbsternannten Cowboys der Nation, die die deutsche Sprache für die Country-Musik erschlossen haben. Man muss schon genau hinhören, was sie singen, um die tiefen Weisheiten dieser Gruppe zu erfassen. Das haben Gerhardt & Niggemeier gemacht und herausgekommen ist ein Programm über eine Welt, in der Männer noch echte Kerle sind. Und Frauen – naja, eben Frauen. Truck Stops Meisterwerke werden fein analysiert. Karten: (0511) 44 55 62. TAK. 20 Uhr

15.01.

Harry Rowohlt

Harry Rowohlts Zeit-Kolumne „Pooh's Corner“ gibt es jetzt schön handlich verpackt in zwei Bände. Wie schon der erste Band beinhaltet auch der zweite Texte zu allen relevanten Themen der letzten zehn Jahre, wie etwa folgenden: Der Problembär ist los, der Papst bereist Polen, und Harry Rowohlt denkt über die Theodizee nach. Das beginnt mit einem Vorfall in seiner Stammkneipe und endet mit einer erfolglosen Bewerbung eines Harburgers bei Airbus. Harry Rowohlt liest und erzählt. Pavillon. 20 Uhr

18.–20.01.

Jochen Malmsheimer

„Wenn Worte reden könnten, oder: 14 Tage im Leben einer Stunde“. Ein leidenschaftlicher Vortrag und die abenteuerlichsten Momentaufnahmen eines in höchste Not geratenen Alltags: Wer den vielfach preisgekrönten

Kabarettisten Jochen Malmsheimer schon einmal live und lebhaftig auf der Bühne erlebt hat, weiß für immer, wovon hier die Rede ist. Karten unter Tel (0511) 44 55 62. TAK. 20 Uhr

21.01.

Ingo Appelt

In seinem aktuellen Programm „Männer muss man schlagen!“ offenbart der Comedian seine aktuelle Stimmungslage: Männer sind eine zivilisatorische Katastrophe und gehören geschlagen. Männer sind einfach gefährlich, hat Appelt erkannt. Stellen sie doch mit ihrer kindlichen Freude an jeglicher Form von Zerstörung die größtmögliche Bedrohung der Welt und im Alltag dar. Einst war der Mann der König der Menschheit, heute ist er ein testosterongesteuertes Sicherheitsrisiko in Person, ein blöder Dreckskerl. Karten: (0511) 44 40 66. Capitol. 20 Uhr

28.01.

Hören! 2011

Spätestens seit Lenas Erfolg in Oslo steht fest: Hannover ist die neue Pophauptstadt. Zwar wird der Eurovision Song Contest nächstes Jahr in Düsseldorf ausgetragen, doch hat die Leinemetropole ihren eigenen Musikwettbewerb: HÖREN! 2011 – Hannover Song Contest. Der Kompositionswettbewerb der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover geht in die dritte Runde. Pavillon. 20 Uhr.

23.03.

Grigory Sokolov

Grigory Sokolov gehört seit Jahren zur Weltspitze der Pianisten. Seine Konzerte werden mit triumphelem Erfolg gefeiert, wobei die Kritiker „seinen derart delikaten, dabei jeder dynamischen Steigerung fähigen Anschlag“ loben, der es ihm ermöglicht, „einen Farbenreichtum zu erzielen, der jedes einzelne Stück mit einer geradezu miraculösen Spielkultur umhüllt“. Karten: (0511) 36 38 17. Großer Sendesaal im NDR. 20 Uhr

03.04.

Magnum

The Visitation 2011 Tour. Die britischen Rock-Urgesteine werden für 16 Termine nach Deutschland kommen, um ihre Klassiker und Songs ihres neuen Albums „The Visitation“ live zu präsentieren. Die bereits 1972 gegründete Band ist für ihre mitreißende Performance bekannt. Für die melodischen Songs der Gruppe zeichnen seit Gründungstagen Sänger Bob Catley und Gitarrist Tony Clarkin verantwortlich. Karten: (0511) 44 40 66. Musikzentrum. 20 Uhr (Einlass 19 Uhr)

04.06.

Herbert Grönemeyer

Kein Musiker hat in Deutschland mehr goldene und Platin-Platten erhalten als Herbert Grönemeyer: 13,5 Millionen verkaufte Scheiben. Bevor er sein neues Album vorstellt – es erscheint im Frühjahr – überzeugt Herbert Grönemeyer in einem anderen Genre. Er hat den Soundtrack zum Kinofilm von Anton Corbijn „The American“ komponiert. Karten: (0511) 44 40 66. AWD-Arena. 19 Uhr



ESSEN IM DUNKELN

DAS ORIGINAL
MIT BLINDEN KELLNERN

GESCHENKTIPP!

18. und 19. Februar
08. und 09. April
Einlass jeweils um 18.30 Uhr
€ 79,00 inkl. 4-Gang-Menü

Reservierung 089/38997784
oder www.essenimdunkeln.de


COPHORNE
HOTEL
HANNOVER

Würzburger Str. 21, 30880 Laatzen,
Tel. 0511/9836-762, Fax 0511/9836-666
www.cophorne-hannover.de



16.01.

Wenn Mädchen singen ...

... kommt dabei erstaunliches heraus: Unter dem Titel „Chorizonte“ präsentiert der Mädchenchor Brahms Gesänge für Hörner und Harfe sowie Auszüge aus der Kammeroper „Didos Geheimnis“ von Andreas N. Tarkmann (als konzertante Aufführung). Mit Juliane Baucke und Yvonne Haas (Horn), Teresa Zimmermann (Harfe), Andrea Schnaus-Jantzen und Ruschana Muborakschoeva (Flügel). Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 11.30 Uhr

BÜHNE · BALLETT

08.01.

Premiere: Don Juan

In seiner Komödie zeigt Molière Don Juan, die personifizierte Unmoral, als zynischen Freigeist, dessen Kraft aus seiner völligen Ungebundenheit rührt. Hemmungslos hedonistisch verschwendet sich Don Juan an die Frauen, die Lust und das Leben – dies macht ihn gleichermaßen anziehend wie abstoßend. Regie: Sebastian Schug; mit: Philippe Goos, Mareike Hein, Sebastian Hülk, Charlotte Joanna Kitzl, Alexander Schröder, Aljoscha Stadelmann. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Schauspielhaus. 19.30 Uhr

15.01.

Premiere: Chronik eines angekündigten Todes

Der kolumbianische Literaturnobelpreisträger Gabriel Garcia Marquez entwirft in „Chronik eines angekündigten Todes“ ein vielstimmiges Dorfpanorama. Retrospektiv und in dokumentarischer Genauigkeit berichten die Zeugen des Verbrechens von einem ausschweifenden Fest, einem ernüchternden Morgen und einem Leben nach dem verhängnisvollen Ereignis. In Albrecht Hirsch's erster Regiearbeit am Schauspiel Hannover werden die Spieler selbst zu Chronisten. An einem Ort, der Schachcafé oder Hollywood-Schreiblabor sein könnte, ordnen, beschreiben und erkunden sie in detektivischer Akribie und individuellem Gestaltungswillen das Erzählte und die Erzählung selbst. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Cumberlandische Bühne. 20 Uhr

26.01.

Premiere: Die Schneekönigin

Kinderoper von Daan Manneke. Gerda begreift die Welt nicht mehr. Sie weiß nicht, dass Kay im Bann der Schneekönigin steht, die seine Gefühle eingefroren und sein Herz hat erstarren lassen. Mit der Schneekönigin schuf Hans Christian Andersen ein Märchen über die Kraft der Liebe. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Ballhof Eins. 18 Uhr

JAZZ · ROCK · POP

29.01.

Premiere: Falstaff

Falstaff – er ist ein individualistischer Außenseiter, der die bürgerliche Ordnung aufmischt. In Bezug auf Essen, Trinken und seinem eigenen Eros kennt er kein Maß. Er glaubt mit gleich zwei Frauen spielen zu können. Die weibliche Rache lässt nicht lange auf sich warten. Hinzu kommen Situationen, die Witz und Komik in seiner reinsten Art widerspiegeln. Giuseppe Verdis Oper in drei

Akten (1893) ist durchsetzt von Tragik, aber auch praller Lebensfreude. Karten: (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 19.30 Uhr

30.01.

Weltausstellung Prinzenstr. VII: Das Drama der Evolution

Das Langzeittheaterprojekt „Die Welt ohne uns“ wagt einen Blick über die eigene Lebensfrist hinaus in evolutionsgeschichtliche Zeiträume, um die langfristigen Folgen unseres Handelns ins Bewusstsein zu rufen. Daran knüpft unsere Weltausstellung im Januar mit dem deutsche Paläontologen Björn Kröger an. Im Gespräch mit Oskar Negt wird es um die Akteure der Evolution in der Tiefenzeit der Erdgeschichte gehen. Björn Kröger arbeitet im Museum für Naturkunde, Berlin und an der Universität des Saclences et Technologies in Lille. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Foyer im Schauspielhaus. 11 Uhr

18.01.

Olaf Polziehn Trio

Olaf Polziehn hat sich einen ausgezeichneten Ruf erspielt. Stilistisch verbindet er die Tradition des American Songbook mit modern-melodischen Aspekten. Heute stellt er ein ausgezeichnetes Trio und einen solistischen Hochkaräter vor: Ingmar Heller ist seit einem Jahr Mitglied der NDR Bigband. John Riley gehört zu den begehrtesten Schlagzeugern der Szene. Bob Mintzer ist einer der prägenden Jazzmusiker und einflussreichsten Saxophonisten unserer Zeit. Karten unter (0511) 363 29 29. Jazz-Club. 20.30 Uhr

[Planen · Bauen · Renov. · Sanieren · Modernis. · Einrichten] **NEUHEITEN**
Design · Technik · Qualität & Funktion

AUS-BAU & Energie Messe
27. 15.-23. Jan. 2011 10-18h
ModeCentrum brandboxx
Gewerbegebiet Bayernstr.

Langenhagen/ Han.

[Schöner wohnen - besser bauen & leben]
...mit innovativen Ideen, Tipps & Trends - Experten-Beratung-Vorträge

150 Fachbetriebe beraten Sie kompetent mit innovativen und individuellen Lösungen!

[Ihrem Haus ■ Ihrer Immobilie ■ Ihrer Wohnung zuliebe -]
...kommen auch Sie!
Lassen Sie Ihre Träume Wirklichkeit werden.

über 650 kostenfreie **P**
koehe-ausstellungen.de

Partnerpreis-Aktion wochentags
für SIE als **NOBILIS-Leser**

Anzeige ausschneiden und mitbringen:
Kostenloser Eintritt
für die 2. Person / nur 1. Person zahlt
*Gilt nicht in Kombination mit anderen Ermäßigungen

Eine Diva hat immer Recht

DER SÜßESTE WAHNSINN

Komödie von Michael McKeever



Theater am Aegi exklusiv am 9. Januar:

eine Hommage an alle Diven mit Begrüßungsprosecco, Theater, Modenschau, Kosmetik und Massage

Mit freundlicher Unterstützung von:



Sie sparen 10 €!

2 Freundinnen zahlen zusammen 28 € in Preiskategorie 3*

* Parkett ab Reihe 14 / Rang ab Reihe 3. Wechsel in andere Kategorie auch bei Aufzahlung nicht möglich. Gegen Vorlage dieses Coupons ausschließlich im Künstlerhaus Hannover, an der Tageskasse oder telefonisch unter 05121. 1693 1693

TfN **www.tfn-online.de**
Partner
NDR 1 **Hallo Niedersachsen**
2 Freundinnen zahlen am 9.01. zusammen 28 €*

FOTO: PROMO



Exklusiv für Abonnenten

André Rieu kommt!

Die Fans dürfen sich freuen: André Rieu spielt in Hannover! Gemeinsam mit seinem 50-köpfigen Johann-Strauß-Orchester bietet der niederländische Geiger Unterhaltung vom Feinsten. Mit ein wenig Glück sind Sie dabei!

TERMIN: 5. Februar 2011, 20 Uhr, TUI Arena

VERLOSUNG: 5 x 2 Karten

Rufen Sie bitte am 11. Januar zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken an diesem Tag eine E-Mail mit dem Kennwort „Rieu“ an redaktion@nobilis.de

BALLGEFLÜSTER

Landes-Presseball mit VIPs und Super-Tombola

Termin: 22. Januar, 19 Uhr Einlass, Kuppelsaal HCC

Verlosung: 2x2 Karten

Rufen Sie bitte am 07. Januar zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken an diesem Tag eine E-Mail mit dem Kennwort „Ball“ an redaktion@nobilis.de

Es ist einer der gesellschaftlichen Highlights für Wirtschaft, Politik, Medien, Kultur und Sport in Niedersachsen: der Landes-Presseball. Zur glanzvollsten Ballnacht des Jahres im HCC präsentiert auch der 63. Landes-Presseball wieder ein Programm der Extraklasse. Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend – Ministerpräsident David McAllister und eine Tombola mit Supergewinnen inklusive. Musikalisches Glanzlicht des Balls: das Trio Appassionante.



Exklusiv für Abonnenten

FOTO: EVENTIT

CHORIZONTE

Neujahrskonzert mit dem Mädchenchor

Termin: 16. Januar, 11.30 Uhr, Staatsoper Hannover

Verlosung: 5x2 Karten

Rufen Sie bitte am 10. Januar zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken an diesem Tag eine E-Mail mit dem Kennwort „Chor“ an redaktion@nobilis.de

Das diesjährige Neujahrskonzert des Mädchenchors Hannover glänzt unter anderem mit einer konzertanten Uraufführung: Andreas N. Tarkmanns Kammeroper „Didos Geheimnis“ kommt in Teilen zur Aufführung – genauso wie Romanzen von Robert Schumann und Johannes Brahms und weitere zeitgenössische Musik. Für einen interessanten Spannungsbogen dürfte also genauso gesorgt sein wie für wunderbare und lupenreine Chorklänge.



Exklusiv für Abonnenten

FOTO: UDO MÜLLER



Der Mann fürs Spezielle

nobilis sprach mit Staatsballett-Tänzer
Andreas Michael von Arb.

Andreas Michael von Arb kam 2006 nach Hannover.

„Ich hatte bei meiner Mutter den
ersten Tanzunterricht!“

ANDREAS MICHAEL VON ARB

Ich bekomme immer die schrägen Rollen“, sagt Andreas Michael von Arb. „Die bösen Figuren, die bizarren. Hier und da habe ich schon gedacht, so ein Prinz wäre auch mal nicht schlecht ...“ In den Produktionen des Staatsballetts bewegt sich der Tänzer stets im düsteren bis tiefschwarzen Bereich. Zurzeit ist er etwa als mysteriöser Pate Drosselmeyer in „Nussknacker und Mausekönig“ zu sehen: „Das ist eine sehr seltsame Figur“, beschreibt von Arb seine Sicht, „bei der nie richtig klar wird, was sie im Schilde führt. Der Drosselmeyer macht nie etwas wirklich Schlimmes, aber man traut es ihm zu.“

Aktuell steht auch der „Sommernachtstraum“ auf dem Programm, in dem der Tänzer den Elfenkönig Oberon verkörpert: „Der liegt bei uns in einer Dauerfehde mit seiner Königin Titania. An den ständigen Kampf haben sich beide



Andreas Michael von Arb liebt die Arbeit mit Ballettdirektor Jörg Mannes: „Es ist ein konstruktiver Austausch!“

- > allerdings gewöhnt, ohne ihn könnten sie wahrscheinlich gar nicht mehr auskommen.“ Und ungebrochen aggressiv kam Tybalt in „Romeo und Julia“ daher – gibt es eigentlich Techniken, wie man sich vor dem Auftritt in eine entsprechende Stimmung versetzt? „Ich ziehe mich zum Beispiel zurück. Hinter der Bühne wird üblicherweise unter den Tänzern viel geredet, da kann ich dann nicht mehr mitmachen.“

Die Rollenzuteilung hat sicherlich nicht zu knapp mit von Arb's äußerem Erscheinungsbild zu tun. Der kahlköpfige Tänzer ist ein ausgeprägt leptosomer Typ und wirkt mit seinen langen Beinen auf der Bühne deutlich größer als er in Wirklichkeit ist: „Das höre ich immer wieder“, seufzt der Mann, der auch durch seine Ausstrahlung für die eher sinistren Parts bestimmt scheint.

Von Arb ist im Gespräch extrem offen, wirkt dabei indes stets eigensinnig, mal sehr direkt, mal nachdenklich – von Anbiederung jedenfalls keine Spur. Wie sieht er sich selbst denn so im richtigen Leben? Hat der Mann, dessen Lieblingslob offenbar in der Bezeichnung „cool“ besteht, einen aufbrausenden Charakter? „Leute, die mich gut kennen, sa-

gen, ich sei in den letzten drei oder vier Jahren viel ruhiger geworden“, lautet die Antwort. „In Beziehungen neige ich wohl sogar eher dazu, mich anzupassen. Bis ich genau deswegen sauer werde und das nach außen trage. Der Rückzug und dann das Losstechen – typisch Skorpion eben.“ Wobei von Arb übrigens auch in astrologischer Hinsicht aus der Reihe tanzt, denn er ist am letzten Tag dieses Tierkreiszeichens im Schaltjahr 1976 geboren. Nämlich in Zürich, und der Beruf liegt quasi in der Familie: Mutter Gerda betreibt ein Ballett-Center. „Ich hatte bei ihr auch den ersten Unterricht, bis ich in das Alter kam, wo das bei der eigenen Mutter einfach nicht mehr geht.“ Später studierte von Arb an der Schweizerischen Ballettberufsschule unter der Leitung des renommierten Heinz Spoerli und beendete seine Ausbildung schließlich an der Staatlichen Ballettschule Berlin: „Die war ja ziemlich berüchtigt für ihren strengen Unterricht, aber ich konnte damit gut umgehen.“

Zwischendurch lag allerdings eine ganz andere Karriere in der Luft, denn von Arb betätigte sich als Eiskunstläufer und brachte es in diesem Metier bis zum Schweizer

Jugendmeister. „Tanz und Eiskunstlauf haben eine Menge miteinander zu tun“, sagt er heute noch und wäre für Tipps dankbar, wo er sich in Hannover auf den Kufen ein wenig austoben könnte. Im Pulk die Eisfläche am Pferdeturm zu umrunden, ist allerdings nicht ganz der Sinn der Sache: „Ich brauche schon ein bisschen Platz. In Linz hatte ich noch die Möglichkeit bekommen, das Eis mal für mich zu haben, den einen oder anderen Dreifachsprung auszuprobieren. Hat auch noch ganz gut geklappt. Nur wenn man dann doch mal hinfällt, steckt man das nicht mehr so leicht weg wie als Jugendlicher ...“

Linz war nach Bremerhaven die zweite Station mit Ballettdirektor Jörg Mannes, mit dem von Arb 2006 nach Hannover kam. Vorher hatte er an der Deutschen Oper Berlin, dem Finnischen Nationalballett in Helsinki und am Essener aalto-ballett getanzt, so dass Bremerhaven auf den ersten Blick wie ein Rückschritt wirkt: „Ich hatte damals eine Krise und fragte mich, wie und ob es überhaupt im Tanz weitergehen sollte. Dann hörte ich davon, dass da einer in Bremerhaven etwas ganz Neues aufbauen wollte. Und bei Jörg habe ich tatsächlich eine andere Umgangsform kennengelernt. Bislang hatte ich vor allem erlebt, dass etwas einfach von mir gefordert wurde. Jörg sagt: ‚Ich gebe dir etwas, und dafür will ich etwas von dir haben.‘ Es ist mehr ein Austausch.“

Es überrascht wenig, dass Andreas Michael von Arb auch in Sache Hobbys etwas ungewöhnliche Vorlieben pflegt. Gerade macht er seinen Tauchschein, und eine Zeitlang hat er sich intensiv mit Boxen und Kickboxen beschäftigt: „Das war für mich eine Art Gegengewicht zum Tanz, der doch eine sehr komplexe Angelegenheit ist.“

Mit 34 Jahren macht sich ein Tänzer üblicherweise schon mal Gedanken über die Zukunft, und bei von Arb ist das nicht anders. Die wahrscheinlichste Option ist zurzeit die Übernahme des mütterlichen Ballett-Centers: „Ich gebe da auch jetzt schon Kurse. Wenn ich tatsächlich die Leitung übernehmen sollte, würde ich das Programm erweitern, zum Beispiel mit Breakdance oder HipHop. Ich finde den Gedanken reizvoll, mehr Angebote für Leute zu haben, die nicht gleich an eine große berufliche Zukunft im Ballett denken.“

Noch aber fühlt sich von Arb auf der Bühne wohl, und eine Frist hat er sich nicht gesetzt: „Ich habe immer mal wieder überlegt, mit dem Tanz aufzuhören, aber fand es schade, alles einfach wegzuerwerfen, was ich mir erarbeitet habe. Wenn der Körper mitspielt, will ich noch eine Weile weitermachen.“ Und irgendwann liegt dann bestimmt auch noch ein Prinz drin. ■



Jörg Worat
Jörg Worat

Wir sind in aller Munde.



Zahnarztpraxis
Dr. Frank Eisenhauer & Susanne Josch
Lister Meile 17 · 30161 Hannover
Telefon 0511 343139
info@dr-eisenhauer-josch.de
www.dr-eisenhauer-josch.de

Fremdsprachen

Englisch Wirtschaft/Technik
Business Englisch
Deutsch als Fremdsprache

Rumänisch, Japanisch, Portugiesisch,
Russisch, Schwedisch, Chinesisch u.a.

Einzel- und Gruppenunterricht



Berufsausbildung

Assistenz in der Alten- und Krankenpflege

deuko



Die individuelle Sprachschule

www.deuko-sprachschule.de
Theaterstr. 14 · 30159 Hannover
Tel. 0511 328916 · deuko@t-online.de

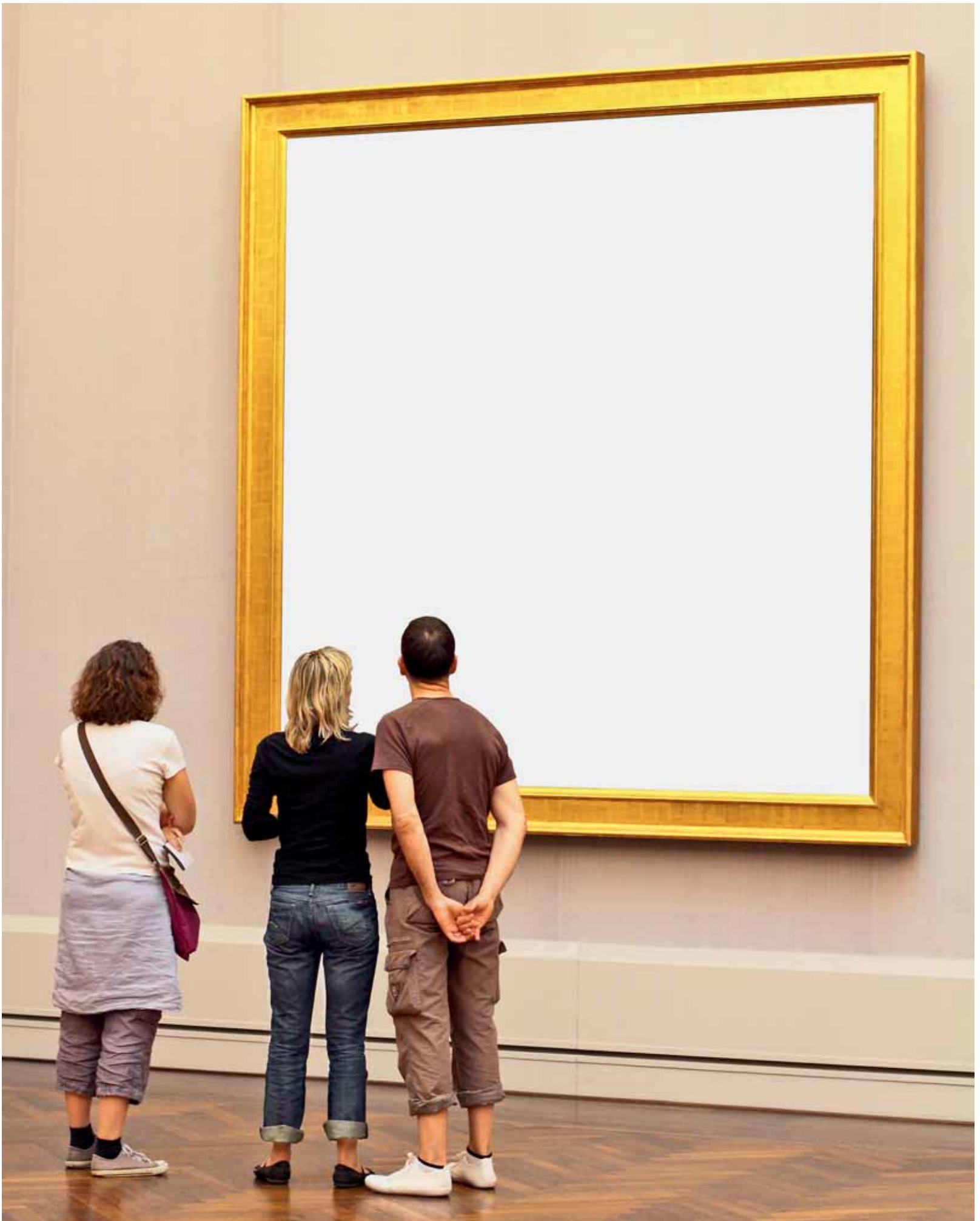


FLIESEN-MEYER GmbH

Fliesen · Mosaik
Naturstein · Schiffsanbau
Osterriedestr. 24
D-30851 Langenhagen

Tel.: +49(0)511 74 40 56
Fax: +49(0)511 74 13 01

Internet: www.fliesenmeyer.de
email: info@fliesenmeyer.de



Ohne die Arbeit von Restauratoren könnte so manches große Kunstwerk längst nicht mehr gezeigt werden.

Feinstarbeit mit viel Know-how

Was macht eigentlich eine **RESTAURATORIN**? Eine ganze Menge: nobilis besuchte Iris Herpers im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover.

Sie hat umfassende naturwissenschaftliche Kenntnisse und sowohl eine handwerkliche als auch eine künstlerische Ader. Manchmal muss sie sich zudem als eine Art Detektivin betätigen, dann wieder Fertigkeiten in der Schädlingsbekämpfung beweisen. Und auf ihrer Visitenkarte steht „Leitende Restauratorin“: In dieser Funktion führt Iris Herpers ein neunköpfiges Team im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover an.

Dieses Haus beherbergt bekanntlich vier Abteilungen: Archäologie, Natur- und Völkerkunde sowie die Landesgalerie mit Arbeiten vom Mittelalter bis zum frühen 20. Jahrhundert. Iris Herpers ist Spezialistin für Gemälde und Skulpturen, hat daher ihren Arbeitsplatz auch direkt im Museum, während die anderen Abteilungen ihre Restaurierungen und Präparationen in der Fössestraße durchführen.

Wer glaubt, Iris Herpers' Tagesablauf würde daraus bestehen, von früh bis spät geheimnisvolle Essenzen anzurühren und diese mit feinem Pinsel aufzutragen, irrt. „Mein erster Weg führt mich morgens an den Computer“, erläutert die Restauratorin und ruft ein Programm auf, das den Status der diversen Luftbefeuchter anzeigt. „Holz braucht zum Beispiel eine etwas höhere Luftfeuchtigkeit als Papier. Wenn irgendetwas nicht stimmt, wird das sofort gemeldet. Wir haben Kollegen, die in diese Technik eingearbeitet sind, und sollte die Störung außerhalb der normalen Arbeitszeiten auftauchen, komme ich bei Bedarf auch selbst ins Museum.“ Noch unromantischer wirkt die zweite Tagesroutine: „E-Mails durchschauen. Da kommt eine ganze Menge.“

Nun geht's aber doch in die Werkstätten, wo wir alsbald vor einem kleinformatigen Diptychon stehen, das einst ein Reisealtärchen war und dem so genannten „Meister des Göttinger Jacobikirchen-Altars“ zugeschrieben wird. Dieses Kunstwerk galt lange als Kopie aus dem 19. Jahrhundert: „Ich

habe aber durch Untersuchungen der Farbpigmente beweisen können, dass es tatsächlich aus dem Mittelalter stammt und auf etwa 1420 datiert werden kann“, sagt die Restauratorin und erklärt das weitere Vorgehen. Elemente der Vergoldung drohen abzublätern und müssen vorsichtig befestigt werden. Das Mittel der Wahl heißt hier Störleim: „Der wird aus der Fischblase gemacht und hat gute Klebeigenschaften, kann aber auch wieder gelöst werden.“ Über den Kunstwerken liegen mehrere Photographien, wichtige Hilfsmittel, um frühere Zustände der betreffenden Stücke zu studieren: „Auf diesem Photo von 1930 fehlt bereits ein Stück in einem Glaselement am Rand“, hat Iris Herpers erkannt und das fragliche Teil mittlerweile ergänzt.

Nebenan steht auf einer Staffelei ein Landschaftsbild des Worpsweder Künstlers Fritz Overbeck aus der Zeit um 1900. Es wird gerade gereinigt. Mit Wattetupfern sind dafür Schmutzproben entnommen und auf einem Merkblatt dokumentiert worden. Die Säuberungsmaßnahmen haben in diesem Fall erhebliche Auswirkungen. Iris Herpers zeigt eine Aufnahme, die während des Arbeitsprozesses entstanden ist. Der ungereinigte Streifen in der Mitte wirkt nachgerade, als sei ein dunkler Schleier über das Bild gezogen.

Um die Ecke herum scheinen wir in einer Arztpraxis gelandet zu sein. Die Restauratorin hat zwei Röntgenbilder vorbereitet, die das Bild „Donna Velata“ des berühmten Renaissance-Malers Raffael zeigen: „Die schwarzen Flecken sind Fehlstellen in der Malschicht wie auch im Holzträger.“ Neben dem Röntgengerät gibt es hier auch eines für Infrarot- und UV-Untersuchungen.

Ein stets interessantes Thema ist die Bildrahmung. Sie ist stark von Zustand und Schutzbedürftigkeit des Bildes abhängig: „Hier haben Sie die seltene Gelegenheit, einen Raffael ohne Verglasung zu sehen“, meint die Restauratorin im Vorbei- >



Iris Herpers in ihrer Werkstatt im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover. Die Feinarbeit am Kunstwerk geht oft nur mit dem Mikroskop.

› gehen. Wonach richtet sich denn die Auswahl der Rahmen? „Wir versuchen natürlich dem jeweiligen Zeitgeschmack gerecht zu werden. Das ist manchmal recht schwierig. Wenn zum Beispiel ein Rahmen erneuert werden muss, kann man schon deswegen nicht einfach ein historisches Stück nehmen, weil die vielfach zu teuer sind. Ein geschnitzter Rahmen mit Vergoldung kann zwischen 10 000 und 15 000 Euro kosten.“

Auf einem weiteren Tisch liegt eine beeindruckende Madonna aus dem 16. Jahrhundert, das Material ist Eichenholz: „Das haben die Zünfte damals so vorgeschrieben.“ Das Kunstwerk wurde gerade daraufhin überprüft, ob es verliehen werden kann – mit positivem Ergebnis. Was keineswegs selbstverständlich ist, einige Arbeiten gibt das Landesmuseum grundsätzlich nicht außer Haus. Dazu gehört der Tonnen schwere „Göttinger Barfüßer-Altar“, aber etwa auch ein großes Familienbild des deutschen Impressionisten Lovis Corinth: „Da ist der Farbauftrag zu locker“, erklärt die Restauratorin und plaudert gern ein bisschen aus dem Nähkästchen. Kunstwerke aus dem Mittelalter seien oft sogar am solidesten gearbeitet, während die Arbeiten moderner Künstler zuweilen massive Transportprobleme mit sich brächten: „Die haben eben sehr viel experimentiert. Paula Modersohn-Becker zum Beispiel hat ihre Farben zum Teil überhaupt nicht fixiert, weil es ihr auf Gegensätze zwischen Matt- und Glanzeffekten ankam.“

Iris Herpers wirkt seit 2007 am Landesmuseum und hat in ihrer Karriere schon diverse Stationen hinter sich gebracht. In Münster geboren, studierte die 50-jährige an der Kölner Fachhochschule im „Fachbereich für Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut“: „Ich habe aber vorher schon sieben Jahre lang Praktika gemacht und Werkverträge gehabt, dabei mit Restauratoren aus den

unterschiedlichsten Bereichen zusammengearbeitet: Stein, Holz, Metall, Papier ...“ Überhaupt fällt auf, dass Iris Herpers, die vor Hannover zwölf Jahre lang in Gelsenkirchen tätig war, offenbar stets ihren Horizont zu erweitern wünscht: „Ein Grund, weshalb ich mich in Hannover beworben habe, war die Aussicht auf fächerübergreifenden Austausch.“

Und zum Schluss gibt's noch ein besonderes Beispiel aus dem aktuellen Programm. Da das Landesmuseum seine Sammlung nicht annähernd komplett ausstellen kann, werden einzelne Stücke nach außerhalb vergeben. So war eine Kreuzigungsgruppe gut 60 Jahre lang an eine Kirche verliehen, die das Schnitzwerk jetzt jedoch wegen einer Umgestaltung des Kirchenraums zurückgegeben hat: „Da kann man Insektenbefall nicht ganz ausschließen, wenngleich es keine direkten Hinweise darauf gibt. Zur Sicherheit kommt die Arbeit in die Stickstoffkammer.“ Eine relativ harmlose Angelegenheit, zumindest im Vergleich mit dem hannoverschen Künstler Dieter Roth, der gerne diverse Lebensmittel als Arbeitsmaterial verwendete und mit dem Iris Herpers vor etlichen Jahren auch schon ihre Erfahrungen gesammelt hat. Ein weiterer Beleg, dass man in diesem Tätigkeitsfeld nie auslernt: „Von Roth hatten wir eine große Arbeit aus Joghurt und Haferflocken. Und auf einmal kamen da jede Menge Käfer heraus ...“ ■



Jörg Worat



BOCKHORST



3. bis 15. Januar 2011
Abverkauf wegen Umbau!

Wir brauchen Platz für die Neugestaltung unserer Ausstellungsräume.
Bis zu **50%** Rabatt auf ausgesuchte Einzelstücke.

LIFE & LIVING · Galerie Luise · Hannover · Telefon: 0511 2155477

... andere zu ermutigen, ihre Träume zu realisieren

Gerade ist Wolfram Hänel
100. Kinderbuch erschienen.
Als „KURT APPAZ“ veröffentlicht
er auch Erwachsenenliteratur.

TEXT: WOLFRAM HÄNEL

Alle Schriftsteller machen mehr oder weniger das Gleiche: Wir liegen mit großer Begeisterung auf dem Sofa und träumen. Das ist aber kein Schlafen, höchstens ein Halbschlaf, und der Kopf arbeitet dabei ganz intensiv. Ich mache das jeden Morgen. Erst trinke ich einen Kaffee, erledige Mails und Telefonate, dann frühstücke ich richtig und lege mich anschließend eine halbe Stunde aufs Sofa. Leute, die das nicht kennen, sagen: Das ist ja echt faul! Aber ich hole mir so die Energie, um überhaupt anfangen zu können. Und ich träume mich in Szenen hinein oder in Anfänge einer Geschichte oder in das Bild, das ich gerade brauche.

Wenn ich mit unserem Hund spazieren gehe, kann ich auch extrem gut träumen. Dann benutze ich das Tagträumen ebenfalls ganz bewusst, um zu arbeiten. In der Badewanne fällt mir übrigens auch immer ganz viel ein. Die Tagträume beziehen sich bei mir fast immer auf die Arbeit. Sie sind für mich ein Instrument, um beim Schreiben weiterzukommen. Wenn ich merke, dass der Trick mit dem Sofa, dem Hundespaziergang oder mit der Badewanne nicht funktioniert, dann träume ich mich mit Vorliebe in Landschaften, an die ich mich erinnere, oder in ausgedachte Situationen mit Freunden. Diese Träumereien sind eine Krücke, um den Kopf frei zu kriegen. Denn heute arbeiten wir Schriftsteller

unter extremem Zeitdruck. Ein Traum wäre es, einen Titel über mehrere Monate ganz in Ruhe fertig schreiben zu können – vielleicht in Nord-Jütland oder in Irland ...

Ich wäre gerne Filmemacher geworden, habe mich da aber nicht rangetraut. Dann wollte ich Bildender Künstler werden, wurde an der HDK in Berlin aber abgelehnt. Also hab ich auf Lehramt studiert und dann viele verschiedene Berufe ausgeübt. Zum Schreiben bin ich übers Theater gekommen, über meine beiden Jahre bei der Landesbühne in Hannover.

Leben und Lesen – das waren die beiden Schulen für meine Schriftstellerei. Mit acht Jahren habe ich mit „Furry“ angefangen und dann einfach alles gelesen. Wir hatten Verwandtschaft in der DDR. Wir haben Pakete mit Kaffee, Kukident und Schokolade hingeschickt und sie uns Bücher. Ein Buch, das mich sehr beeindruckt hat, war „Tito, die Wölfin“ von Ernest Thompson Seton: Wie Wölfe leben, wie sie sich verhalten, wie sie ums Überleben kämpfen. Ich konnte mich in die Geschichte hinein versetzen, in eine Welt, die mir vorher völlig fremd war. Das ist es, was ein gutes Buch ausmacht.

Inzwischen ist die Schriftstellerei lange schon zu meinem Traumberuf geworden. Das ist ein Traum: Eine Konstellation von Familie zu haben, wo man wirklich miteinander lebt und alles teilt. Ich schreibe ja alles am Küchentisch, handschriftlich, und ich arbeite zusammen mit meiner Frau. Wenn unsere Tochter aus der Schule kam, haben wir gegessen und geredet. Und ich brauche mich mit keinem Chef rumärgern, ich muss nicht jeden Morgen irgendwo hinmarschieren. Für den normalen Arbeitsalltag mit hierarchischen Strukturen bin ich verdorben, aber in einem Team zu arbeiten, mit einem gemeinsamen Ziel, das kann ich mir immer noch vorstellen. Ein hoher Reiz sind für mich auch die verschiedenen

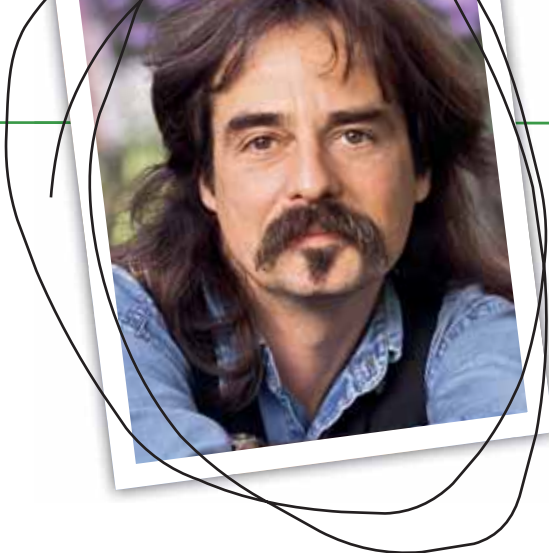


FOTO: JOCHEN LÜBKE

Wolfram Hänel

wurde 1956 in Fulda geboren und lebt seit 1959 in Hannover. Er studierte Germanistik und Anglistik an der FU Berlin, kam nach dem Studium zurück in die Heimatstadt, lebte auch eine Zeitlang in Irland und arbeitete als Plakatmaler, Theaterfotograf, Werbetexter, Spieleerfinder, Studienreferendar und Dramaturg, bevor er 1987 zu schreiben begann. „Es ist ein Pech für viele Schüler, dass Hänel nicht Lehrer, sondern Schriftsteller geworden ist – aber ein großes Glück für seine Leser!“, so die FAZ. Hänel gilt als einer „der vielschichtigsten Schriftsteller im deutschen Sprachraum“, was ihm den Kurt-Morawietz-Literaturpreis und den Friedrich-Gerstäcker-Preis der Stadt Braunschweig einbrachte. Inzwischen sind über 100 Bücher von ihm erschienen, die in insgesamt 20 Sprachen übersetzt wurden. Unter seinem Pseudonym „Kurt Appaz“ schreibt Hänel für Erwachsene, u.a. „Klassentreffen – Bekenntnisse eines Oberschülers“, der Roman spielt in Hannover. Seit 1995 entstehen viele Bücher mit der Dramaturgin und Ehefrau Ulrike Gerold als Co-Autorin, mit der er seit 25 Jahren verheiratet ist. Tochter Hilke studiert in Sheffield (England) Philosophie und Border Collie Abby stammt aus Irland. Skilaufen und Kanufahren gehören zu Hänels Hobbys, ansonsten Lesen – oder sich so etwas ausdenken wie die Fragen für das „erste Lexikon des gänzlich unnützen Wissens über Hannover“ (Titel: „Die Queen in Hannover“ von Gerold/Hänel/Uhlenhut). Mehr über den Autor und seine Bücher unter www.haenel-buecher.de.

Genres. Ich mache ja vom Bilderbuch für die Kleinsten bis zum Roman alles. Als Schriftsteller habe ich die großartige Möglichkeit, dass ich meinen Lesern meine eigenen Träume zur Verfügung stellen kann. Und sie können daraus ihren eigenen Traum entwickeln. Und wenn mir Neuntklässler bei einer Schul-Lesung sagen: Sie denken genau wie wir, dann habe ich diesen Punkt erwischt, und das freut mich sehr.

Mit meinen Büchern möchte ich andere ermutigen, an ihre Träume zu glauben. Ich empfinde Träume als Mutmachmittel, als Energiemittel. Als Grundlage meiner Geschichten nehme ich häufig Situationen, die scheinbar in einer Sackgasse sind. Und ich will zeigen: Wenn man aktiv wird, wird sich auch etwas ändern. Aber: Ich muss es selber tun!

An meine nächtlichen Träume erinnere ich mich selten. Aber es gibt zwei oder drei immer wiederkehrende Spielorte. Da weiß ich genau: Hier war ich schon mal. Mit meiner Realität hat das aber nichts zu tun. Einen Albtraum aus meiner Schulzeit habe ich, der auch immer mal wiederkehrt: Versetzung oder Abitur gefährdet und knallharte Lehrer, die mich hängen lassen. Interessant ist, dass andere, die die gleiche Schule besucht haben, bis heute ähnliche Träume haben.

Wunschträume habe ich natürlich auch. Einer wäre, eine internationale Theaterproduktionen nur mit Leuten, die ich im Laufe der Jahre kennen und schätzen gelernt habe. Ein anderer: Eine Art regelmäßiger Radio-Show im Theater, einmal im Monat – das wäre was! Und noch was: Ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt, entweder auf einem Bauernhof in Stadtnähe oder auf einem ehemaligen Gewerbehof. Jeder hat seinen abgeschlossenen Wohnbereich, aber mit einer großen Küche, die für alle da ist, eine Werkstatt, ein Atelier, eine Bühne, auf der man Theater oder Musik machen kann ...



Valentins-Kuschelarrangement

- buchbar 11./12.02. bis 15.02.2011 -

Kuscheln Sie 3 oder 4 Nächte inklusive:

Sektfrühstücksbuffet, kleines Buffet am Mittag, hausgemachtes Süppchen, Kaffee, Tee und Kuchen im Palmengarten-Bistro, Wohlfühlen pur auf 3.500 m² SPA Bereich sowie täglich wechselndes Fit- & Fun-Programm

Für Ihre Kuschelzeit:

- Pralinenträume zur Begrüßung
- Cocktail für Verliebte an der Hotelbar
- Vorspeisenbuffet aus Fluss und Meer mit anschließendem Menü
- »Bella Italia« in 6 Gängen
- »Black and White« Menü
- Valentinsmenü mit Rosenkavalier
- Fackelspaziergang mit Lagerfeuerromantik
- romantische Saunanacht bei Kerzenschein
- duftendes Kaiserbad zu Zweit, dazu eine Flasche Sekt Hausmarke

3 Nächte pro Person ab € 478,00

4 Nächte pro Person ab € 621,00

SPA & Wellness Resort »Romantischer Winkel«
37441 Bad Sachsa / Südharz · Tel. 05523 / 304 -0
www.romantischer-winkel.de · [facebook](#)



In Würzburg geboren, kam der Direktor des hannoverschen Kunstvereins, **René Zechlin**, schon früh mit Kunst in Berührung: Sein Vater war Kunstlehrer und nahm ihn an freien Tagen gern mit ins Museum. Der 36-Jährige hat BWL, Philosophie und Kunstgeschichte studiert und betreute anschließend im Kunstverein Frankfurt eine eigene Reihe mit Präsentationen zeitgenössischer Künstler. Zwei Jahre später wechselte der umtriebige Kurator an die Lewis Glucksman Gallery im irischen Cork. Seit 2008 ist Zechlin Chef im Kunstverein Hannover. Er ist naturverbunden, reist gern und schwimmt begeistert. Zechlin war als Jugendlicher sogar Rettungsschwimmer.

VORSCHAU

Die nächste nobilis erscheint am 01. Februar 2011

Hilfe bei Mediensucht:
Ein Tag mit Dr. Christoph Möller bei Teen Spirit Island

Träume eines Fürsten:
Alexander zu Schaumburg-Lippe verrät private Wünsche

Hannover tanzt:
Die Must-haves für jede Ballkönigin des Opernballs 2011.

Was war, was ist ihr größter Erfolg?

Mein beruflicher Lebensweg.

Welches Buch können Sie weiterempfehlen?

Michail Bulgakow: „Der Meister und Margarita“.

Ihre Helden der Geschichte?

Der Schweizer Kurator Harald Szeemann. Er hat die Ausstellungen zeitgenössischer Kunst wesentlich geprägt, beispielsweise die Documenta 5.

Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

Eine meiner wichtigsten Entscheidungen war, nicht selbst Künstler zu werden, sondern Kunst zu präsentieren.

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?

Da gibt es nichts, von dem ich mich nicht früher oder später trenne oder trennen werde.

Welcher Nascherei können Sie nicht widerstehen?

Schokolade.

Was gefällt Ihnen an Hannover?

Die Eilenriede, die List, die Museen und Ausstellungshäuser und vieles mehr.

Was ärgert Sie an unserer Stadt?

Diese ewige skeptische Hinterfragung der Stadt. Das hat sie nicht nötig.

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?

Im „11A“ am Küchengarten. Sehr gutes Essen in einer entspannten lockeren Atmosphäre.

Was können Sie selbst am besten kochen?

Ich probiere gern Neues aus. Fisch koche ich gerne und asiatisch.

Was darf in Ihrem Kühlschrank nie fehlen?

Milch.

Welche Person unserer Zeit bewundern Sie, und weshalb?

Christoph Schlingensief.

Womit beschäftigen Sie sich nach der Arbeit?

Sport, Filme, Essen und Genießen.

Was macht Ihnen Angst?

Tödliche Krankheiten.

Welcher Beruf (außer dem eigenen) wäre für Sie noch interessant und warum?

Regisseur in Film oder Theater, das ist aber meinem jetzigen Beruf durchaus ähnlich.

Was ist Ihre größte Stärke?

Diplomatie und Einfühlungsvermögen.

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

Was uns nicht tötet, härtet uns ab.

IMPRESSUM

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:
Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon 0511 8550-0, www.nobilis.de

Redaktion:
Eva Holtz (v.i.S.d.P.)
Annette Langhorst
Telefon 0511 8550-2632
eva.holtz@schluetersche.de
Kai-Kirstin Thies, Telefon 0511 8550-2634
thies@schluetersche.de
Telefax 0511 8550-2600

Verlagsleitung: Klaus Krause

Verlagsbereich
Wirtschafts- und Regionalmedien

Gesamtanzeigenleitung:
Andreas Dirschauer, Telefon 0511 8550-2477

Anzeigenleitung:
Olaf Blumenthal, Telefon 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:
Stephan Argendorf, Telefon 0511 8550-2527
argendorf@schluetersche.de
Britta Rinne, Telefon 0511 8550-2431
rinne@schluetersche.de

Druckunterlagen:
anzeigendaten-nob@schluetersche.de
Tel. 0511 8550-2522, Fax 0511 8550-2401

Producer: Jessica Mora Lara

EBV: Funckonzept – Karina Funck-Bartens

Titelfoto: Christian Wyrwa

VIP-Service Reservierungen:
Nadine Jerke, Telefon 0511 8550-2636
jerke@schluetersche.de

Vertrieb/Abonnement-Service:
Telefon 0511 8550-2636, Telefax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 33 vom 1.1.2011

Erscheinungsweise: monatlich

Bezugspreis: Jahresabonnement einschließlich MwSt. und Porto beträgt € 32,-.
Das Jahresabonnement schließt die Teilnahme am nobilis VIP-Service ein.
Einzelpreis € 3,50 zzgl. Versandgebühren.

Kündigungen sind jeweils zwei Monate zum Ende des Bezugsjahres möglich.

Bankverbindung für Vertriebsrechnungen:
Nord/LB Hannover (BLZ 250 500 00)
Konto 101 418 200

Druck: Schlütersche Druck GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Straße 52, 30851 Langenhagen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und anderes Material übernimmt der Verlag keine Haftung. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Die Titel des Verlagsbereichs Wirtschafts- und Regionalmedien im Überblick

- genau
- nobilis
- Norddeutsches Handwerk

ISSN 1437-6237



Alles Gute für 2011

plinke

Feinkost | Catering

Marktstraße 31 • 31535 Neustadt
www.plinke-catering.de



Wir expandieren und suchen
für Isernhagen/Burgwedel/Wedemark motivierte, selbständige Kooperationspartner/innen zur professionellen Betreuung unserer Kunden. Sie sind unternehmerisch denkend, kommunikationsstark und haben Freude an hochwertigen Immobilien?

Hannover Land • Makler • Tel. 05138 • 701617
www.engelvoelkers.de/hannoverland

ENGEL & VÖLKERS

... jeden Tag Urlaub.



Erfüllen Sie sich Ihren Traum vom eigenen Schwimmbad – indoor oder open-air!

Kühling & Hauers Schwimmbadtechnik
Am Ortfelde 32 • 30916 Isernhagen NB
Telefon 05 11 / 7 28 51-0
www.pool-shop.de • www.iks-wellness.de

K&H **CÆSARS THERME** Exklusive Warmbaderäume: **sopra**
www.caesars-therme.de



STEINWOLF
Naturstein Lösungen

Steinmetz-, und Bildhauermeister
Friedrich Aly
Tel.: 0 51 21 • 13 25 93
Heinrichstraße 26
31137 Hildesheim
www.steinwolf.de

www.zahnarzt-dr-stock.de

*Ihre Zähne
in besten Händen*

STOCK
ISERNHAGEN

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent. Thomas Stock
30916 Isernhagen KB • Dorfstraße 76
Telefon 0 51 39 / 3055
Telefax 0 51 39 / 88155

Zertifiziert Ästhetische Zahnheilkunde und Implantologie

Ole DeeLe
HOTEL • RESTAURANT

Genial regional




Kulinarik, Service und Ambiente,
die ihresgleichen suchen.

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 18.00-22.00 Uhr • So. Ruhetag
Heinrich-Wöhler-Str. 14 • 30938 Burgwedel
Tel. 05139 9983-0 • www.ole-deele.de

Sicherheit komplett

**Einbruch- und
Gefahrenschutz
vom Keller bis
zum Dach.**

Haus für Sicherheit

Hannover
Osterstraße 28
Tel.: 0511 - 32 18 20
Hildesheim
Osterstraße 40
Tel.: 05121 - 38 333

Info-Telefon:
0800-666 44 88
kostenfrei im Festnetz

www.kuehn-sicherheit.de
www.haus-fuer-sicherheit.de

**KÜHN
SICHERHEIT**

www.dahlercompany.de

DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN



ISERNHAGEN - FACHWERKHAUS

Wie bei Großmama, so präsentiert sich dieses besondere Fachwerkhäus mit Möglichkeiten. Offene Kamine, eine rustikale Küche und viele Stilelemente auf 300 m² Wohnfläche (Gewerbe oder Wohnen) KP: EUR 698.000,-

BÜRO ISERNHAGEN-SÜD
TEL 0511.590 55 30 | FAX 0511.590 55 31
Isernhagen-Sued@dahlercompany.de

Einbauschränke



Osterstraße 32
30159 Hannover
Fon: 0511 - 363 15 12
Fax: 0511 - 363 25 80
www.wohndecken-nach-mass.de

**Wohnideen
nach Maß**

PLANEN. BAUEN. EINRICHTEN.

Besuchen Sie Hannovers erste Adresse für innovative Wohnlösungen und individuelle Raumkompositionen in Garbsen. In der werkart erleben Sie das einmalige Zusammenspiel von hochwertigster Architekten- und Einrichtungsplanung sowie handwerklicher Präzision – alles unter einem Dach.

werkart – Jeder Raum ein Kunstwerk.



* beteiligte Partner

14 PARTNER – 1000 IDEEN

Ambiente by Hesse Einrichten*

Biesel Tischlerei

Bosch Sicherheitssysteme

Bulthaup Architektur für Lebensräume*

B&W Sound + Design by Uni-Hifi

Goslar Innenausstattungen

Gransee Fliesen erleben

Hannover Haus Exklusive Immobilien

Hinze Malerfachbetrieb*

Husnik Parkett deines Lebens

Naturstein Krause Naturstein

P&H Technik im Haus

Wedetherm Träume aus Glas

Planen in der werkart Architektur

werkart Hannover

Robert-Hesse-Straße 3

30827 Garbsen

Telefon 0511.22006-22

Fax 0511.22006-50

info@werkart-hannover.de

www.werkart-hannover.de